

DIE GERDA HENKEL STIFTUNG IST IM JUNI 1976 **VON FRAU LISA MASKELL ZUM GEDENKEN** AN IHRE MUTTER, FRAU GERDA HENKEL, ALS GEMEINNÜTZIGE STIFTUNG DES PRIVATEN RECHTS ERRICHTET WORDEN. DIE STIFTUNG HAT IHREN SITZ IN DÜSSELDORF. **AUSSCHLIESSLICHER STIFTUNGSZWECK IST** DIE FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFT, **VORNEHMLICH DURCH BESTIMMTE FACHLICH UND ZEITLICH BEGRENZTE ARBEITEN AUF DEM GEBIET DER GEISTESWISSENSCHAFT AN** UNIVERSITÄTEN UND FORSCHUNGSINSTITUTEN. DIE WEITERBILDUNG GRADUIERTER STUDENTEN IST EIN BESONDERES ANLIEGEN DER STIFTUNG.

DER VORLIEGENDE JAHRESBERICHT 2016 INFORMIERT ÜBER LAUFENDE PROGRAMME DER STIFTUNG, ÜBER DIE IM BERICHTSJAHR IN DIE FÖRDERUNG AUFGENOMMENEN PROJEKTE UND ÜBER ABGESCHLOSSENE VORHABEN.

JAHRESBERICHT 2016



VORWORT

Als sich die Gremien der Gerda Henkel Stiftung im November 1976 zu ihrer konstituierenden Sitzung trafen, stand Asien im Mittelpunkt des weltweiten öffentlichen Interesses: Die offizielle Wiedervereinigung Vietnams war zu vermelden, und im September des Jahres war in China Mao Zedong verstorben. In der Bundesrepublik Deutschland fanden Wahlen zum Deutschen Bundestag statt, aus denen Helmut Schmidt als Sieger gegen Helmut Kohl hervorging. Die Rote Armee Fraktion begann sich neu zu organisieren und überzog das Land nur ein Jahr später mit einer Anschlagsserie, die zu einer politischen Krise der Bundesrepublik führte, dem so genannten »Deutschen Herbst«. Vermeintlich fundamentale Veränderungen unserer Lebenswelten allesamt.

2016, vier Jahrzehnte (Stiftungs-)Geschichte später, scheint wieder ein Jahr tiefer historischer Einschnitte geworden zu sein: Zum Jahresende zeigte sich die Welt als »Krisen-Cocktail« – wie die Frankfurter Allgemeine Zeitung es am 2. Januar des neuen Jahres formulierte. Angesichts des Brexits, der Wahl von Donald Trump zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, des Aufstiegs rechtspopulistischer Bewegungen in Europa und der Anschläge islamistischer Terroristen war in den Medien von »Donnerschlägen«, »Zeitenwende« und dauerhaften Auswirkungen auf das internationale Sicherheitsgefüge die Rede.

Die Gerda Henkel Stiftung erwies sich damals wie heute als resistent gegenüber allen politischen Verwerfungen, reagierte aber im Rahmen ihres satzungsgemäßen Auftrags durchaus auf die eine oder andere gesamtgesellschaftliche Herausforderung: Das im Jahr 2015 vor dem Hintergrund der Zerstörung von Kulturgütern in Syrien, im Irak und im Jemen sowie der massiven Fluchtbewegungen neu aufgelegte Förderprogramm für geflohene und gefährdete Wissenschaftler wurde weiter ausgebaut. Die Stiftung unterstützt lokale Akteure, unter anderem in Jordanien und der Türkei, und vergibt Einzelstipendien

an Wissenschaftler, die ihre akademische Ausbildung und Karriere weiterverfolgen möchten. Im Berichtsjahr wurden die Maßnahmen durch ein »Soforthilfeprogramm Syrien« ergänzt, für das das Kuratorium Mittel in Höhe von einer Million Euro bereitstellte. Projekte zum Kulturerhalt in Krisenregionen finden darüber hinaus im Förderschwerpunkt Patrimonies der Stiftung Unterstützung. Neu in die Förderung aufgenommen wurden unter anderem Maßnahmen zur Sicherung von Beständen und zur Schulung von Mitarbeitern in Museen im Irak und in Jordanien.

Die 2014 anlässlich des 100. Geburtstags der Stiftungsgründerin ins Leben gerufenen Lisa Maskell Stipendien für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus afrikanischen Ländern und aus Südostasien wurden im vergangenen Jahr um eine neue Initiative erweitert: An der Universität Makerere in Uganda soll in den kommenden Jahren mit einer Anschubfinanzierung der Stiftung eine Graduiertenschule im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften aufgebaut werden (siehe S. 29).

In ihren Förderprogrammen erhielt die Stiftung ein im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegenes Volumen an Anträgen: 1.149 wissenschaftliche Vorhaben wurden eingereicht und von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle, dem Wissenschaftlichen Beirat und weiteren Gutachtern bearbeitet und evaluiert (2015: 1.028). Im Basisprogramm der Stiftung gingen 313 Anträge auf Promotions- und 403 Anträge auf Forschungsförderung zur Beratung in den beiden Gremiensitzungen ein. Bewilligt werden konnten 15,6 % der Anträge auf Gewährung eines Promotionsstipendiums und 13,6 % der Anträge auf Forschungsförderung.

Im 1977 erschienenen Rechenschaftsbericht der Gerda Henkel Stiftung wird über 21 im ersten Jahr der Stiftungsgeschichte in die Förderung aufgenommene Vorhaben berichtet. Nach 40 Jahren ist diese Zahl deutlich gewachsen – bis zum Ende des Berichtsjahres 2016 konnten insgesamt 6.642 Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund 160 Millionen Euro unterstützt werden. Anlässlich des Jubiläums unserer von Lisa Maskell im Gedenken an ihre Mutter Gerda Henkel gegründeten Stiftung haben wir daher am 21. Juni 2016 mit »40 Jahre | 40 Projekte« eine digitale Reise durch vier Stiftungsjahrzehnte begonnen: wöchentlich wurde ein für jedes Stiftungsjahr beispielhaftes Forschungsprojekt im Internet vorgestellt (siehe S. 14).

Zu den Höhepunkten der Stiftungsarbeit gehörte die Vergabe des Gerda Henkel Preises an die australisch-britische Wissenschaftlerin Prof. Dr. Dr. h.c. Lyndal Roper, die die Auszeichnung am 7. November in der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen – K21 Ständehaus entgegennahm. Bei der aus den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirats sowie stiftungsunabhängigen Persönlichkeiten zusammengesetzten Jury unter Vorsitz von Prof. Dr. Peter Funke möchten wir uns sehr herzlich bedanken. Unser ausdrücklicher Dank gilt zudem den 123 Nominatoren, die der Stiftung ihre Vorschläge aus 34 Ländern übersandten (siehe S. 36/37).

Wirtschaftlich betrachtet war 2016 ein gutes Jahr für die Gerda Henkel Stiftung: Das Kurswertvermögen konnte gegenüber dem Vorjahr erneut gesteigert werden – von 776,5 Millionen Euro zum 31. Dezember 2015 auf 862,8 Millionen Euro zum 31. Dezember 2016. Mit über 16,6 Millionen Euro hat die Stiftung für die Förderung wissenschaftlicher Vorhaben im Vergleich zu den Vorjahren erfreulicherweise nochmals deutlich mehr Mittel bereitgestellt (2015: knapp 12 Millionen Euro).

Den anhaltenden Erfolg ihrer Arbeit verdankt die Gerda Henkel Stiftung ihren Gremien: Kuratorium, Wissenschaftlichem Beirat und Finanzausschuss ist es wiederum gelungen, neue inhaltliche Impulse zu setzen und die Tätigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle konstruktiv zu begleiten.

Satzungsgemäß schieden zum Jahresende Herr Dr. Michael Muth als Mitglied des Kuratoriums und Vorsitzender des Finanzausschusses sowie Herr Prof. Dr. Andreas Beyer als Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats aus. Herr Dr. Muth gehörte dem Kuratorium 18 Jahre lang an und hatte darüber hinaus als Vorsitzender des Finanzausschusses eine zentrale Funktion in der strategischen Ausrichtung der Anlagepolitik der Stiftung. Mit kritischem Sachverstand und fundierten Analysen prägte er viele Sitzungen des Kuratoriums und des Finanzausschusses und war der Stiftung vor allem auch bei schwierigen Entscheidungen ein wichtiger Ratgeber. Herrn Professor Beyer ist die Stiftung für seine achtjährige Tätigkeit als Mitglied und Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats zu sehr herzlichem Dank und höchster Anerkennung für seine profunde fachliche Expertise und seinen ausgewogenen Rat bei der Entwicklung internationaler Kooperationen verpflichtet. Die Verdienste beider Herren wurden von der Vorsitzenden des Kuratoriums anlässlich der Gremiensitzung im November gewürdigt (siehe S. 16).

Auch das 41. Jahr der Stiftungsgeschichte wird wohl ein bewegtes werden und nicht frei von Unwägbarkeiten und leidvollen Entwicklungen bleiben. Halt finden mag man vielleicht in den Worten der italienischen Archäologin Romana Prinoth Formwagner, die sagte: »Sehe ich eine Krise als Zeit des Wandels, geht es mir schon ein bisschen besser.«

Düsseldorf, im März 2017

Julia Schulz-Dornburg Vorsitzende des Kuratoriums

Dr. Michael Hanssler Vorsitzender des Vorstands

INHALTSVERZEICHNIS

06	DIE STIFTUNG
19	RÜCKBLICK 2016
41	AUSGEWÄHLTE PROJEKTE
63	VERZEICHNISSE
89	WIRTSCHAFTSBERICHT
98	BILDNACHWEISE
100	IMPRESSUM

DIE STIFTUNG

DIE ANFÄNGE

Die Gerda Henkel Stiftung wurde im Juni 1976 von Frau Lisa Maskell (1914-1998) zum Gedenken an ihre Mutter Gerda Henkel (1888-1966) errichtet. Lisa Maskell war eine Enkelin des Fabrikanten Fritz Henkel, der 1876 in Aachen die Firma Henkel & Cie. gegründet hatte. 1878 wurde das Unternehmen nach Düsseldorf verlegt, dem heutigen Stammsitz der Henkel AG & Co. KGaA. Sitz der Geschäftsstelle der Stiftung ist bis heute das Elternhaus der Stifterin in der Malkastenstraße 15 in Düsseldorf. Gerda Henkel stammte aus der bekannten Düsseldorfer Künstlerfamilie Janssen, und auch ihre Tochter Lisa Maskell hatte als Schülerin des Bildhauers Ewald Mataré eine hohe Affinität zu den Kunst- und Kulturwissenschaften. Sie widmete ihre Stiftung der Förderung der Geisteswissenschaften, insbesondere den Historischen Wissenschaften Geschichte, Archäologie, Kunstgeschichte, Historische Islamwissenschaften und Rechtsgeschichte.

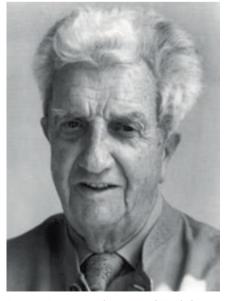
Lisa Maskell war mehr als 20 Jahre als Vorsitzende des Kuratoriums der Stiftung tätig und begleitete den Einsatz der Fördermittel und die Entwicklung von Forschungsaktivitäten intensiv. Ihr Tod am 29. August 1998 setzte dieser Ära ein Ende und bedeutete einen großen Verlust für die Stiftung. Den Vorsitz des Kuratoriums übernahm ihre Tochter, Frau Anette Petersen-Brandhorst, die bereits seit 1987 dem Kuratorium angehört hatte. Auch Dr. Konrad Henkel (1915-1999), langjähriger Vorsitzender der Geschäftsleitung und anschließend Vorsitzender von Aufsichtsrat und Gesellschafterausschuss des Henkel-Konzerns, gehörte seit Gründung der Stiftung dem Kuratorium an und war bis 1997 dessen Stellvertretender Vorsitzender. Nach dem plötzlichen Tod von Anette Petersen-Brandhorst am 1. Mai 1999 übernahm im Juli des Jahres die Enkelin der Stifterin, Frau Julia Schulz-Dornburg, den Vorsitz des Kuratoriums.



Lisa Maskell, Gründerin der Gerda Henkel Stiftung (1914–1998)



Anette Petersen-Brandhorst (1936–1999)



Dr.-Ing. Dr. rer. nat. h.c. Konrad Henkel (1915–1999)

GRUNDSÄTZE UND FÖRDERBEREICHE

Die Gerda Henkel Stiftung ist eine gemeinnützige Stiftung des privaten Rechts. Zweck der Stiftung ist die Förderung der Wissenschaft, vornehmlich durch bestimmte fachlich und zeitlich begrenzte Arbeiten auf dem Gebiet der Geisteswissenschaft und deren Veröffentlichung, insbesondere

- durch die Förderung von Forschungsvorhaben inländischer und ausländischer Wissenschaftler über umrissene geisteswissenschaftliche Themen,
- □ durch Vergabe von Stipendien (insbesondere Forschungs- und Promotionsstipendien) an in- und ausländische Wissenschaftler,
- durch Vornahme und Förderung von Maßnahmen auf dem Gebiete des Denkmalschutzes auf wissenschaftlicher Basis sowie durch Vornahme und Förderung aller Maßnahmen, die geeignet sind, dem Stiftungszweck zu dienen,
- durch die Durchführung von Maßnahmen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit auf den Gebieten der oben genannten Zwecke.

Zur Erreichung des Stiftungszwecks hat das Kuratorium allgemeine Förderungsgrundsätze verabschiedet, die unter anderem folgende Fördermöglichkeiten vorsehen:

- Unterstützung von konkreten und zeitlich begrenzten Forschungsvorhaben in Form von Personal-, Reise- und Sachmitteln,
- Vergabe von Forschungs- und Promotionsstipendien für deutsche und ausländische Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen,
- □ Vergabe von Druckkostenbeihilfen für besonders erfolgreiche von der Stiftung geförderte Projekte.

Über die Vergabe von Stiftungsmitteln entscheiden das Kuratorium und der Vorstand nach Beratung mit dem Wissenschaftlichen Beirat. Die Stiftungsorgane treten in der Regel zweimal im Jahr, gewöhnlich im April und im November, zusammen. Über Anträge mit kleineren Fördersummen kann in einem vereinfachten Verfahren entschieden werden.

Der Schwerpunkt der Förderung liegt auf den Historischen Geisteswissenschaften, insbesondere auf der Unterstützung von Forschungsvorhaben aus folgenden Disziplinen:

- □ Archäologie
- □ Geschichtswissenschaften
- □ Historische Islamwissenschaften
- □ Kunstgeschichte
- □ Rechtsgeschichte
- □ Ur- und Frühgeschichte
- □ Wissenschaftsgeschichte.

Seit einigen Jahren wendet sich die Stiftung darüber hinaus auch verstärkt gegenwarts- und zukunftsbezogenen Themen zu, vor allem im Rahmen der Sonderprogramme »Islam, moderner Nationalstaat und transnationale Bewegungen« sowie »Sicherheit, Gesellschaft und Staat«. Im Rahmen des Lisa Maskell Stipendienprogramms fördert die Stiftung seit 2014 junge Geisteswissenschaftler in Afrika und Südostasien. Seit 2015 setzt sie sich in ihrem Förderschwerpunkt »Patrimonies« verstärkt für den Erhalt kulturellen Erbes vor allem in Krisenregionen ein.

Die Stiftung als private Einrichtung der Wissenschaftsförderung kann ihrer Satzung gemäß nur sachlich bestimmte und zeitlich begrenzte Forschungsvorhaben unterstützen. Sie räumt Forschungsprojekten Vorrang ein, die ihrer wissenschaftlichen Ergebnisse wegen von herausragender Qualität sind und daher größtmöglichen Nutzen der verfügbaren Mittel erwarten lassen.

ENTWICKLUNG DER FÖRDERMITTEL

Im ersten Rechenschaftsbericht der Gerda Henkel Stiftung aus dem Jahr 1977 ist vermerkt, dass Kuratorium und Vorstand 21 Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund 540.000 DM bewilligt hatten. Seither sind das Stiftungsvermögen und die Anzahl der geförderten Projekte in erfreulicher Weise gestiegen: Bereits nach zehn Jahren waren für nahezu 500 wissenschaftliche Vorhaben Mittel in Höhe von etwa 14,5 Millionen DM bereitgestellt worden. Gegenwärtig betreut die Geschäftsstelle über 1.300 laufende Projekte, und in den nunmehr 40 Jahren des Bestehens der Stiftung wurden weltweit mehr als 6.600 Forschungsprojekte mit rund 160 Millionen Euro unterstützt.

SPEZIFISCHE FÖRDERINITIATIVEN UND THEMATISCHE SCHWERPUNKTE

NACHWUCHSFÖRDERUNG

Einem Wunsch der Stifterin entsprechend ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ein besonderes Anliegen der Gerda Henkel Stiftung. Forschungsprojekte, die qualifizierten jungen Forscherinnen und Forschern für begrenzte Dauer die Möglichkeit zu wissenschaftlicher Arbeit und zur Verbesserung ihrer beruflichen Ausbildung bieten, finden bei der Vergabe von Fördermitteln besondere Beachtung. Innerhalb ihres Promotionsprogramms verfolgt die Stiftung das Ziel, den hochqualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern. Berücksichtigt werden nur Bewerber, die durch ihre Studienleistungen und Examensergebnisse als außergewöhnlich begabt ausgewiesen sind und deren Dissertationen ein weit überdurchschnittliches Ergebnis erwarten lassen. Zurzeit werden pro Jahr ca. 50 Stipendien vergeben.

Für ihre Promotionsstipendiaten und -stipendiatinnen veranstaltet die Stiftung jährlich ein Werkstatt-Treffen. Sie führt damit eine durch die Stifterin begründete Tradition fort, Doktorandinnen und Doktoranden zu einem frühen Zeitpunkt ihrer Förderung die Gelegenheit zu geben, andere Geförderte kennenzulernen und den persönlichen Kontakt zur Stiftung zu vertiefen. Mit thematisch wechselnden Workshops erhalten die Teilnehmer zudem ein Angebot für den Erwerb von Zusatzqualifikationen.

Das Engagement der Stiftung für die akademische Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses drückte sich darüber hinaus auch in der Einrichtung von zwei Stiftungslehrstühlen an deutschen Universitäten aus: Seit 1981 ermöglichte die Stiftung an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf kunsthistorische Vorlesungen und Seminare. Nach einer Vereinbarung mit dem Land Nordrhein-Westfalen trug sie ab 1988 für fünf Jahre die Kosten für einen ordentlich besetzten Lehrstuhl für Kunstgeschichte, der anschließend in den Haushalt der Universität übernommen wurde. Die Freie Universität Berlin

wurde ab 1998 mit Fördermitteln zur Einrichtung und zum Unterhalt eines Stiftungslehrstuhls für Ostasiatische Kunstgeschichte unterstützt, der 2003 ordentlich besetzt und 2008 in den Haushalt der Universität übernommen wurde.

SONDERPROGRAMME

In Ergänzung zu ihrem regulären Förderprogramm bietet die Stiftung zeitlich befristete, thematisch bzw. regional ausgerichtete Sonderprogramme an. So unterstützte sie in den Jahren 2001 bis 2010 im Rahmen des Sonderprogramms Osteuropa Nachwuchs-Historiker aus Russland, der Ukraine, Moldawien und Weißrussland. Von 2004 bis 2013 bestand ein Programm für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich mit der Region Zentralasien beschäftigen. Zurzeit werden zwei Programme angeboten:

Sonderprogramm Islam, moderner Nationalstaat und transnationale Bewegungen

Das 2009 erstmals ausgeschriebene Sonderprogramm Islam, moderner Nationalstaat und transnationale Bewegungen richtet sich an Forscherinnen und Forscher, die die Entstehung politischer Bewegungen in der islamischen Welt auf nationaler und/oder transnationaler Ebene untersuchen und diese Untersuchung mit aktuellen Entwicklungen verbinden möchten. Das Sonderprogramm will somit auf ein auffallendes Ungleichgewicht in den gegenwärtigen Analysen antworten: Denn unter dem Paradigma des Fundamentalismus werden islamistische Bewegungen zumeist als gesellschaftliche Kräfte gesehen, die einen reaktiven Rückzug aus der aktuellen Politik anstreben. Dagegen ist der Förderschwerpunkt Projekten gewidmet, die untersuchen, inwiefern, unter welchen Bedingungen und vor welchem Hintergrund sich die gegenwärtigen islamistischen bzw. am Islam orientierten Bewegungen selbst

dezidiert als neue politische Eliten begreifen, deren Ziel die Neukonstruktion der jeweiligen Gesellschaft für eine moderne Zukunft ist. In diesem Zusammenhang werden gezielt komparative Studien angeregt und gefördert, in denen sich die historische Forschung mit religions-, kulturoder politikwissenschaftlichen Perspektiven verbindet.

Sonderprogramm Sicherheit, Gesellschaft und Staat

Bedeutungsverlust und Entgrenzung des Staates sind ein Generalthema politischer und wissenschaftlicher Diskussionen über Sicherheitspolitik seit dem Ende des Kalten Krieges. »Zerfallende Staaten« als Schutzzone für Terroristen, transnationale organisierte Kriminalität, Legitimitätsverlust und schrumpfende Handlungskompetenz in Konfliktgebieten lauten die Stichworte. Gute Gründe sprechen für eine differenziertere Betrachtung: Der Staat wird nicht durchgehend unwichtiger in sicherheitspolitisch relevanten Feldern, teilweise gewinnt er sogar an Bedeutung. Sicherheitsprobleme sind vielschichtiger und dynamischer geworden. Sie sind angesiedelt in einem Kontinuum, das von militärischem Schutz bis zu funktionsfähiger Infrastruktur und tragfähigen gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen reicht.

Das in 2012 aufgelegte Sonderprogramm Sicherheit, Gesellschaft und Staat will neue Problemzonen in den Blick nehmen, die für die Sicherheitspolitik nach dem Ende des Kalten Krieges exemplarisch, in der einschlägigen Forschung bislang jedoch weniger beachtet worden sind. Dabei geht es auch um die Verbindung von theoretischer Grundlagenforschung und Konzepten, die für die politische Praxis Bedeutung haben. Das Programm wendet sich an alle Disziplinen der Geistes- und Sozialwissenschaften.

WEITERE FÖRDERINITIATIVEN

Temporärer Förderschwerpunkt für gefährdete und geflohene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Krisengebieten

Im Jahr 2015 hat die Stiftung einen Förderschwerpunkt für gefährdete und geflohene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Krisengebieten aufgelegt. Die Initiative sieht zum einen Förderungen für lokale Akteure vor, die Projekte zum Kulturerhalt in ihren Heimatländern entwickeln und umsetzen. Einzelne Forscherinnen und Forscher erhalten zum anderen die Möglichkeit, über Stipendien ihre akademische Ausbildung bzw. wissenschaftliche Karriere fortzusetzen.

Förderschwerpunkt Patrimonies

Innerhalb des Förderschwerpunkts Patrimonies finden Projekte Berücksichtigung, die sich auf die Bewahrung historischen Kulturerbes vorrangig in Krisenregionen konzentrieren und wissenschaftliches Arbeiten im Bereich von Geschichte, Archäologie und Kunstgeschichte in vielen Fällen überhaupt erst ermöglichen. Im Rahmen des Schwerpunkts werden Maßnahmen gefördert, die einen Beitrag zur Erhaltung von Kulturgütern, zur Verbesserung der wissenschaftlichen Infrastruktur, zur Ausbildung von Nachwuchskräften sowie zum Aufbau von Netzwerken in Wissenschaft, Politik und Gesellschaft in den Zielländern leisten. Das Programm wird nicht ausgeschrieben, sondern in Zusammenarbeit mit ausgewählten Partnern Schritt für Schritt entwickelt. Insbesondere durch die Ausund Weiterbildung von Wissenschaftlern und Fachkräften möchte sich die Stiftung für eine Stärkung regionaler wissenschaftlicher Strukturen einsetzen. Die zur Verfügung gestellten Mittel sollen vorwiegend in den Zielregionen wirksam werden.

Lisa Maskell Stipendien

Aus Anlass des 100. Geburtstags der Stifterin hat die Gerda Henkel Stiftung im Jahr 2014 die Lisa Maskell Stipendien zur Förderung junger Geisteswissenschaftler aus Afrika und Südostasien ins Leben gerufen. Diese größte internationale Förderinitiative für Doktorandinnen und Doktoranden in der Geschichte der Stiftung stellt jährlich Fördermittel für Vollzeit-Promotionsstipendien an den Ausbildungsstandorten Stellenbosch (Südafrika) sowie Kampala (Uganda) für afrikanische Wissenschaftler sowie individuelle Stipendien für südostasiatische Doktoranden zur Verfügung. Im Rahmen des Programms werden auch begleitende Workshops und infrastrukturelle Maßnahmen unterstützt.

FELLOWSHIPS

Bereits in den Anfangsjahren der Stiftung stand die Förderung der internationalen Kooperation von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen im Blickfeld der Gremien. Von 1981 bis 2001 ermöglichte ein Stipendienprogramm ausländischen Forschern einen begrenzten Forschungsaufenthalt in Deutschland und die Zusammenarbeit mit deutschen Wissenschaftlern. In den Jahren 2011 und 2012 wurde mit M4HUMAN (Mobility for experienced researchers in historical humanities and Islamic studies) ein internationales, von der Europäischen Kommission mit Mitteln aus dem 7. EU-Forschungsrahmenprogramm und dessen Marie Curie-Maßnahmen ko-finanziertes Stipendienprogramm ausgeschrieben, das Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern längere Forschungsaufenthalte im Ausland ermöglichte.

Derzeit vergibt die Stiftung in Kooperation mit renommierten Universitäten und Forschungsinstituten mehrere Fellowships in Deutschland, West- und Osteuropa und den USA: Partner sind das Institute for Advanced Study in Princeton, New Jersey, die Stanford University in Stanford, Kalifornien, die Maison méditerranéenne des sciences de l'homme in Aix-en-Provence und die Fondation Maison des Sciences de l'Homme in Paris, das New Europe College in Bukarest, das Centre for Advanced Study Sofia sowie das Queen's College der britischen Universität Oxford. Dem Deutschen Historischen Institut London und der London School of Economics and Political Science stellt die Stiftung Fördermittel zur Vergabe einer Gastprofessur zur Verfügung. Am Deutschen Historischen Institut Washington in Kooperation mit dem Roy Rosenzweig Center for History and New Media an der George Mason University in Fairfax, Virginia, ermöglicht sie ein Stipendium für Projekte im Bereich der Digital History.

Ebenfalls Bestandteil des Fellowship-Programms der Stiftung sind international ausgeschriebene Stipendien zum Aufenthalt von Doktoranden an der Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts in München, ein Förderstipendium am Historischen Kolleg in München sowie die Bourses Gerda Henkel für Promovierende am Centre international de recherche des Historial de la Grande Guerre in Péronne, Frankreich.

WISSENSCHAFT UND ÖFFENTLICHKEIT

Die Kernbereiche der Förderung sind immer wieder durch neue Initiativen und operative Projekte erweitert worden, mit denen die Gerda Henkel Stiftung Akzente in der Wissenschaftsförderung setzt. Mit eigenen Maßnahmen verfolgt die Stiftung dabei das Ziel, für die an Universitäten und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen angestoßenen Debatten auch außerhalb der Wissenschaft zu sensibilisieren:

Historische Bibliothek der Gerda Henkel Stiftung

Die Historische Bibliothek der Gerda Henkel Stiftung wurde gemeinsam mit dem Verlag C.H. Beck gegründet. Ihr Ziel ist es, ausgewiesenen Wissenschaftlern die Möglichkeit zu geben, grundlegende Erkenntnisse aus dem Bereich der Historischen Geisteswissenschaften einer interessierten Öffentlichkeit näher zu bringen. Die Stiftung unterstreicht mit der Reihe ihr Anliegen, herausragende geisteswissenschaftliche Forschungsleistungen zu fördern – in diesem Fall in Form eines Buches, das höchsten Ansprüchen genügt und eine große Leserschaft findet. In den zehn Jahren des Bestehens der Reihe wurden 17 Monographien aus den von der Stiftung geförderten Feldern veröffentlicht.

Gerda Henkel Preis

Seit dem 30-jährigen Stiftungsjubiläum im Jahr 2006 verleiht die Stiftung in einem Turnus von zwei Jahren den Gerda Henkel Preis an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die in den von der Stiftung unterstützten Disziplinen und Förderbereichen herausragende Forschungsleistungen erzielt haben und weitere erwarten lassen. Der Gerda Henkel Preis wird international ausgeschrieben. Die Stiftung wendet sich an Universitäten sowie namhafte kulturelle und wissenschaftliche Institutionen und fordert Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dieser Einrichtungen auf, geeignete Kandidaten zu benennen. Mit einem Preisgeld von 100.000 Euro gehört die Auszeichnung nicht nur zu den hoch dotierten Wissenschaftspreisen, sondern auch zu den wenigen, die sich speziell an herausragende Persönlichkeiten auf dem Gebiet der Geisteswissenschaften richten.

Bisherige Preisträger waren der Kunsthistoriker Prof. Dr. Dr. h.c. Dr. h.c. Martin Warnke (Hamburg, 2006), der Soziologe Prof. Dr. Richard Sennett (New York/London, 2008), die Islamwissenschaftlerin Prof. Dr. Dr. h.c. Gudrun Krämer (Berlin, 2010), der Historiker Prof. Dr. Jürgen Osterhammel (Konstanz, 2012), der Ägyptologe Prof. Dr. Stephan Seidlmayer (Berlin/Kairo, 2014) und die Historikerin Prof. Dr. Dr. h.c. Lyndal Roper (Oxford, 2016). Die während der Preisverleihungen gehaltenen Festvorträge werden im Rhema-Verlag (Münster) in der Reihe »Gerda Henkel Vorlesung« veröffentlicht.

L.I.S.A. – Das Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung

Mit dem interaktiven und multimedialen Wissenschaftsportal L.I.S.A. bietet die Gerda Henkel Stiftung seit 2010 eine Online-Plattform für Austausch, Zusammenarbeit und Netzwerkbildung in den Historischen Geisteswissenschaften. Das Akronym L.I.S.A. nimmt die zentralen Möglichkeiten des Portals auf: Lesen, Informieren, Schreiben und Austauschen. Nicht zuletzt erinnert L.I.S.A. an die Gründerin der Gerda Henkel Stiftung, Frau Lisa Maskell. Ziel der Initiative ist es, Beiträge aus allen Bereichen der Geschichtswissenschaften, der Archäologie und der Kunstgeschichte zur Verfügung zu stellen und damit dem Bedarf an fächerübergreifenden Informationen in den Historischen Geisteswissenschaften Rechnung zu tragen. International anerkannte Wissenschaftler, aber auch junge Forscherinnen und Forscher können sich im Rahmen von Dossiers, Expertenchats und Online-Vorlesungen, mit Tagungsberichten, Buchrezensionen, Veranstaltungsmeldungen oder Podcasts beteiligen. Das Portal sieht Text-, Bild- und Filmelemente vor.

In der Rubrik L.I.S.A. video werden unter anderem professionell produzierte Filme gezeigt, bei denen Wissenschaftler aus von der Stiftung geförderten Forschungsprojekten aus ihrem Forschungsalltag berichten. Für die Sparte L.I.S.A. interview führt die Redaktion regelmäßig Gespräche mit Wissenschaftlern zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen, aber auch zu deren eigenen Forschungsprojekten. Bei L.I.S.A. teamwork können sich Forscherinnen und Forscher zusammenschließen und in einem geschützten Bereich zu einem von ihnen bestimmten Thema zusammenarbeiten.

40 JAHRE GERDA HENKEL STIFTUNG

40 JAHRE I 40 PROJEKTE

Am 21. Juni 2016 feierte die Gerda Henkel Stiftung ihr 40-jähriges Bestehen. Seit Juni 1976 fördert die von Lisa Maskell im Gedenken an ihre Mutter Gerda Henkel gegründete Stiftung die Forschung im Bereich der Historischen Geisteswissenschaften in Deutschland und international.

Anlässlich des Jubiläums entwickelte die Stiftung eine Internetreihe, in der einmal wöchentlich ein gefördertes Projekt vorgestellt wurde, das stellvertretend für jeweils ein Jahr der Stiftungsgeschichte steht. »40 Jahre | 40 Projekte« startete im Sommer 2016. Die Beiträge konnten sowohl über die Website der Stiftung als auch über eine zusätzlich

eingerichtete Internetseite abgerufen werden. In Kooperation mit den Projektpartnerinnen und -partnern sind multimediale Rückschauen auf grundlegende Forschungsarbeiten in den Disziplinen Geschichtswissenschaften, Archäologie, Kunstgeschichte, Islamwissenschaften und Rechtsgeschichte entstanden. Die digitale Reise durch vier Jahrzehnte Stiftungsförderung endete am 21. März 2017. Unter www.40jahre.gerda-henkel-stiftung.de ist sie nach wie vor zu erreichen. Zurzeit werden alle Projekte in Form eines digitalen Magazins aufbereitet und im Sommer 2017 zum 41. Jahrestag der Stiftungsgründung zur Verfügung gestellt.

1977

AM ANFANG WAR DIE APHRODITE Ausgrabungen in Alt-Paphos, Zypern



IN GUTER NACHBARSCHAFT
Pfalzgrabungen auf der Insel Reichenau

1979

ALLES AUF EINE KARTE
Der Geschichtliche Atlas der Rheinlande

1980

MIT DEM VW-BUS DURCH ENGLAND

Antiken in englischem Privatbesitz

1981

DER ERSTE STIFTUNGSLEHRSTUHL

Kunstgeschichte an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

1982

DER RECHTSSTAAT – EINE IDEE, ZWEI WEGE

Common Law und Civil Law. Vergleichende Untersuchungen zur kontinentaleuropäischen und anglo-amerikanischen Rechtsgeschichte

1983

AUF WACHS GESCHRIEBEN

Die Edition der »Neuen pompejanischen Urkunden«

1984

DER WEISSE BLICK AUF DAS VORKOLONIALE AFRIKA

Die geschichtliche Erfassung des vorkolonialen Afrika in der deutschen Forschung (1850–1930)

1985

GLÄSERNE ANTIKE

Römische Gläser aus Gräbern an der Luxemburger Straße in Köln



EINE KIRCHE OHNE ECKEN UND KANTEN

Bauuntersuchung an der Kirche Santo Stefano Rotondo in Rom



BEGRABENE PAPSTKIRCHE San Lorenzo in Damaso

1988

FORSCHUNGEN ÜBER DIE PERIPHERIE DER PERIPHERIE

Ländliche Gesellschaft in Südwestspanien

1989

DIE TOTEN VON ASSOS

Archäologische Ausgrabungen in Kleinasien



DER TEMPEL UNTER DEM KARTOFFELACKER

Grabungen in Yria auf der griechischen Insel Naxos

1991

WISSENSCHAFT INTERNATIONAL – STATIONEN EINER KARRIERE

Interview mit Prof. Dr. Dirce Marzoli, DAI Madrid

1992

DIE VERSCHWUNDENEN BURGEN DES BREISGAUS

Erfassung und Untersuchung der mittelalterlichen Breisgauer Burgen

1993

AUSGEZEICHNETER NACHWUCHS

Die Gründung der Zeitschrift für Europäisches Privatrecht (ZEuP)

1994

EIN 2000 JAHRE ALTES SCHIFF GEHT AUF REISEN

Restaurierung des Schiffsfunds von Mahdia

1995

KONTINUITÄTEN ODER REVOLUTIONÄRER BRUCH?

Eliten im Übergang vom Ancien Régime zur Moderne (1750–1850)

1996

ANTIKES WOHNEN

Stadtkultur in der römischen Kaiserzeit

1997

WIEDERAUFNAHME EINER FORSCHUNGSTRADITION

Interdisziplinäre Forschungen zum Humanismus



DAS ERBE DES WETTERGOTTESGrabungen in der Zitadelle von Aleppo

1999

MIT SINN UND VERSTAND

Kommentierte Gesamtausgabe des Nachlasses von Wilhelm Heinse

2000

EIN SPAZIERGANG DURCH DIE MENSCHHEITSGESCHICHTE

Archäologisch-historische Feldforschungen auf der griechischen Plaghiá-Halbinsel

2001

L'ART POUR L'ACADÉMIE

Conférences – Die Protokolle der Kunstgelehrten in Paris (1648–1793)

2002

FORSCHUNG OHNE GRENZEN

Das Berliner Kolleg für Vergleichende Geschichte Europas



DAS AUFBLÜHEN EINES ORCHIDEENFACHS

Stiftungsprofessur für Ostasiatische Kunstgeschichte an der FU Berlin

2004

ANWEISUNGEN FÜR DEN WELTANSCHAUUNGSKRIEGER

Der Kommissarbefehl –

Wehrmacht und NS-Verbrechen an der Ostfront 1941/42

2005

VOM KRIEG ZUM KRIEG

Nationalsozialismus und Erster Weltkrieg



EINE WEINLAUBE IN DER WÜSTE

Die Restaurierung des Bikliniums im Sig el-Barid, Beida (Petra), Jordanien

2007

REFERENZRAHMEN DES KRIEGES?

Ein interdisziplinäres Forschungsprojekt zu Wahrnehmungen und Deutungen von Soldaten der Achsenmächte, 1939–1945

2008

EINE UMGEKEHRTE PYRAMIDE IN DER ERDE

Fürstengräber der Xiongnu in Noin-Ula, Mongolei

2009

KUTI-E BAGHTSCHA – EIN GARTEN MIT AUSSICHT

Restaurierung des königlichen Pavillons in Kabul, Afghanistan

2010

GELEBTER GLAUBE

Alltag und Frömmigkeit am Vorabend der Reformation in Mitteldeutschland

2011

DER KRIEG IM FAMILIENGEDÄCHTNIS

Das Zeitzeugen-Projekt zum Hamburger »Feuersturm«

2012

JEDE MENGE ARBEIT

Der Wandel der Arbeitsverhältnisse, 1500–2000



GRENZVERLÄUFE

Staatsbildung in Westafrika in vorkolonialer Zeit

2014

MALIS ERBE AUF DER FLUCHT

Sicherung der aus Timbuktu geborgenen Manuskript-Bestände

2015

EIN ZUHAUSE FÜR DIE GÖTTER

Wiederaufbau des kulturellen Erbes in Nepal nach den Erdbeben von 2015



MARE NOSTRUM

Kulturerhalt in Krisenzeiten

AUS DEN STIFTUNGSGREMIEN

WECHSEL IN KURATORIUM UND WISSENSCHAFTLICHEM BEIRAT

Zum Ende des Berichtsjahres schieden mit Herrn Dr. Michael Muth und Herrn Prof. Dr. Andreas Beyer satzungsgemäß zwei Persönlichkeiten aus den Gremien der Gerda Henkel Stiftung aus, die der Stiftung über viele Jahre eng verbunden waren. Mit ihrer überaus erfolgreichen Arbeit in Kuratorium bzw. Wissenschaftlichem Beirat haben beide Herren sowohl die Entwicklung der Anlagepolitik als auch die Förderentscheidungen maßgeblich geprägt.

Dr. Michael Muth, ehemals Senior Partner, Gesellschafter und Director von McKinsey & Company, Inc., New York, und Alleininhaber der Firma BlueTrust gehörte dem Kuratorium der Gerda Henkel Stiftung seit dem Jahr 1998 an. Neben seiner langjährigen Tätigkeit als Mitglied des Kuratoriums machte sich Herr Dr. Muth vor allem als Vorsitzender des Finanzausschusses mit großem Erfolg um die Vermögensanlage der Gerda Henkel Stiftung verdient und entwickelte wertvolle Vorschläge für ein Konzept zur Evaluierung von Forschungsprojekten. Die Gerda Henkel Stiftung ist Herrn Dr. Muth zu tiefem Dank für profunden finanzpolitischen Sachverstand, klare Analyse insbesondere in schwierigen Entscheidungsprozessen und kritische Denkanstöße verpflichtet.

Prof. Dr. Andreas Beyer, Ordinarius für Kunstgeschichte der Frühen Neuzeit an der Universität Basel, gehörte dem Wissenschaftlichen Beirat der Gerda Henkel Stiftung seit 2009 an. Von 2014 bis 2016 übernahm er den Vorsitz des beratenden Gremiums der Stiftung. Für seinen ausgeprägten Sachverstand bei der wissenschaftlichen Begutachtung von Forschungsprojekten und seine kenntnisreiche Begleitung bei der Einrichtung neuer Fellowship-Programme schuldet die Stiftung Herrn Professor Beyer große Anerkennung und tiefempfundenen Dank.



Prof. Dr. Andreas Beyer (l.), Dr. Michael Muth

Als neues Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats wurde zum 1. Januar 2017 Prof. Dr. Peter Geimer, Professor für Neuere und Neueste Kunstgeschichte sowie Geschäftsführender Direktor des Kunsthistorischen Instituts der Freien Universität Berlin, berufen. Prof. Dr. Peter Geimer studierte Kunstgeschichte, Neuere Deutsche Literatur und Philosophie in Bonn, Köln, Marburg und Paris. Seit dem Wintersemester 2010/2011 lehrt er an der Freien Universität Berlin und ist dort Ko-Sprecher der DFG-Kolleg-Forschergruppe »BildEvidenz. Geschichte und Ästhetik«. Seit 2007 ist er freier Mitarbeiter im Feuilleton der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, seit 2015 Mitglied im Senat der Deutschen Forschungsgemeinschaft.



Prof. Dr. Peter Geimer

Prof. Dr. h.c. Barbara Stollberg-Rilinger, Inhaberin der Professur für Geschichte der Frühen Neuzeit am Historischen Seminar der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und Leibniz-Preisträgerin der Deutschen Forschungsgemeinschaft 2005, übernahm zum Beginn des Jahres 2017 den Vorsitz des Wissenschaftlichen Beirats der Gerda Henkel Stiftung.



Prof. Dr. Dr. h.c. Barbara Stollberg-Rilinger



RÜCKBLICK 2016

23. JAN

SALON SOPHIE CHARLOTTE: DIE BESTE ALLER MÖGLICHEN WELTEN?

Der Salon Sophie Charlotte 2016 stand im Zeichen von Gottfried Wilhelm Leibniz, der gemeinsam mit Kurfürstin Sophie Charlotte um 1700 die Berliner Wissenschaftsakademie gründete. Leibniz gab den Anstoß für die Frage nach der »besten aller möglichen Welten«, mit der sich am Abend des 23. Januar 2016 über 100 Astrophysiker, Kunsthistoriker, Menschenrechtstheoretiker, Schriftsteller, Filmemacher, Musiker, Theologen, Mathematiker und Zukunftsforscher in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften befassten. Rund 2.400 Besucherinnen und Besucher folgten den zahlreichen Veranstaltungen in den Räumen der Akademie am Gendarmenmarkt.



Prof. Dr. Andreas Beyer und Prof. Dr. Beate Söntgen im Gespräch mit dem Publikum



Als Partner und Hauptförderer des Salons Sophie Charlotte bot die Gerda Henkel Stiftung mehrere Programmpunkte im Einstein-Saal der Akademie an: Die Kunsthistoriker Prof. Dr. Andreas Beyer (Basel) und Prof. Dr. Beate Söntgen (Lüneburg) diskutierten über die Entwicklung ästhetischer Konzepte für ein gutes Leben von der Antike bis in die Gegenwart. Die »Zukunft der Sterne« war Gegenstand eines Gesprächs zwischen dem Historiker Prof. Dr. Alexander C. T. Geppert (New York), der Verhaltensbiologin Prof. Dr. Julia Fischer (Deutsches Primatenzentrum Göttingen) und dem Mathematiker Prof. Dr. Günter M. Ziegler (Berlin) über die Geschichte von Transzendenz und Astrokultur im europäischen Weltraumzeitalter. Bestmögliche Weltuntergänge in Geschichte und Literatur präsentierten die Literaturwissenschaftler Prof. Dr. Stefan Willer und PD Dr. Benjamin Bühler (beide Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin): Ihre Beispiele reichten von den Untergangsvisionen in der Bibel über Darstellungen bei Literaten wie Edgar Allan Poe, Arno Schmidt und Marlen Haushofer bis zu Szenarien ökologischer Katastrophen.

L.I.S.A. – Das Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung war Medienpartner des Salons Sophie Charlotte und hat einen Teil der Beiträge im Portal dokumentiert: www.lisa.gerda-henkel-stiftung.de/salonsophiecharlotte

2. FEB

»NACH DEM FRÜHLING« – PODIUMSDISKUSSION IM INDUSTRIE-CLUB DÜSSELDORF

Mit dem »Arabischen Frühling« verbanden sich seit 2011 große Hoffnungen auf Demokratie und Menschenrechte in Nordafrika sowie im Nahen und Mittleren Osten. Bürgerkriege, Staatszerfall und die Restauration autokratischer Regime haben diese Aussichten jedoch zerstört. Seit der so genannte »Islamische Staat« im Sommer 2014 ein zusammenhängendes Gebiet in Syrien und im Irak unter seine Kontrolle gebracht hat und auch im nördlichen Afrika seinen Machtbereich auszudehnen begann, sieht sich die Welt zudem mit einem veränderten Herrschaftsund Ordnungsanspruch konfrontiert.

Am 2. Februar 2016 luden das Institut für Diasporaund Genozidforschung der Ruhr-Universität Bochum und die Gerda Henkel Stiftung zu einer Podiumsdiskussion mit dem Titel »Nach dem Frühling. Der ›Islamische Staat‹ (IS) im Nahen Osten und in Nordafrika« in den Industrie-Club

Düsseldorf ein. Rosa Burç (Bonn), PD Dr. Jochen Hippler (Duisburg-Essen), Prof. Dr. Peter Neumann (London) und Dr. Stephan Rosiny (Hamburg) diskutierten vor rund 240 Zuschauern über die historischen, kulturellen, religiösen, sozialen und politischen Voraussetzungen und Auswirkungen, die mit dem Vordringen des »Islamischen Staats« einhergehen. Gegenstand des Gesprächs waren darüber hinaus die Konsequenzen dieser Entwicklung für die Region, für Europa und für die globale Ordnung. Dr. Kristin Platt (Bochum) moderierte die Gesprächsrunde.

Die Veranstaltung fand innerhalb des Sonderprogramms »Islam, moderner Nationalstaat und transnationale Bewegungen« der Stiftung statt. L.I.S.A. – Das Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung hat die Diskussion aufgezeichnet und im Internet zur Verfügung gestellt: www.lisa.gerda-henkel-stiftung.de/islamischer_staat



PD Dr. Jochen Hippler, Prof. Dr. Peter Neumann, Rosa Burç, Dr. Stephan Rosiny, Dr. Kristin Platt (v.l.n.r.)

11. FEB

SYMPOSIUM IN LUXOR: KONSERVIERUNG THEBANISCHER GRÄBER UND TEMPEL



Einblick in die in Bereichen restaurierte Grabkammer des Neferhotep TT49 (ca. 1320 v. Chr.)

Die antike Stadt Theben und ihre Nekropolen am westlichen Nilufer gehören zum UNESCO-Weltkulturerbe. Anders als die Gräber der Pharaonen im Tal der Könige oder die Tempel von Luxor und Karnak sind die Privatgräber mit ihren detailreichen Darstellungen des altägyptischen Alltags in Wandmalereien und Reliefen noch wenig untersucht. Im Auftrag der ägyptischen Antikenverwaltung arbeiten Restauratoren internationaler archäologischer Missionen an der technologischen Erforschung und Konservierung. Aufgrund der schwierigen klimatischen, materialtechnischen und logistischen Situation in Ägypten erfordert der konservatorische Umgang mit der

altägyptischen Kunst dabei von den meist europäischen oder nordamerikanischen Restauratoren ein Umdenken bzw. eine Veränderung gewohnter Prozesse. Recherchen und Konzeptentwicklungen könnten effizienter und zielgerichteter durchgeführt werden, wenn fachspezifische Informationen leicht zugänglich und komprimiert schon im Vorfeld geplanter Restaurierungsmaßnahmen vorlägen. Da Fachleute zudem oft ähnliche historische Materialien mit vergleichbaren Schädigungen bearbeiten, wäre es wünschenswert, ein übergreifendes Erhaltungskonzept für die gesamte Weltkulturerbestätte Theben zu entwickeln.

Gemeinsam mit den Diplom-Restauratorinnen Susanne Brinkmann und Christina Verbeek (beide Köln) hat die Gerda Henkel Stiftung daher das Projekt CTT – Conservation of Theban Temples and Tombs. Research Results Online entwickelt, das einen wissenschaftlichen Austausch zwischen den in internationalen Konservierungsprojekten in Theben tätigen Restauratoren über eine Internetplattform ermöglicht. Unter www.ctt-lisa.de können sie sich registrieren und haben die Möglichkeit, Informationen zu ihrem Konservierungsprojekt in Text und Bild ins Netz zu stellen oder fachspezifische Fragen zu diskutieren. Am 11. Februar 2016 wurde CTT im Mummification Museum in Luxor anlässlich eines internationalen Symposiums der Fachwelt vorgestellt.



(v.l.n.r.): Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Joachim Gehrke, Dipl. Rest. Christina Verbeek, Dr. Daniel Polz, Dipl. Rest. Susanne Brinkmann, Dr. Angela Kühnen, Georgios Chatzoudis

29. FEB – 3. MÄR

INTERNATIONALE TAGUNG ZU AFRIKANISCHEM KULTURERBE IN DOUALA, KAMERUN

Wissenschaftler aus drei von der Gerda Henkel Stiftung in Kamerun, Mali und Gambia geförderten Forschungsprojekten zum schriftlichen und mündlichen kulturellen Erbe der drei Länder trafen sich auf Einladung der Fondation AfricAvenir International vom 29. Februar bis 3. März 2016 zu einem internationalen Symposium in Douala. Seine Exzellenz Professor Mouelle Kombi, Minister für Kunst und Kultur der Republik Kamerun, eröffnete die Veranstaltung, an der zahlreiche Könige und traditionelle Oberhäupter der zehn Kameruner Regionen



Traditionelle Oberhäupter der Kameruner Provinzen im Publikum der Tagung

teilnahmen. Prof. Dr. Dr. Prinz Kum'a Ndumbe III. stellte erste Ergebnisse des von ihm geleiteten Projekts zur Digitalisierung und Transkribierung von Interviews mit Zeitzeugen der deutschen Kolonialzeit vor und übergab die ersten transkribierten und übersetzten Berichte in Form von DVDs an die Repräsentanten der Regionen Kameruns. Die innerhalb des Projekts mit Stipendien geförderten vier kamerunischen Doktoranden präsentierten ihre Promotionsvorhaben.



(v.l.n.r.): Dr. Baba Ceesay (Banjul/Gambia), Prof. Dr. Henning Schreiber (Hamburg), Dr. Banzoumana Traoré (Bamako/Mali), Dr. Abdel Kader Haïdara (Bamako/Mali) und Prof. Dr. Dr. Prinz Kum'a Ndumbe III. (Douala/Kamerun) diskutieren Parallelen innerhalb ihrer Projekte.

L.I.S.A. – Das Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung hat das im Rahmen des Förderschwerpunkts »Patrimonies« der Stiftung unterstützte Projekt »Afrikas kollektives Gedächtnis« mit der Kamera begleitet. Die Filme sind in französischer, englischer und deutscher Sprache im Portal zu sehen: www.lisa.gerda-henkel-stiftung. de/afrika_kollektivesgedaechtnis

12./13. APR

FRÜHJAHRSSITZUNG DER STIFTUNGSGREMIEN

In ihrer Frühjahrssitzung am 12. und 13. April 2016 stellten die Stiftungsgremien knapp vier Millionen Euro für wissenschaftliche Vorhaben zur Verfügung. 21 Forschungsstipendien und fünf Forschungsprojekte aus dem Bereich der Historischen Geisteswissenschaften wurden im Kernprogramm der Stiftung in die Förderung aufgenommen. Auf das Sonderprogramm »Sicherheit, Gesellschaft und Staat« entfielen rund 820.000 Euro für 19 Projekte. Die in diesem Bereich geförderten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beschäftigen sich beispielsweise mit Konfliktlösungsstrategien traditioneller Führer in Nigeria (Dr. David Ehrhardt, Leiden), ehrenamtlicher Arbeit für Flüchtlinge entlang der Balkanroute (Dr. J. Olaf Kleist, Osnabrück) oder dem Umgang der NATO mit Erfahrungen in Afghanistan (Prof. Dr. Sten Rynning, Odense). Für den Förderschwerpunkt »Patrimonies« bewilligten die Gremien rund 1.6 Millionen Euro für zehn Projekte unter anderem in Mali, im Irak, in Ost-Timor und in Myanmar.



Wand einer Schule in einem kolumbianischen Dorf. Dr. Sandra Brunnegger (Princeton) untersucht in ihrem innerhalb des Sonderprogramms »Sicherheit, Gesellschaft und Staat« geförderten Projekts den Friedensprozess in Kolumbien am Beispiel indigener Dörfer.

19. APR

ZERBRECHLICHES ERBE: NEPAL EIN JAHR NACH DEN ERDBEBEN



Harishankara Tempel, Patan, Sicherung der Einzelteile

Tausende Menschen kamen bei den beiden schweren Erdbeben in Nepal am 25. April und am 12. Mai 2015 ums Leben. Viele historisch bedeutende Tempel, Klöster und Palastanlagen wurden ganz oder teilweise zerstört. Unmittelbar nach den Beben schlossen sich das Auswärtige Amt und die Gerda Henkel Stiftung zu einer gemeinsamen Initiative zusammen, um den Erhalt bzw. Wiederaufbau des Kulturerbes in Nepal zu unterstützen. Ein Jahr später informierten die Kooperationspartner im Rahmen eines Pressegesprächs im Stiftungshaus über erste Ergebnisse und boten einen Einblick in bereits angelaufene Projekte.

Prof. Dr. Ulrich Lehner, Mitglied des Kuratoriums der Gerda Henkel Stiftung und Mitglied des Gesellschafterausschusses der Henkel AG & Co. KGaA, erläuterte, dass alle geförderten Projekte gemeinsam mit Partnern in Nepal entwickelt werden und Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Fachkräfte und junge Wissenschaftler einschließen. Heidrun Tempel, Beauftragte für Außenwissenschafts-, Bildungs- und Forschungspolitik und Auswärtige Kulturpolitik des Auswärtigen Amts, stellte das Kulturerhalt-Programm der Bundesregierung vor. Zentrale Schwerpunkte sind die Bewahrung des kulturellen Erbes in aller Welt sowie der Schutz und die Pflege der kulturellen Identität und ihrer Vielfalt. Darauf, dass

22. APR

ZEUP-PREISE 2016



Manimandapa, Patan, Reparatur einer Säule

die Situation in Nepal trotz des weltweiten Engagements vieler Institutionen nach wie vor schwierig ist, verwies der Honorargeneralkonsul der Demokratischen Bundesrepublik Nepal für Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Bremen, Ram Pratap Thapa. Der Architekt, Denkmalpfleger und Bauhistoriker Prof. Dr. Niels Gutschow berichtete über die Aufbauarbeiten an Tempeln und Profanbauten am zentralen Platz der Stadt Patan und stellte dabei die Fähigkeiten der einheimischen Zimmerleute und Maurer in den Mittelpunkt.

Die Gerda Henkel Stiftung hat für den Kulturerhalt in Nepal eine Million Euro bereitgestellt, das Auswärtige Amt 250.000 Euro. Die Dr. Martin Herrenknecht Verwaltungs GmbH, der Verein Entwicklungshilfe Baden-Württemberg (VEBW e. V.) am Nepalischen Honorargeneralkonsulat, Stuttgart, sowie der Deutsche Sparkassenverband unterstützen die Initiative mit zusätzlichen Mitteln.

Die Zeitschrift für Europäisches Privatrecht, herausgegeben von Prof. Dr. Jürgen Basedow (Hamburg), Prof. Dr. Eva-Maria Kieninger (Würzburg), Prof. Dr. Reiner Schulze (Münster), Prof. Dr. Gerhard Wagner (Berlin), Prof. Dr. Marc-Philippe Weller (Heidelberg) und Prof. Dr. Reinhard Zimmermann (Hamburg) wurde 1993 mit finanzieller Beteiligung der Gerda Henkel Stiftung gegründet. Sie ist ein Diskussions- und Informationsforum für Veröffentlichungen über die europäische Dimension des Privatrechts und richtet sich an Anwälte, Richter und Wissenschaftler, insbesondere aber an die Studierenden der Rechtswissenschaften. Jährlich lobt die Zeitschrift den von der Stiftung finanzierten, mit 500 Euro dotierten ZEuP-Preis für die beste rechtshistorische oder rechtsvergleichende Arbeit zum europäischen Privatrecht aus.

Preisträger 2016 ist Felix Walter (Berlin), der für seine Arbeit mit dem Titel »Eigentumsökonomik im europäischen Rechtsvergleich« ausgezeichnet wurde. Er erhielt den Preis am 22. April 2016 anlässlich der jährlichen Herausgebertagung in Münster. Weitere acht Preisträger bekommen ein Jahresabonnement der Zeitschrift.

2. JUN

YOUNG EXPERTS FORUM »UNITE FOR HERITAGE«



Young Experts, Gruppenphoto

Das kulturelle Erbe Syriens stand im Mittelpunkt eines internationalen UNESCO-Expertentreffens vom 2. bis 4. Juni 2016 im Auswärtigen Amt in Berlin. Über 230 syrische und internationale Teilnehmer sprachen über das Ausmaß der Schäden und entwickelten Methoden und Notfallmaßnahmen für den Erhalt syrischer Kulturerbestätten. Die Konferenz wurde von der UNESCO und dem Auswärtigen Amt in Kooperation mit dem Deutschen Archäologischen Institut, der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, der Deutschen UNESCO-Kommission und der Gerda Henkel Stiftung ausgerichtet.

Im Vorfeld des Expertentreffens veranstaltete die Deutsche UNESCO-Kommission unter dem Motto Unite for Heritage ein Young Experts Forum für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler. Ziel war es, die mehrheitlich syrischen Teilnehmer mit Erfahrung in den Bereichen Erhalt und Wiederaufbau von Kulturerbe in Krisensituationen zusammenzubringen und sie in den internationalen Diskurs zur Bewahrung syrischen Kulturerbes einzubeziehen. Die 22 Young Experts kamen aus Syrien, Deutschland, Jordanien, Indien, Kolumbien, Frankreich und dem Iran und brachten Expertise in den Bereichen Architektur, World Heritage Studies, Postkonfliktstudien, Ingenieurswissenschaften sowie Denkmalschutz in die Diskussion mit ein. Prof. Dr. Markus Hilgert, Direktor des Vorderasiatischen Museums in Berlin, eröffnete das Treffen mit einem Vortrag zum Thema »Cultural Heritage of Syria: State of Debate and Perspectives for Action«. Die Young Experts entwickelten gemeinsam ein achtminütiges Statement und präsentierten es während der Eröffnung der internationalen Konferenz im Auswärtigen Amt. Um den Kontakt innerhalb der Gruppe weiter auszubauen, fand vom 22. bis 25. September 2016 mit erneuter Unterstützung der Stiftung ein zweites Netzwerktreffen statt. Im Bereich L.I.S.A.teamwork des Wissenschaftsportals der Stiftung steht den Young Experts ein internes Forum für den Austausch zur Verfügung.

13. JUL

JAHRESBERICHT ALS APP FÜR TABLETS



Neben der gewohnten Print-Fassung wurde der Jahresbericht der Gerda Henkel Stiftung erstmals auch als digitale Publikation für Tablets aufbereitet und kann im App Store, bei Google Play und im Windows Store heruntergeladen werden. Bildergalerien, Videos zu Veranstaltungen und Förderprojekten sowie weiterführende Links ergänzen die gedruckte Version. Die Berichte der Folgejahre sollen zeitgleich in gedruckter Form und digital als App erscheinen.

28. AUG

DR. GÁBOR M. TÓTH ERSTER GERDA HENKEL FELLOW AM DHI WASHINGTON

Das Deutsche Historische Institut Washington ist eine Forschungseinrichtung der Max Weber Stiftung - Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland und fördert den internationalen Austausch von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Zusammen mit dem Roy Rosenzweig Center for Digital History and New Media an der George Mason University in Fairfax, Virginia, vergibt es einmal jährlich ein zwölfmonatiges Fellowship für innovative Projekte im Bereich der *Digital History* an promovierte Historikerinnen und Historiker, die an eine deutsche Universität oder Forschungseinrichtung angeschlossen sind. Ziel der Förderung ist, dass die Fellows ihre Projektidee in Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern am Roy Rosenzweig Center substanziell weiterentwickeln und in Veranstaltungen des Deutschen Historischen Instituts über ihre Fortschritte berichten.



Dr. Gábor M. Tóth

Das Gerda Henkel Postdoctoral Fellowship for Digital History wurde im Berichtsjahr erstmalig vergeben. Empfänger ist der Historiker Dr. Gábor M. Tóth (Passau), dessen Forschungsinteresse Berichten von Überlebenden des Holocaust gilt. Mit Hilfe computergestützter Methoden möchte er diese Quellen zusammenführen und vergleichend analysieren. Grundlage ist ein Korpus von rund 10.000 Interviews und Zeitzeugenberichten in englischer und deutscher Sprache, die bereits digital in unterschiedlichen Sammlungen vorliegen. Leitfragen erstrecken sich beispielsweise auf die Veränderung der Erinnerung im Verlauf der vergangenen 70 Jahre, auf Ereignisse, die unabhängig vom Ort der Deportation und der Aufnahme des Interviews immer wieder erzählt werden, oder auf die Unterschiede in den Berichten von Opfern und Zeitzeugen.

3. SEP

PD DR. KLAUS OSCHEMA IN PRINCETON



PD Dr. Klaus Oschema

Seit 1993 stellt die Gerda Henkel Stiftung dem *Institute* for Advanced Study in Princeton, New Jersey, jährlich ein Gerda Henkel Fellowship an der School of Historical Studies zur Verfügung. Der Historiker PD Dr. Klaus Oschema (Heidelberg) beschäftigt sich als Gerda Henkel Fellow 2016/2017 mit der Rolle der Sterndeuter als Protagonisten einer wachsenden »Expertenkultur« im späten Mittelalter. Diese arbeiteten einerseits auf der Grundlage empirischer Beobachtungen und mathematischer Berechnungen und stützten sich andererseits auf Interpretationen, die auf langen Traditionen beruhten. Die große Gruppe der aktiven Sterndeuter betätigte sich in der Wissenschaft, beschäftigte sich mit Alltagsfragen und war möglicherweise am ehesten in der Lage, künftige Ereignisse mit den damals zur Verfügung stehenden Mitteln vorherzusagen.

20.-23. SEP

51. DEUTSCHER HISTORIKERTAG IN HAMBURG



History@Debate: Von Haider bis Brexit, Podium

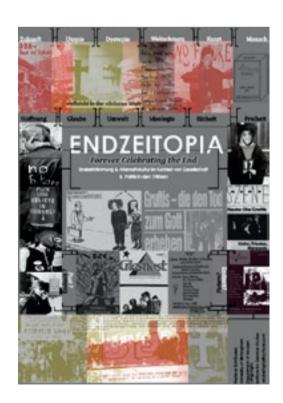
Vom 20. bis 23. September 2016 fand in Hamburg der 51. Deutsche Historikertag unter dem Motto »Glaubensfragen« statt. Die Festrede während der Eröffnungsveranstaltung am 20. September hielt der damalige Bundesaußenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier, der in einer Grundsatzrede über Friedensbemühungen angesichts zahlreicher aktueller globaler Konflikte und regionaler Kriegshandlungen sprach. Die Rede wurde über einen Livestream aus New York in das Hamburger Rathaus übertragen und war zeitgleich auf L.I.S.A. – Das Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung zu sehen (www.lisa.gerda-henkelstiftung.de/steinmeier_historikertag).

Die Gerda Henkel Stiftung unterstützte zum sechsten Mal das Doktorandenforum, das Promovierenden die Gelegenheit gibt, ihre Forschung in Form von Postern einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen und den Besuchern einen Einblick in die Forschungsinteressen junger Geschichtswissenschaftler zu verschaffen. 48 Doktorandinnen und Doktoranden beteiligten sich, darunter drei Teilnehmer aus Indien, dem Partnerland des Historikertags. Eine Preisjury wählte die drei gelungensten Poster aus, die Gewinner wurden im Rahmen der Festveranstaltung am Abend des 22. September ausgezeichnet.

Der erste Preis ging an Marlene Schrijnders (Birmingham) für ihre Präsentation zu »From London to Leipzig and Back: Goth Scenes in the GDR between Endzeit, Weltschmerz and Revolution«. Den zweiten und dritten Preis erhielten Martin Schmitt (Potsdam, »Die Digitalisierung der Kreditwirtschaft. Der Einsatz von Informations- und

Kommunikationstechnologie in den Sparkassen der BRD und der DDR«) und Mareike Heide (Hamburg, »Holzbein und Eisenhand – Körperteile aus der Werkstatt. Eine mentalitätsgeschichtliche Betrachtung der Prothetik in der Frühen Neuzeit, 1500–1789«).

Gemeinsam mit der Körber-Stiftung veranstaltete L.I.S.A. – Das Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung während des Historikertags eine Podiumsdiskussion in der Reihe »History@Debate | Der Webtalk der Gerda Henkel Stiftung und der Körber-Stiftung«. PD Dr. Heidemarie Uhl (Wien), Prof. Dr. Karin Priester (Münster), Prof. Dr. Thomas Mergel (Berlin), Dr. Thomas Serrier (Frankfurt/Oder), Prof. Dr. Kiran Klaus Patel (Maastricht) sowie der Journalist und Publizist Adam Krzeminski (Warschau, Polityka) diskutierten über das Thema »Von Haider bis Brexit. Populismus in Europa«. Im Zentrum stand unter anderem die Frage, ob Populismus ein grundsätzlich negativ besetzter Begriff ist, oder ob populistische Impulse möglicherweise auch eine Demokratie beleben können. Das Gespräch kann im Portal unter www.lisa.gerdahenkel-stiftung.de/historydebate_populismus aufgerufen werden.



27. SEP

START VON PANGEA-ED AN DER UNIVERSITÄT MAKERERE, UGANDA

Am 27. September 2016 fand an der Universität Makerere in Uganda die Eröffnungsveranstaltung für das Aus- und Weiterbildungsprogramm PANGeA-Ed statt. PANGeA-Ed bietet an den Partneruniversitäten Veranstaltungen für Nachwuchswissenschaftler an, die für die Teilnehmer kostenlos sind. Mit Unterstützung der Robert Bosch Stiftung und der Gerda Henkel Stiftung sollen in den kommenden fünf Jahren Kurzseminare und Workshops durchgeführt werden.

Seit 2014 engagiert sich die Gerda Henkel Stiftung im Rahmen ihres Lisa Maskell Stipendienprogrammes für die Ausbildung exzellenter Nachwuchsforscher in Afrika. In Kooperation mit der Universität Stellenbosch werden an der südafrikanischen Graduiertenschule Doktoranden der Universitäten des PANGeA-Netzwerks und anderer afrikanischer Hochschulen gefördert.

PANGeA (Partnership for Africa's Next Generation of Academics) ist ein Zusammenschluss von acht führenden afrikanischen Universitäten, die durch die Bereitstellung von Forschungskapazitäten und Kooperationen die Kunst-Geistes- und Sozialwissenschaften weiter stärken möchten.

Im Berichtsjahr sprachen sich die Stiftungsgremien dafür aus, auch an der Graduiertenschule des College of Humanities and Social Sciences (CHUSS) der ugandischen Universität Makerere eine Doktorandenschule einzurichten. Im Rahmen einer Anschubfinanzierung sollen dort innerhalb von drei Jahren Infrastruktur, Personal und Verwaltung aufgebaut werden. Die Stiftung stellt zudem Mittel für die Vergabe von zehn jeweils dreijährigen Promotionsstipendien zur Verfügung.



1. **OKT**

DR. CLAIRE BULLEN AM LABEXMED

1. **OKT**

HISTORISCHES KOLLEG EMPFÄNGT DR. DAVID KUCHENBUCH



Dr. Claire Bullen

Die britische Sozialanthropologin Dr. Claire Bullen (Manchester) erhielt das Gerda Henkel Fellowship 2016/2017 am Exzellenzcluster für die Erforschung der Mittelmeerregion (LabexMed) an der Maison méditerranéenne des sciences de l'homme (MMSH) in Aix-en-Provence. Am Beispiel des Stadtteils Sidi El Houari in der algerischen Stadt Oran möchte Dr. Bullen die politischen Überlegungen zu und den praktischen Umgang mit kulturellem Erbe in der Mittelmeerregion untersuchen. Ausgangspunkt ist die Feststellung, dass die Europäische Union zwar seit Mitte der 1990er Jahre gegenüber ihren Partnern rund um das Mittelmeer verstärkt von der Bewahrung kulturellen Erbes spricht, die Definition der Begriffe »Kulturerbe« und »Mittelmeerraum« aber gleichzeitig wenig stabil und zutiefst politisch sind. In ihrer geplanten ethnographischen Studie wird Dr. Bullen versuchen zu erklären, welche Vorstellungen von Kulturerbe es in den Ländern am südlichen Ufer des Mittelmeers gibt und wie diese dargestellt und umgesetzt werden.

Die Maison méditerranéenne des sciences de l'homme verfolgt interdisziplinäre Studien zum Mittelmeerraum, die in verschiedenen, unter ihrem Dach versammelten Forschungszentren vorangetrieben werden. Im Rahmen einer Zusammenarbeit zwischen dem Exzellenzcluster für die Erforschung der Mittelmeerregion und der Gerda Henkel Stiftung wurde im Berichtsjahr zum fünften Mal ein Forschungsstipendium für einen Gastaufenthalt in Frankreich vergeben.



Dr. David Kuchenbuch

Dr. David Kuchenbuch (Gießen) ist Förderstipendiat 2016/2017 der Gerda Henkel Stiftung am Historischen Kolleg München. Der Historiker beschäftigt sich mit der Mediengeschichte des Globalismus von 1940 bis in die 1990er Jahre. Am Beispiel des deutschen Historikers und Kartografen Arno Peters (1916-2002) und des amerikanischen Designers und public intellectual R. Buckminster Fuller (1895-1983) untersucht er die Medialisierung globaler Wechselwirkungen. Peters und Fuller entwickelten vielverkaufte Weltkarten, weltgeschichtliche Tabellen und Simulationsspiele, die die Einbindung der Bewohner des »Westens« in weltumfassende Zusammenhänge verdeutlichten. Dr. Kuchenbuch fragt zum einen nach dem wissenschaftsgeschichtlichen Hintergrund dieser Repräsentationen des Globalen und geht zum anderen der großen Resonanz in der politischen Kultur in Deutschland und den USA nach.

Das 1980 nach Art eines *Institute for Advanced Study* in München gegründete Historische Kolleg fördert ausgewiesene Forscherinnen und Forscher aus allen Bereichen der historisch orientierten Wissenschaften im In- und Ausland, indem es sie für Forschungszwecke freistellt. Seit 2008 unterstützt die Gerda Henkel Stiftung das Historische Kolleg mit Mitteln zur Vergabe von Gerda Henkel Förderstipendien für herausragende jüngere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

19.-22. OKT

PROGRAMM UNCOVERING SECURITY UND STORY LAB: WORKSHOP FÜR JOURNALISTEN UND WISSENSCHAFTLER

Vom 19. bis 22. Oktober 2016 trafen sich auf Einladung der Thomson Reuters Foundation, der Stanley Foundation und der Gerda Henkel Stiftung neun Journalisten und neun Wissenschaftler zu einem Workshop in der Nähe von London. Anlass war der Auftakt des von den drei Stiftungen gemeinsam entwickelten Programms Uncovering Security: Emerging Threats, das für Reportagen bestimmt ist, die bislang wenig beachtete Krisenherde weltweit in den Blick nehmen. Im Rahmen des Programms werden Kooperationen von Journalisten und Wissenschaftlern gefördert, deren Arbeiten drohende Instabilität in unterschiedlichen Ländern und Regionen benennen und durch eine frühzeitige Berichterstattung dazu beitragen, eine Eskalation zu vermeiden.



Die Teilnehmer des Story Lab

Ziel des ersten *Story Lab* war es, aktuelle Bedrohungen der globalen Sicherheit zu diskutieren und darüber nachzudenken, wie sich die Expertise beider Professionen sinnvoll kombinieren lässt, um neu aufkommende Gefahren zu beschreiben und sie einem breiten Publikum zur Kenntnis zu bringen. Die Teilnehmer beschäftigten sich mit Genozid und Gewaltverbrechen, Migration, Klimawandel, dem Umgang mit nuklearen Beständen und Bemühungen zur globalen Friedenssicherung. Im Verlauf des Workshops bildeten sich Teams aus Journalisten und Wissenschaftlern, denen die Möglichkeit gegeben wird, sich um eine Förderung für die Umsetzung ihrer Ideen zu bewerben.

6./7. NOV

HERBSTSITZUNG DER STIFTUNGSGREMIEN

Die Stiftungsgremien stellten in ihrer Herbstsitzung am 6. und 7. November 2016 eine Gesamtsumme von fast fünf Millionen Euro für die Förderung neuer Projekte zur Verfügung. 20 promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus sieben Ländern erhielten ein Forschungsstipendium. Die Themen reichen von einer methodischen Untersuchung des Rassismus-Begriffs im Vergleich zur Tierzucht in Deutschland und den USA (Dr. Amir Zelinger, Boston) bis zu Kunstmärkten im alten Rom (Dr. Marta Garcia Morcillo, London).

Im Rahmen des einmal jährlich ausgeschriebenen Sonderprogramms »Islam, moderner Nationalstaat und transnationale Bewegungen« wurden vier Projekte bewilligt. Die Forscher befassen sich beispielsweise mit Islamismus im Nahen Osten (Prof. Dr. Peter Neumann, London) oder mit der britischen Diplomatie gegenüber Persien und Marokko im 18. und 19. Jahrhundert (Prof. Dr. André Krischer, Münster).

In einer weiteren wesentlichen Entscheidung wurde der Kunsthistoriker Prof. Dr. Peter Geimer (Berlin) in den Wissenschaftlichen Beirat berufen. Er berät die Stiftung seit dem 1. Januar 2017 bei der Auswahl von Förderprojekten. Die Amtszeit des Baseler Kunsthistorikers Prof. Dr. Andreas Beyer endete nach acht Jahren turnusgemäß Ende Dezember 2016. Den Vorsitz des Gremiums übernahm die Frühneuzeithistorikerin Prof. Dr. Dr. h.c. Barbara Stollberg-Rilinger (Münster). Aus dem Kuratorium schied zum Ende des Jahres 2016 satzungsgemäß Dr. Michael Muth (München) nach langer verdienstvoller Tätigkeit für die Stiftung aus (siehe S. 16/17).

11. **NOV**

DOKTORANDEN ZUR GESCHICHTE DES ERSTEN WELTKRIEGS

Das an das Museum zur Geschichte des Ersten Weltkriegs Historial de la Grande Guerre im nordfranzösischen Péronne angegliederte Centre international de recherche hat im Berichtsjahr mit Unterstützung des Conseil général des Departements Somme und der Gerda Henkel Stiftung erneut Stipendien an Doktorandinnen und Doktoranden vergeben, die sich in ihren Dissertationsprojekten mit dem Ersten Weltkrieg beschäftigen. Die Bourses Gerda Henkel wurden am 11. November 2016 in Péronne verliehen.



Preisverleihung im Historial de la Grande Guerre

Ein Stipendium erhielten Alina Enzensberger (Berlin, »German Military Hospitals at the Home Front. Military Planning, Soldiers' Experience, and Collective Imagination of a Social Space in the Great War, 1914–1918«), Marcel Küsters (Düsseldorf, »Les journaux de tranchées allemands, Première Guerre mondiale«), Aude-Marie Lalanne-Berdouticq (Paris, »Masculinité et discours médical en France et en Angleterre, 1914–1918«), Carl-Eric Linsler (Berlin, »Jewish Experiences of the First World War: A Franco-German Family Biography«), Enika Ngongo (Brüssel, »L'administration coloniale belge et les populations congolaises dans la Première Guerre mondiale: entre adaptation et résistance (1914–1940)«) und Gizem Tongo (Oxford, »Ottoman Painting and Painters during the First World War«).

29. NOV

PROF. DR. DOMINIK GEPPERT GASTPROFESSOR IN LONDON



Antrittsvorlesung am 29. November 2016 in London: Prof. Dr. N. Piers Ludlow, Prof. Dr. Dominik Geppert, Dr. Angela Kühnen, Prof. Dr. Andreas Gestrich (v.l.n.r.)

Der Historiker Prof. Dr. Dominik Geppert, Professor für Neuere und Neueste Geschichte an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms Universität Bonn, wurde für das akademische Jahr 2016/2017 als Gerda Henkel Gastprofessor nach London berufen. Das Deutsche Historische Institut London und die London School of Economics and Political Science haben im Berichtsjahr zum achten Mal ihre gemeinsam für den Themenbereich »Deutschland in Europa« ausgeschriebene Gastprofessur besetzt. Das Programm wurde zudem für die Dauer von weiteren vier Jahren verlängert.

Während seines Aufenthalts in London widmet sich Prof. Geppert der Geschichte des geteilten Deutschland. Mehr als ein Vierteljahrhundert nach der deutschen Wiedervereinigung bleibt eine integrierte Geschichte der deutschen Teilung ein Desiderat der Forschung. Ziel der von Prof. Geppert geplanten Studie ist es, die Entwicklung Deutschlands nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs als eine Geschichte gegenseitiger Verflechtung und Abgrenzung der beiden deutschen Staaten und Gesellschaften zu beschreiben.

Am 29. November 2016 hielt Prof. Geppert seine Antrittsvorlesung an der *London School of Economics and Political Science* zum Thema »National Expectations and Transnational Infrastructure: The Media, Global News Coverage and International Relations in the Age of High Imperialism«. L.I.S.A. – Das Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung, hat die Veranstaltung filmisch dokumentiert und im Portal bereitgestellt: www.lisa.gerda-henkel-stiftung.de/dhi_geppert

4. DEZ

ZEHN JAHRE HISTORISCHE BIBLIOTHEK DER GERDA HENKEL STIFTUNG

Im Herbst 2006 gründeten der Verlag C.H. Beck und die Gerda Henkel Stiftung die »Historische Bibliothek der Gerda Henkel Stiftung«. Ziel der Reihe ist es, ausgewiesenen Wissenschaftlern die Möglichkeit zu geben, grundlegende Erkenntnisse aus dem Bereich der Historischen Geisteswissenschaften einer interessierten Öffentlichkeit näher zu bringen.

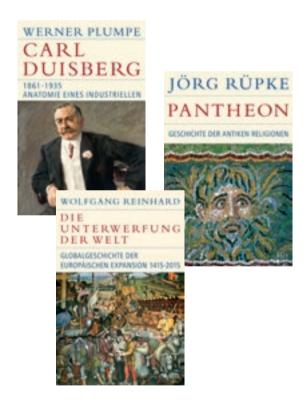
Aus Anlass des zehnjährigen Bestehens luden Stiftung und Verlag für den Abend des 4. Dezember 2016 zu einer Jubiläumsveranstaltung in das Literaturhaus München ein. Der Verleger Dr. Jonathan Beck und der Stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums der Gerda Henkel Stiftung, Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Joachim Gehrke, begrüßten die rund 140 Gäste, darunter viele Autoren der »Historischen Bibliothek«. Der Direktor des Deutschen Literaturarchivs Marbach, Prof. Dr. Ulrich Raulff, würdigte die Buchreihe in Form einer Laudatio. Anschließend sprachen der Kunsthistoriker Prof. Dr. Andreas Beyer (Basel) und der Historiker Prof. Dr. Bernd Roeck (Zürich) über dessen Buch »Der Morgen der Welt. Geschichte der Renaissance«, das im Laufe des Jahres 2017 in der »Historischen Bibliothek der Gerda Henkel Stiftung« erscheinen wird. Die Beiträge der Veranstaltung sind bei L.I.S.A. – Das Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung abrufbar: www.lisa.gerdahenkel-stiftung.de/historischebibliothek



Dr. Jonathan Beck, Prof. Dr. Andreas Beyer, Prof. Dr. Bernd Roeck, Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Joachim Gehrke, Prof. Dr. Ulrich Raulff (v.l.n.r.)

In den zehn Jahren ihres Bestehens wurden in der Reihe insgesamt 17 Bände veröffentlicht. Im Berichtsjahr erschienen drei neue Werke: Der Historiker Wolfgang Reinhard beschreibt in »Die Unterwerfung der Welt« die europäische Expansion vom Mittelalter bis in die Gegenwart

und richtet dabei den Blick sowohl auf die Kolonisatoren als auch auf die Lebensbedingungen der Kolonisierten. In »Pantheon. Geschichte der antiken Religionen« eröffnet der Religionswissenschaftler Jörg Rüpke einen reich bebilderten Zugang zur Alten Welt vom Beginn des ersten Jahrtausends v. Chr. bis zur Ausbreitung des Christentums in der Spätantike. Werner Plumpe rekonstruiert in »Carl Duisberg. 1861–1935. Anatomie eines Industriellen« auf der Grundlage von über 25.000 erhaltenen Briefen die Karriere des Begründers der modernen chemischen Industrie. Duisbergs Weg führte vom Bildungsaufsteiger aus Heimarbeitsmilieu zu den Farbenfabriken Bayer bis an die Spitze der deutschen Industrie und in die höchsten Kreise der deutschen Gesellschaft.



Wolfgang Reinhard, Die Unterwerfung der Welt. Eine Globalgeschichte der europäischen Expansion 1415–2015, München 2016

Jörg Rüpke, Pantheon. Geschichte der antiken Religionen, München 2016

Werner Plumpe, Carl Duisberg. 1861–1935. Anatomie eines Industriellen, München 2016

JAHRESÜBERGREIFEND

JAN-SEP

PROF. DR. CAROLA GROPPE UND PROF. DR. MICHAEL HÜTHER FELLOWS IN STANFORD







Prof. Dr. Michael Hüther

Ziel einer seit 2009 bestehenden Kooperation zwischen der Gerda Henkel Stiftung und der Universität Stanford ist es, Gastaufenthalte für Professorinnen und Professoren deutscher Universitäten aus dem Bereich der Historischen Geisteswissenschaften am dortigen Department of German Studies zu ermöglichen. Die Gerda Henkel Visiting Professors werden jeweils für eine Dauer von drei Monaten nach Kalifornien eingeladen und sollen einen Beitrag dazu leisten, in Stanford Forschungsaktivitäten mit Deutschland-Bezug auszubauen und die guten wissenschaftlichen Beziehungen zwischen der Universität und deutschen Forschungseinrichtungen zu vertiefen.

Prof. Dr. Carola Groppe, Professorin für Erziehungswissenschaft, insbesondere Historische Bildungsforschung an der Helmut-Schmidt-Universität / Universität der Bundeswehr Hamburg, war von Januar bis März 2016 Visiting Professor in Stanford. In ihrem öffentlichen Vortrag am Department of German Studies sprach sie über die Position der westdeutschen Universitäten in den 1960er Jahren in akademischen und politischen Debatten, die Rolle von Generationenkonflikten und das spezifisch deutsche Konzept von universitärer Bildung.

Prof. Dr. Michael Hüther, Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, absolvierte von September bis Dezember 2016 seinen Aufenthalt als Gastprofessor in Stanford. Er hielt Seminare zum Thema »Die Soziale Marktwirtschaft unter den Bedingungen von Globalisierung und Digitalisierung«. Für das »Handelsblatt« hat Prof. Hüther in einer wöchentlichen Videokolumne von seinen Eindrücken an der amerikanischen Universität berichtet. L.I.S.A. – Das Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung hat die Serie »Hüthers Welt« begleitend ausgestrahlt: www.lisa.gerda-henkel-stiftung.de/huetherswelt

MÄR-OKT

ZWEI NEUE FELLOWS AM
CENTRE FOR ADVANCED STUDY
IN SOFIA

Die in den letzten Jahren entstandenen Institutes for Advanced Study in Rumänien und Bulgarien zeichnen sich in der Förderung der Geistes- und Sozialwissenschaften aus und haben sich zu überregionalen Zentren intellektuellen Lebens entwickelt: Das New Europe College in Bukarest hat seit seiner Gründung 1994 bereits Hunderte von Nachwuchswissenschaftlern als Fellows zu mehrmonatigen Arbeitsaufenthalten eingeladen. Exzellente rumänische und internationale Forscherinnen und Forscher sollen sich einerseits auf ihre wissenschaftlichen Vorhaben konzentrieren können und zugleich Gelegenheit zum Austausch erhalten. Das 2000 etablierte Centre for Advanced Study in Sofia beruft ebenfalls Fellows aus dem In- und Ausland. Darüber hinaus beteiligt es sich an großen internationalen Forschungsprojekten und trägt damit zur Qualifizierung und Förderung jüngerer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei.



Dr. Dr. Iurii Zazuliak



Dr. Zafar Najmiddinov

Die Stiftung hat beiden Institutionen im Jahr 2015 Fördermittel zur Einrichtung von Gerda Henkel Fellowships zur Verfügung gestellt. Im Berichtsjahr haben Dr. Dr. Iurii Zazuliak (Lviv/Ukraine) und Dr. Zafar Najmiddinov (Namangan/Usbekistan) jeweils einen fünfmonatigen Forschungsaufenthalt in Sofia angetreten. Dr. Najmiddinov erforscht die juristischen Texte der hanafitischen Schule als Quelle für die soziale und politische Entwicklung Zentralasiens. Dr. Zazuliak beschäftigt sich mit der Entwicklung lokaler Grenzziehungen im Königreich Polen im 15. und 16. Jahrhundert.

JAN-DEZ

DOKTORANDENSTIPENDIEN DER KOMMISSION FÜR ALTE GESCHICHTE UND EPIGRAPHIK

Mit finanzieller Unterstützung der Elise und Annemarie Jacobi-Stiftung und der Gerda Henkel Stiftung schreibt die Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts in München seit 2005 viermal im Jahr international Stipendien für Doktoranden der Alten Geschichte aus, die Studienaufenthalte an ihrer ausgezeichnet ausgestatteten Fachbibliothek ermöglichen. Die Stipendien beinhalten neben einem Arbeitsplatz in der Bibliothek die Unterkunft in einem Appartement im Haus, die Übernahme der Reisekosten sowie einen Zuschuss zum Lebensunterhalt.

Einen Forschungsaufenthalt in München absolvierten im Jahr 2016 Nikolas Hächler (Zürich, »Zusammensetzung, Funktion und Bedeutung der senatorischen Führungselite im Zeitalter der Soldatenkaiser, 235–284«), Jasmin Hettinger (Duisburg-Essen, »Praktiken und Paradigmen der Hochwasservorsorge im Römischen Reich«),

Mélanie Houle (Ottawa, »Les notions de possession et d'exorcisme dans les papyri magiques de l'époque grécoromaine jusqu'à l'Antiquité tardive: Changements et continuités«), Masataka Masunaga (Kyoto, »How did Roman Greek Cities in Asia Minor use their Cultural Capital: Spectacles and Public Building«), Eloisa Paganoni (Verona, »Bithynia. Politics of a Hellenistic Kingdom«), Cameron G. Pearson (New York, »Alkmaionid Epigrams and the framing of Archaic Monuments«), Emilio Rosamilia (Pisa, »Cirene nel periodo dell'indipendenza, 440–320 a.C.: Un'élite cittadina e il suo mondo«) und Mali Skotheim (Princeton, »The Greek Dramatic Festivals under the Roman Empire«).



Nikolas Hächler



Jasmin Hettinger



Mélanie Houle



Masataka Masunaga



Cameron G. Pearson



Emilio Rosamilia



Mali Skotheim

GERDA HENKEL PREIS

GERDA HENKEL PREIS

Seit 2006 vergibt die Stiftung in einem Turnus von zwei Jahren den internationalen Gerda Henkel Preis. Die mit 100.000 Euro dotierte Auszeichnung richtet sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die in den von der Stiftung geförderten Disziplinen und Förderbereichen herausragende Forschungsleistungen erzielt haben und weitere erwarten lassen.

Im Berichtsjahr verlieh die Stiftung die Auszeichnung zum sechsten Mal. Preisträgerin 2016 ist die in Oxford lehrende Historikerin Prof. Dr. Dr. h.c. Lyndal Roper, Inhaberin der renommierten »Regius« Professur für Geschichte am Oriel College der Universität Oxford. Das Stiftungskuratorium ehrte Professor Roper für ihre besonderen Leistungen auf dem Gebiet der Geschichte der Frühen Neuzeit und folgte damit einer Empfehlung der Jury unter Vorsitz von Prof. Dr. Peter Funke, der stiftungsunabhängige Persönlichkeiten sowie die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats der Stiftung angehörten: Prof. Dr. Andreas Beyer, Prof. Dr. Ute Daniel, Prof. Dr. Andreas Eckert, Prof. Dr. Martin Jehne, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Parzinger, Prof. Dr. Sabine Schmidtke, Prof. Dr. Dr. h.c. Barbara Stollberg-Rilinger, Prof. Dr. Bo Stråth, Prof. Dr. Dr. h.c. Marcel van der Linden.

In der Begründung der Jury hieß es: »Die australischbritische Historikerin Lyndal Roper, Regius Professorin für Geschichte an der Universität Oxford, gehört zu den weltweit renommiertesten Vertreterinnen und Vertretern der Geschichte der Frühen Neuzeit. Sie hat bahnbrechende Arbeiten zur Sozial-, Geschlechter-, Psycho- und Körpergeschichte vorgelegt, die gleichermaßen durch theoretischen Scharfsinn, souveräne Beherrschung einer imponierenden Fülle von Quellen und eine geschliffene Sprache zu bestechen vermögen. In ihren Forschungen zum Reformationszeitalter hat Frau Roper die Beziehungen zwischen Religionen und sozialer Ordnung in einer völlig neuartigen Weise konzeptualisiert. Die Untersuchungen über Hexerei und Hexenverfolgung markieren den forschungsgeschichtlich nachhaltigen Übergang von der Frauengeschichte zur Geschlechtergeschichte. Die jüngsten, von einem körpergeschichtlichen Ansatz geleiteten Studien zur Biographie Martin Luthers werden im Lutherjahr 2017 sicherlich den Verlauf der Debatte über den Reformator nachdrücklich mitbestimmen. Lyndal Roper, die auch weit über die epochalen Grenzen der Frühen Neuzeit hinaus Wirksamkeit zu entfalten vermag, zählt zu den prägenden Gestalten der internationalen Geschichtswissenschaft.«

Die Verleihung des Gerda Henkel Preises fand am 7. November 2016 in der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, K21 Ständehaus, in Düsseldorf statt. Der Vorsitzende des Vorstands der Gerda Henkel Stiftung, Dr. Michael Hanssler, erinnerte daran, dass sie in ein Jubiläumsjahr der Stiftung fiel: Vor 40 Jahren, am 10. November 1976, waren die Stiftungsgremien zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammengekommen. Prof. Dr. Dr. h.c. Barbara Stollberg-Rilinger, Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats der Stiftung sowie Mitglied der Jury des Gerda Henkel Preises, würdigte in ihrer Laudatio das schriftstellerische Darstellungsvermögen der Preisträgerin. Sie schaffe es, »den Graben der Jahrhunderte zu überbrücken und einen Zugang zu Individuen des 16. und 17. Jahrhunderts zu erschließen«. Vor über 300 geladenen Gästen überreichte die Vorsitzende des Kuratoriums der Gerda Henkel Stiftung, Julia Schulz-Dornburg, der Preisträgerin die Urkunde. Professor Roper beschrieb in ihrem Festvortrag ihre kritische Auseinandersetzung mit Luthers Frauenbild. Sie merkte aber auch an, dass sie im Verlauf ihrer Arbeit einige Annahmen hinsichtlich Luthers Ansicht zu den Geschlechtern habe überdenken müssen, um ihrem Protagonisten gerecht zu werden.



Prof. Dr. Peter Funke, Prof. Dr. Dr. h.c. Lyndal Roper, Julia Schulz-Dornburg und Prof. Dr. h.c. Barbara Stollberg-Rilinger bei der Übergabe der Preisurkunde am 7. November 2016

Musikalisch wurde der Festakt von Beiträgen der Jazzformationen »The Blue Two« und »Wolf Doldinger & Best Friends« um Dr. Wolf-Dieter Doldinger (Saxophon) begleitet. Am Kontrabass spielte Prof. Dr. Ulrich Lehner, Mitglied des Kuratoriums der Gerda Henkel Stiftung.

Die Dokumentation aller Beiträge der Festveranstaltung erscheint im Frühjahr 2017 im Rhema-Verlag (Münster):

Verleihung des Gerda Henkel Preises 2016 und 40-jähriges Stiftungsjubiläum, Lyndal Roper, Luther und ich: Wie eine Frau dazu kam, die Biographie eines Patriarchen zu schreiben. Gerda Henkel Vorlesung, herausgegeben von der Gerda Henkel Stiftung, Münster 2017



L.I.S.A.

L.I.S.A. – DAS WISSENSCHAFTSPORTAL DER GERDA HENKEL STIFTUNG

L.I.S.A. – Das Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung hat sich auch im sechsten Jahr seines Bestehens inhaltlich und technisch weiterentwickelt. Im Jahr 2016 sind insgesamt 541 Artikel erschienen – 71 mehr als im Jahr zuvor. Von den neu veröffentlichen Beiträgen enthalten 273 Videos – 2015 waren es noch 254. Seit dem Launch am 23. Februar 2010 sind die Seiten des Portals insgesamt über zwei Millionen mal von mehr als 600.000 individuellen Nutzern aufgerufen worden.

Im Bereich L.I.S.A.teamwork hat die Redaktion erstmals eine Initiative im Bereich des digital publishing
umgesetzt: Studierende der Technischen Universität
Braunschweig behandelten im Rahmen eines Seminars
von Prof. Dr. Ute Daniel das Werk »Anti-Judaismus. Eine
andere Geschichte des westlichen Denkens« des US-amerikanischen Historikers David Nirenberg. L.I.S.A. hat
der Gruppe zunächst in einem passwortgeschützten
Bereich die Möglichkeit zum Austausch geboten und die



Erstes Beispiel für *digital publishing:* die L.I.S.A.teamwork-Publikation zu David Nirenbergs Werk »Anti-Judaismus«



Interview mit Prof. Dr. Thomas Maria Weber-Karyotakis über die Projekte der Gerda Henkel Stiftung in Jordanien

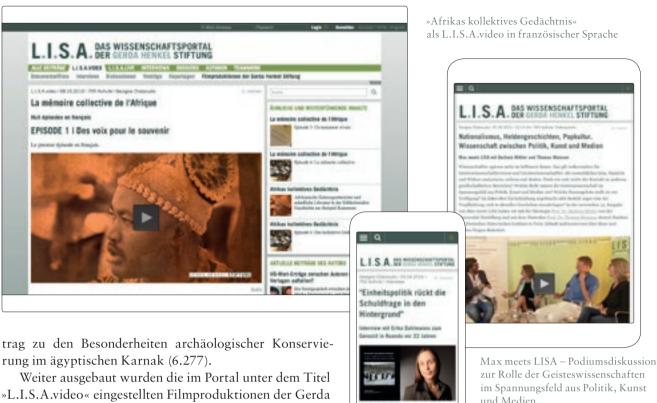


»Die Handschriften der Seidenstraße« als L.I.S.A.video in russischer Sprache

Ergebnisse der Arbeit anschließend in Form einer digitalen Publikation veröffentlicht.

»Zu Gast bei L.I.S.A.« heißt eine Reihe, in der die Redaktion Interviewpartner in das Haus der Gerda Henkel Stiftung einlädt. 2016 berichtete die Trägerin des Gerda Henkel Preises, Prof. Dr. Dr. h.c. Lyndal Roper, über Martin Luther und seine Zeit. Mit dem Archäologen Prof. Dr. Thomas Maria Weber-Karyotakis sprach L.I.S.A. über seine Projekte in Jordanien: Die Gerda Henkel Stiftung fördert dort ein Kulturzentrum für syrische und jordanische Kinder sowie archäologische Projekte, in denen einheimische und geflohene Wissenschaftler gemeinsam arbeiten.

Gemessen an der Zahl der Seitenaufrufe sind im Berichtsjahr unter anderem drei Beiträge besonders aufgefallen (Stand jeweils 31. Dezember 2016): Die Videoreihe »Trier – Stadt in der Krise« über die Geschichte der Stadt im späten Mittelalter (10.580), das Interview »Alawiten, Aleviten oder Nusairier« mit Dr. Necati Alkan über Begriffe im Umfeld des Syrien-Kriegs (6.700) und ein Bei-



Interview mit Dr. Erika Dahlmanns über ihre Dissertation zum Völkermord in Ruanda

Weiter ausgebaut wurden die im Portal unter dem Titel »L.I.S.A.video« eingestellten Filmproduktionen der Gerda Henkel Stiftung, in denen die Stiftung geförderte Forschungsprojekte mit der Kamera dokumentiert. Sieben neue Reihen kamen 2016 hinzu, darunter die folgenden Serien: »Mathematik in Mesopotamien« (Dr. Sergio Alivernini, Rom), »Das Museum Abteiberg« (Susanne Titz, Mönchengladbach), »Afrikas kollektives Gedächtnis« (Prof. Dr. Dr. Prinz Kum'a Ndumbe III., Douala) sowie »Handschriften der Seidenstraße« (Dr. Sanjar Gulomov, Taschkent). Um die internationale Reichweite der Filme zu erhöhen, wurden die beiden zuletzt genannten Filmreihen zusätzlich zu der üblichen deutsch- und englischsprachigen Fassung um Versionen in französischer bzw. russischer Sprache ergänzt.

Erfreulich entwickelten sich auch die in Kooperation mit verschiedenen Partnern durchgeführten Diskussionsund Videoreihen. In Zusammenarbeit mit der Max Weber Stiftung – Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland wurde die Gesprächsreihe »Max meets LISA« mit vier Folgen fortgesetzt: In zwei im Haus der Gerda Henkel Stiftung aufgezeichneten Diskussionen ging es um die Rolle von Wissenschaft zwischen Politik, Kunst und Medien sowie um das populäre Mittelalterbild in Film, Literatur, PC-Spielen und auf Jahrmärkten. Mit zwei Folgen

»Max meets LISA spezial« meldete sich die Redaktion vom achten Forum für Wissenschaftskommunikation in Nürnberg sowie aus der Universität Köln: Gegenstand der beiden Gespräche waren aktuelle Herausforderungen für wissenschaftliche Blogs sowie die Auswirkungen neuer Erkenntnisse in der Genetik auf die historische Forschung.

Der in Kooperation mit der Körber-Stiftung konzipierte Webtalk »History@Debate« wurde im Jahr 2016 ebenfalls viermal durchgeführt: Erstmals meldete sich History@Debate dabei mit einem Panel vom Deutschen Historikertag in Hamburg (»Von Haider bis Brexit. Populismus in Europa« – siehe S. 28). Weitere Themen waren Migration in historischer Perspektive, die Wahrnehmung der NS-Zwangsarbeiter und Erinnerungskulturen im Wandel sowie die geteilte Geschichte Russlands und der Ukraine.

Alle seit dem Launch von L.I.S.A. veröffentlichten Beiträge können weiterhin im Archiv des Portals nachgehört, -gelesen und gesehen werden.

Die im Text vorgestellten Beiträge sind zu finden unter: www.lisa.gerda-henkel-stiftung.de/anti_judaismus_nirenberg www.lisa.gerda-henkel-stiftung.de/lyndalroper_martinluther www.lisa.gerda-henkel-stiftung.de/mare_nostrum www.lisa.gerda-henkel-stiftung.de/trier www.lisa.gerda-henkel-stiftung.de/alawiten_aleviten www.lisa.gerda-henkel-stiftung.de/karnak_conservation www.lisa.gerda-henkel-stiftung.de/mesopotamien www.lisa.gerda-henkel-stiftung.de/abteiberg www.lisa.gerda-henkel-stiftung.de/afrique_memoirecollective

www.lisa.gerda-henkel-stiftung.de/handschriften_seidenstrasse_russ www.lisa.gerda-henkel-stiftung.de/mml_popkultur www.lisa.gerda-henkel-stiftung.de/mml_mittelalter www.lisa.gerda-henkel-stiftung.de/mmlspezial_genetichistory www.lisa.gerda-henkel-stiftung.de/maxmeetslisa_blogs www.lisa.gerda-henkel-stiftung.de/historydebate_populismus www.lisa.gerda-henkel-stiftung.de/historydebate_flucht www.lisa.gerda-henkel-stiftung.de/historydebate_ns_zwangsarbeiter www.lisa.gerda-henkel-stiftung.de/historydebate_russland_ukraine www.lisa.gerda-henkel-stiftung.de/genozid_ruanda



Maria Sybilla Merian, Zwergbanane mit Insekten, Gravur, von Hand coloriert, Metamorphosis Insectorum Surinamensium Ofte Verandering Der Surinaamsche Insecten, 1705, Tafel XXIII (siehe S. 52)

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE

42	DER	SAKRA	LE RAUM	AUF	DER S	SELINU	JNTINE	R AGORA

Untersuchungen zu den Anfängen in griechischer Zeit und zum Fortleben in punischer Zeit

44 NUR DEKOR? – DIE ABBASIDISCHEN STUCKARBEITEN VON SAMARRA

Vergleichende transregionale, material- und medienübergreifende Analyse

46 NATIONALMUSEUM TEHERAN UND PROVINZ-MUSEUM YAZD, IRAN

Kulturerbe und regionale Identität

48 DIE OSTSLAWEN

Auf der Suche nach überregionalen Identitäten im Kontext der modernen Nationenbildung (Ende 15. bis Mitte 18. Jahrhundert)

50 JUDEN UND IHRE MONSTER. 1500–1800

Eine Geschichte des Schreckens

52 »IMPERIAL NATURE«

Botanische Illustrationen zwischen Nordeuropa und der Neuen Welt (1550–1750)

54 ANEIGNUNGEN DER WELT – KOLONIALISMUS, TECHNISCHE ERSCHLIESSUNG UND ARCHÄOLOGISCHE ERFORSCHUNG

Franzosen, Briten und Deutsche im zerfallenden Osmanischen Reich (1798–1932)

56 FRITZ BAUER: VORTRÄGE, INTERVIEWS UND GESPRÄCHE

Radiobeiträge von und mit Fritz Bauer zwischen 1955 und 1968

58 HOLOCAUST ANGST

Die Bundesrepublik Deutschland und die Erinnerung an den Holocaust in den USA

60 INTERNATIONALE FRIEDENSBILDUNG UND LOKALER ERFOLG

Voraussetzungen, Mythen und Realität

UNTERSUCHUNGEN ZU DEN ANFÄNGEN IN GRIECHISCHER ZEIT UND ZUM FORTLEBEN IN PUNISCHER ZEIT

PROJEKTLEITUNG

Prof. Dr. Ortwin Dally

INSTITUTION

Deutsches Archäologisches Institut Rom

FÖRDERUNG

Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Forschungsprojekt durch die Gewährung eines Forschungsstipendiums für die Projektbearbeiterin Dr. Sophie Helas und stellt Fördermittel zur Übernahme von Personalkosten für die Arbeiten in Selinunt zur Verfügung.

Selinunt wurde um 628 v. Chr. von der dorischen Stadt Megara Hyblaea im Osten Siziliens aus gegründet und wuchs zu einer großen und bedeutenden griechischen Kolonie an der sizilianischen Westküste heran. Im Jahr 409 v. Chr. wurde Selinunt von den Karthagern eingenommen und zerstört. In der Folge diente der Ort vor allem als Festung, bis sich seit der Mitte des vierten Jahrhunderts v. Chr. eine Siedlung von vorwiegend punischer Bevölkerung in den Ruinen einrichtete und Selinunt zu einem wichtigen punischen Ort in Westsizilien entwickelte. Nachdem die Römer Sizilien während des ersten Punischen Krieges unter ihre Kontrolle gebracht hatten, wurde Selinunt um 250 v. Chr. aufgegeben.

Im Mittelpunkt eines am Deutschen Archäologischen Institut Rom angesiedelten Forschungsvorhabens unter der Leitung von Prof. Dr. Ortwin Dally stehen die Folgen für die kulturelle Entwicklung der Stadt nach der Einnahme Selinunts durch die Karthager. Die Wissenschaftler gehen insbesondere der Frage nach, ob und in welcher Form sich die Lebensverhältnisse der griechischen von der punischen Stadt unterschieden haben. Selinunt eignet sich ausgesprochen gut für eine derartige Untersuchung, da sich hier wie an kaum einem anderen Ort die Gelegenheit bietet, das Aufeinandertreffen der großgriechischen und der westphönizischen Kultur unter unterschiedlichen historischen Vorbedingungen zu untersuchen.

Im Rahmen einer von der Gerda Henkel Stiftung für zwei Jahre geförderten Pilotstudie widmet sich die Projektbearbeiterin Dr. Sophie Helas der bislang nur ansatzweise erforschten archaischen Gräberstätte auf der Selinunter Agora und ihrer Transformation in ein punisches Heiligtum seit dem vierten Jahrhundert v. Chr. Bei früheren Feldforschungen wurde eine Gruppe hocharchaischer Gräber entdeckt, die sich nicht nur durch die Lage auf der Agora der Planstadt, sondern auch durch die gehobene Ausstattung der Gräber auszeichnet. Dass sich in unmittelbarer Nähe archaische Votive mit Brandspuren konzentrieren, spricht für eine kultische Verehrung am Ort. Erneute Bestattungen der archaischen Brandgräber in punischer Zeit belegen einen umsichtigen Umgang mit der hocharchaischen Grabstätte, die offenbar in das sakrale Konzept eines ausgedehnteren punischen Heiligtums einbezogen wurde.



Selinunt: Felsformation im Nordosten der Agora

Nach einer Überprüfung der alten Grabungskontexte auf Grundlage der seinerzeit erstellten Dokumentationen soll der Komplex in zwei Grabungskampagnen freigelegt werden. Ziel ist es, neue Erkenntnisse zur Lage und Bedeutung dieser außergewöhnlichen Stätte zu erlangen und darüber hinaus danach zu fragen, warum sich in Selinunt zwei so unterschiedliche Erinnerungsorte sepulkraler Natur begegnen: zum einen ein aufwändig gearbeiteter hocharchaischer Sarkophag für eine Körperbestattung, der noch im fünften Jahrhundert Bezugspunkt für kultische Deponierungen war; zum anderen kostspielige Brandbestattungen in bronzenen Perlrandbecken, die in steinerne Basen eingepasst waren.

Von einer besseren Kenntnis des sepulkral-sakralen Raums auf der griechischen Agora verspricht sich das Team einen Wissenszuwachs, der zum Verständnis des Fortlebens des Areals in punischer Zeit beitragen wird. Die geplante Studie dient als Grundlage für ein am Deutschen Archäologischen Institut Rom langfristig angelegtes Projekt, in dessen Verlauf unterschiedliche Bereiche der Stadt wie die Wohnbebauung, die Agora, Heiligtümer, Häfen, Nekropolen und das Umland in den Blick genommen werden sollen.



Selinunt: Blick von Nordwesten über den nordöstlichen Bereich der Agora

VERGLEICHENDE TRANSREGIONALE, MATERIAL- UND MEDIENÜBERGREIFENDE ANALYSE

STIPENDIATIN Simone Struth, Bamberg **FÖRDERUNG**

Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Dissertationsvorhaben durch die Gewährung eines Promotionsstipendiums und die Übernahme von Reise- und Sachkosten.

Stuck gehört zu den am meisten verbreiteten Baudekoren der islamischen Welt. Der oft reich verzierte Dekor, dessen Ornament bis heute einen bedeutenden Stellenwert in der islamischen Kunstgeschichte hat, ist in der Forschung bislang überwiegend aus kunsthistorisch-orientalistischer Perspektive betrachtet worden. Einen wesentlichen Beitrag zur Ornamentik des Stucks leistete der deutsche Kunsthistoriker und Archäologe Ernst Herzfeld (1879–1948). Seine Grabungen der Jahre 1911 bis 1913 in der abbasidischen Kalifenstadt Samarra (neuntes Jahrhundert, heute Irak) und seine 1923 erschienene umfangreiche Publikation zum ornamentierten Stuck gelten als Geburtsstunde der islamischen Kunstgeschichte und Archäologie und etablierten das Fach als eigenen Wissenschaftszweig. Das Ornament des Samarra-typischen Stils wird seither als charakteristisches Element der islamischen Kunst betrachtet.

Herzfelds ornamentbasierte Sichtweise spiegelt zwar anschaulich den damaligen Kunstdiskurs wider, seine Pionierarbeit ist inzwischen aber differenzierter zu betrachten. Das seinerzeit bekannte Stuck-Corpus von Samarra hat sich im Laufe der letzten einhundert Jahre deutlich vergrößert. Irakische Ausgrabungen in Samarra zwischen den 1930er und 1980er Jahren haben zahlreiche weitere



Der Ausgräber Ernst Herzfeld



über den Kunsthandel in Museen gelangt sind. Darüber hinaus bieten neue naturwissenschaftliche Analysen die Möglichkeit, zu wichtigen Erkenntnissen etwa über die Zusammensetzung des Materials und Farbpigmente zu gelangen.

Simone Struth möchte in ihrer Dissertation erstmals systematisch den heute bekannten Bestand an Stuckarbeiten aus Samarra untersuchen und das bislang ästhetisch autonom betrachtete Ornament in einen größeren, kulturübergreifenden Kontext einbetten. Leitfragen beziehen sich auf Material, Herstellungstechniken und Bemalung oder Wirkung des Baudekors. Frau Struth wird zum einen Design und Technik innerhalb der Gruppe der Stuckarbeiten aus Samarra untersuchen und diese zum anderen mit Objekten außerhalb der Kalifenstadt vergleichen. Das Abbasidenreich erstreckte sich über Nordafrika bis ins westliche Zentralasien und wies neben Samarra viele andere Zentren mit ausgeprägtem Stuckdekor auf, wie etwa Kairo, Susa, Ragga, Kharab Sayyar oder Balkh. Ergänzend sollen auch zeitgenössische Illustrationen und literarische Quellen arabischer Gelehrter und Philosophen mit Blick auf ein frühislamisches Verständnis von Ästhetik berücksichtigt werden.

Das an der Schnittstelle zwischen Kunstgeschichte, Archäologie, Architektur, Literatur und Philosophie angesiedelte Dissertationsvorhaben verspricht zum einen



Hochauflösender 3D-Scan der ornamentierten Stucktafel I. 3489 aus dem Privathaus XII

facettenreiche Informationen über den Stuck aus Samarra, zum anderen eine neue Einordnung der bislang ausschließlich stilistisch und ästhetisch kategorisierten Arbeiten. Erste Erkenntnisse weichen bereits von Herzfelds Thesen ab: In Samarra existierten alle bisher kategorisierten Stile gleichzeitig, die Werke wurden auf unterschiedliche Art und Weise ausgeführt, und einige Stucke waren bemalt. Ziel der geplanten Studie ist es, mit Hilfe naturwissenschaftlicher wie vergleichender Analysen bezüglich Design, Technik und Funktionalität eine neue Konstellation und Interpretation sowie einen materialübergreifenden und transregionalen Vergleich der reliefierten Stuckarbeiten frühislamischer Zeit vorzulegen.



Ein Grabungsarbeiter vor einem Stuckwandfeld mit Nischen im Balkuwara-Palast

KULTURERBE UND REGIONALE IDENTITÄT

PROJEKTLEITUNG

Reinier Wolfs Dr. Bernhard Spies

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Parzinger
INSTITUTIONEN

Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn

Museum für Islamische Kunst – Staatliche Museen zu Berlin, Stiftung Preußischer Kulturbesitz FÖRDERUNG

Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt beide Projekte im Iran durch die Gewährung von Fördermitteln zur Übernahme von Personal, Reise- und Sachkosten.

Die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik in Bonn und die Staatlichen Museen zu Berlin - Stiftung Preußischer Kulturbesitz haben im Berichtsjahr eine enge Partnerschaft mit der Iran Culture Heritage, Handicraft and Tourism Organization (ICHTO) in Teheran aufgebaut. ICHTO ist als oberste Kulturbehörde für alle Museen des Iran zuständig. Gemeinsam mit lokalen Partnerinstitutionen werden in den Jahren 2017 bis 2019 zwei von der Gerda Henkel Stiftung in ihrem Förderschwerpunkt »Patrimonies« geförderte Projekte am Iran-e Bastan Museum (Nationalmuseum Teheran) und in der Provinzstadt Yazd durchgeführt. Auf deutscher Seite werden beide Projekte von Susanne Annen, Ausstellungsleiterin in der Bundeskunsthalle, Prof. Dr. Stefan Weber, Direktor des Museums für Islamische Kunst, und Dr. Ute Franke, stellvertretende Direktorin des Museums für Islamische Kunst, geleitet.

Das Stadtbild von Yazd, Hauptstadt der gleichnamigen Provinz, ist durch bedeutende Bauwerke aus der Zeit vom 11. bis zum 15. Jahrhundert geprägt. Das Wasserversorgungssystem der Region zählt zu den Welterbestätten der UNESCO. Historisch besaß Yazd eine wichtige Stellung als Verwaltungszentrum und Knotenpunkt an bedeutenden Handelsstraßen, die nach Isfahan, Schiraz, Tabriz und Kerman sowie weiter nach Zentralasien führten. Bis heute lebt in Yazd die größte zoroastrische Gemeinschaft Irans. Dennoch sind das materielle und immaterielle Erbe der Stadt nur wenig erforscht.

Im Herbst 2019 soll im so genannten Sadrololama Historical Complex im Herzen der Altstadt das erste Provinzmuseum Irans auf der Grundlage aktueller konzeptioneller und konservatorischer Standards eröffnet werden. Bereits 2015 hat ICHTO damit begonnen, die für das Museum vorgesehenen historischen Gebäude zu restaurieren. Im Rahmen des Kooperationsprojekts werden in den kommenden drei Jahren Geschichte, Architektur, Kunst und Handwerk der Region erforscht und aufgearbeitet. Archäologen, Kuratoren, Konservatoren und weiteres Museumspersonal erhalten in enger Zusammenarbeit mit der örtlichen Universität in Schulungen eine Vorbereitung auf ihre künftigen Aufgaben in den Bereichen Forschung und Museumsmanagement. Übergeordnetes Ziel des Projekts ist es, regionale Identitäten im Iran zu stärken und das Museum in Yazd als Ausgangspunkt für weitere Museen in den Provinzen des Landes aufzubauen.



Ansicht des historischen Yazd



Blick über die Altstadt von Yazd



Yazd, zweiter Hausgarten des Sadrololama Komplexes, Blick von Nordost



Yazd, Dachsanierung im westlichen Teil des Gebäudekomplexes



Nationalmuseum Teheran, Museum für Islamische Kunst. Blick in die Galerie, erstes Obergeschoss



Yazd, Hamam, Badehaus im Untergeschoss des nordwestlichen Teil des Gebäudekomplexes

2015 wurde nach mehr als zehnjähriger Schließung das Museum für Islamische Kunst in Teheran wieder eröffnet. Es ist Teil des 1916 gegründeten und 1937 von Reza Shah Pahlavi durch einen Neubau ersetzten Nationalmuseums, welches von dem Architekten André Godard, einer führenden Figur der französischen Archäologie, konzipiert wurde. Der Gesamtbestand des Museums umfasst ca. 300.000 Objekte, von denen etwa 15.000 zu den Sammlungen des in das Nationalmuseum integrierten Museums für Islamische Kunst gehören. Im Rahmen des Pilotprojekts soll anhand eines Teils der aus Ausgrabungen und unterschiedlichen Sammlungsbereichen stammenden Objekte des islamischen Museums eine Datenbank aufgebaut werden. Diese soll die Dokumentation und Verwaltung der Objekte ermöglichen und wird anschließend von ICHTO auch für andere Museen im Iran eingeführt, darunter auch in Yazd.

AUF DER SUCHE NACH ÜBERREGIONALEN IDENTITÄTEN IM KONTEXT DER MODERNEN NATIONENBILDUNG (ENDE 15. BIS MITTE 18. JAHRHUNDERT)

PROJEKTLEITUNG

Prof. Dr. Nikolaus Katzer

INSTITUTION

Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland. Deutsches Historisches Institut Moskau

FÖRDERUNG

Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Forschungsprojekt durch die Gewährung von Stipendien für die Mitarbeiter der Arbeitsgruppe Ukraine sowie mit Fördermitteln zur Übernahme von Kosten für die Abschlusskonferenz an der Universität Warschau.

Die Alte Rus' erscheint in frühen Chroniken als politisch und konfessionell homogenes Gemeinwesen unter der Herrschaft der Rjurikiden-Dynastie. Infolge des Mongolensturms fielen im 13. Jahrhundert Teile des Gebiets an das Großfürstentum Litauen und das Königreich Polen, andere gerieten unter die Herrschaft der Goldenen Horde. Das Fürstentum Galizien-Wolhynien bewahrte bis 1320 seine Unabhängigkeit, das Fürstentum Nowgorod bis in die 1470er Jahre, bevor gegen Ende des 15. Jahrhunderts die Länder der Alten Rus' im Wesentlichen in der »Litauer Rus« und der »Moskauer Rus« aufgingen. Mit dem Scheitern der Alten Rus' im 14. und 15. Jahrhundert endete auch die gemeinsame religiöse Organisation, und die Ostslawen suchten unterschiedliche Allianzen: Während sich das Moskauer Großfürstentum nach dem Fall von Byzanz als Schutzmacht der Orthodoxie betrachtete, gerieten andere Gebiete unter einen starken Einfluss der lateinischen Welt und übernahmen Züge der westeuropäischen Kultur. Im 19. Jahrhundert bildeten sich schließlich die modernen staatlichen russischen, ukrainischen und belarussischen Nationen aus.

Vor dem Hintergrund intensiver Diskussionen über die Anfänge der jeweils eigenen Nation erfährt die Geschichte der Ukraine und Weißrusslands aktuell eine radikale Revision. Da das Thema zunehmend öffentlich geführte geschichtspolitische Debatten beherrscht, ist eine wissenschaftliche Auseinandersetzung wünschenswert, die sich in den Fachwissenschaften der beteiligten Länder hauptsächlich auf das Erbe der Alten Rus' konzentriert. Im Rahmen eines am Deutschen Historischen Institut Moskau angesiedelten und von Dr. Andrej W. Doronin geleiteten Forschungsvorhabens soll die Geschichte frühmoderner Nationsvorstellungen bei den Ostslawen nun systematisch

aufgearbeitet werden. Arbeitsgruppen aus Russland, der Ukraine, Weißrussland und Deutschland sowie assoziierte Wissenschaftler in Polen und Litauen gehen der bislang wenig erforschten Frage nach, ob die Ostslawen im Zuge der territorialen Zersplitterung der Alten Rus' und wechselnder Herrschaftskonstellationen in der Frühen Neuzeit überregionale Identitäten und Gemeinschaftsvorstellungen ausgebildet haben. Mittels vergleichender Studien soll geprüft werden, ob die Ostslawen bereits zwischen 1500 und 1750 Vorformen eines modernen Nationalbewusstseins und damit auch eigene frühmoderne nationale



Radziwill-Chronik, frühes 13. Jahrhundert: Im Jahr 862 baten mehrere untereinander uneinige Stämme der heutigen nördlichen Rus' die Waräger-Brüder Rurik, Sineus und Truvor, sie zu regieren. Rurik empfängt die Delegation der Stämme (oben links); die Waräger-Brüder und ihr Gefolge begeben sich zu den Stämmen, denen sie den warägischen Namen »Rus« gegeben haben (oben rechts); die drei Brüder teilen die Gebiete auf – Rurik erhält Ladoga, Sineus Beloozero, Truvor Izborsk (unten).



Radziwill-Chronik: Einnahme Kiews durch die Nowgoroder Waräger, 882 n. Chr.: Die Kiewer Fürsten Askold und Dir empfangen eine warägische Botschaft aus Nowgorod (oben); die Waräger kommen in Kiew an (unten links); die als Händler verkleideten Waräger ermorden die Kiewer Fürsten (unten Mitte); der Feldherr Oleg präsentiert den Kiewern den minderjährigen Igor, Sohn des Nowgoroder Fürsten Rurik, als legitimen Kiewer Fürsten (unten rechts).

Mythologien entwickelten. Darüber hinaus soll danach gefragt werden, welche Rolle autochthone Vorstellungen auf der einen Seite und westliche humanistische Einflüsse und Vorbilder auf der anderen Seite spielten.

Grundlage für die Forschungsarbeiten bilden ein überaus reicher Fundus an gedruckten und archivalischen Quellen narrativen, historiographischen, publizistischen und rechtlichen Charakters sowie ethnographische und künstlerische Zeugnisse. Ziel des Projekts ist es, den grenzüberschreitenden Austausch zu fördern und in einer Kombination aus Einzelforschungen und gemeinsamen Studien eine breite Quellengrundlage zu erschließen, um »nationale« Betrachtungsweisen zur Diskussion zu stellen. Die Ergebnisse sollen als gemeinschaftliche wissenschaftliche Leistung kenntlich gemacht werden und zur Fortsetzung eines sachlichen Dialogs über ein kontrovers diskutiertes Thema beitragen.



Radziwill-Chronik: Russische Krieger unter der Führung des Kiewer Fürsten Igor bekämpfen die Nomaden, 920 n. Chr. (oben); bulgarische Truppen verwüsten Thrakien und Makedonien, 924 n. Chr. (unten links); der bulgarische Zar Pëtr schließt Frieden mit dem byzantinischen Kaiser Lakapin Roman, 927 n. Chr. (unten rechts).

EINE GESCHICHTE DES SCHRECKENS

STIPENDIATIN

Dr. Iris Idelson-Shein, Frankfurt/Main FÖRDERUNG

Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Projekt durch die Gewährung eines Forschungsstipendiums sowie die Übernahme von Reise- und Sachkosten.

Monster sind Kreaturen der Dunkelheit. Sie verbergen sich unter Kinderbetten oder in der Tiefe von Schränken und tauchen erst auf, wenn das Licht gelöscht worden ist. Aus dem Blickwinkel der Geschichtswissenschaft ermöglichen es die schattenhaften Kreaturen, gut versteckte Wahrheiten vergangener Gesellschaften aufzuspüren. Das Wort »Monster« leitet sich ab vom lateinischen monstrum - zeigen, beweisen, enthüllen. Dass Monster für die Unsicherheiten, Brüche, Ängste und Sehnsüchte jener Kulturen stehen, die sie heimsuchen, macht sie für Historiker interessant. Ihre epochenübergreifende Präsenz zeigt zum einen Kontinuität in der Geschichte und verdeutlicht zum anderen die tiefgehende Fremdheit vergangener Kulturen und Denkweisen. Während man sich beispielsweise im 12. Jahrhundert Werwölfe vorstellte, war das 17. Jahrhundert von einer Faszination für monströse Geburten geprägt. Im 19. Jahrhundert bestimmten Untote die Phantasien der Europäer, in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden sie von Zombies gejagt. Als unzähmbares Wesen widersteht das Monster dabei allen Bemühungen einer klaren Verortung in Genre, Zeit oder Raum und taucht in Romanen, Märchen und Archivalien ebenso auf wie in wissenschaftlichen Abhandlungen und theologischen Werken.

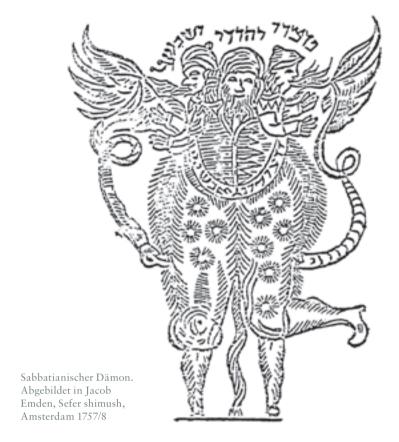
Dr. Iris Idelson-Shein widmet sich in ihrem Forschungsvorhaben den Bildern magischer, erschreckender und hybrider Wesen in der frühneuzeitlichen jüdischen Überlieferung. Im Mittelpunkt stehen Werke aschkenasischen, jiddischen, hebräischen und deutschen Ursprungs, die in einer der unruhigsten Perioden der europäisch-jüdischen Geschichte entstanden und deren Autoren sich mit tiefen und verstörenden Ängsten auseinandersetzten. Im Rahmen ihrer geplanten Monographie wird Dr. Idelson-Shein zunächst der Definition und Bedeutung von Monstern für die jüdische Geschichte der Frühen Neuzeit nachgehen. In Fallstudien beschäftigt sie sich anschließend mit Monstern in Frauengestalt bzw. mit allgemein mit dem Weiblichen verbundenen Vorstellungen des 17. und 18. Jahrhunderts und beschreibt den Umgang mit dem Monströsen in

der jiddischen Sprache. In weiteren Kapiteln behandelt sie wechselnde Sichtweisen auf zusammengewachsene Zwillinge, darunter ein trotz der Empörung bedeutender Rabbis posthum in Venedig ausgestelltes Zwillingspaar. Abschließend setzt sich Dr. Idelson-Shein mit Mischwesen aus Mensch und Tier auseinander, die die frühneuzeitliche jüdische Literatur durchziehen. Im Zentrum steht dabei die Frage, ob gängige Figuren jener Zeit wie Menschen mit Hundekopf oder Affengesicht sowie Adler mit Menschenkopf auf antijüdische Stereotype zurückzuführen sind.



Darstellung von zusammengewachsenen Zwillingen, geboren im jüdischen Ghetto in Venedig. Abgebildet in Fortunio Liceti, De Monstris, Amsterdam 1665

Die Darstellungen von Monstern in jüdischen Schriften aus der Zeit zwischen 1500 und 1800 vermitteln einen Eindruck von Reaktionen auf den tiefgreifenden Wandel der europäischen Gesellschaft im Allgemeinen und der jüdischen Gemeinschaft im Besonderen. Sie beziehen sich auf die Veränderung der jüdisch-christlichen Beziehungen, den Stellenwert der Religion, das Verständnis von Körper und Sexualität sowie die Vorstellung von Identität und Abgrenzung, Familie und Geschlecht. Indem sie das in den jüdischen Quellen allgegenwärtige und mit Exotik, Geheimnis und Schrecken verbundene Bild des Monsters in den Blick nimmt, verspricht Dr. Idelson-Shein neues Licht auf prägende Fragen der frühneuzeitlichen europäischen Gesellschaftsgeschichte zu werfen.





The state of the s

Ein Drache kämpft mit einem Löwen. Abgebildet in einer Sammlung jiddischer Erzählungen, spätes 16. Jahrhundert

BOTANISCHE ILLUSTRATIONEN ZWISCHEN NORDEUROPA UND DER NEUEN WELT (1550–1750)

STIPENDIATIN Jaya Remond, Ph.D., Berlin FÖRDERUNG

Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Projekt durch die Gewährung eines Forschungsstipendiums und die Übernahme von Reise- und Sachkosten.

Bereits im 16. Jahrhundert kursierten in Europa gedruckte Herbarien mit Abbildungen lateinamerikanischer Flora, erst das 17. Jahrhundert aber versorgte ein größeres Publikum mit Beobachtungen aus erster Hand. Missionare sammelten große Mengen an Daten zur Natur der eroberten Territorien und veröffentlichten die Funde nach ihrer Rückkehr. Ende des 17. Jahrhunderts wurden hoch spezialisierte Botaniker und Künstler in die Neue Welt entsandt, um Flora und Fauna der Kolonien zu zeichnen. Frankreich und die Niederlande entwickelten sich zu den wichtigsten Zentren für Botanik und die Entstehung einer botanischen Bildsprache, in Paris und in Amsterdam wurden die Hauptwerke gedruckt. Die Rolle der Zeichner war von nicht zu unterschätzender Bedeutung sowohl für das groß angelegte Sammeln von Daten als auch für die Verbreitung der Ergebnisse in der Öffentlichkeit. Zeichnungen waren mit einer Form autoritativer Kraft versehen, die sowohl auf ihrer genauen Wiedergabe der Natur als auch auf ihrer nicht zu leugnenden Schönheit beruhten. Die Naturforscherin und Reisende Maria Sybilla Merian (1647–1717) berichtet im Vorwort ihres berühmten Buches über die Pflanzen und Insekten Surinams (Metamorphosis Insectorum Surinamensium), dass erst das Interesse ihres heimischen Publikums sie überhaupt zu einer Veröffentlichung bewegt habe: Zurück in den Niederlanden hatte sie einigen Neugierigen ihre Zeichnungen gezeigt. Diese ermutigten sie, ihre Beobachtungen zu publizieren.

Eine der Schlüsselfiguren für die Weiterentwicklung des Sammelns botanischen Wissens auf der Grundlage von Bildern war der Franzose Charles Plumier (1646–1704). Ausgebildet als Botaniker, Zeichner, Maler, Bildhauer und Kupferstecher, reiste er im Auftrag Ludwigs XIV. in den Jahren 1687, 1689 und 1694 nach Martinique, Guadeloupe und Saint Domingue, um die Fauna und Flora der französischen Antillen zu dokumentieren. Er brachte tausende Zeichnungen und schriftliche Beschreibungen mit, die zum größten Teil noch erhalten sind. Plumiers von der Königlichen Druckerei in Paris veröffentlichte Bücher Description des Plantes de l'Amérique (1693), Nova Plantarum

Americanarum Genera (1703) und Traité des Fougères de l'Amérique (1705) enthielten eine Auswahl von Zeichnungen und erklärenden Texten. Seine Arbeit beleuchtet darüber hinaus auch die damaligen Beziehungen zwischen Frankreich und den Niederlanden mit Blick auf die Entwicklung der kolonialen Botanik und der aktiven Weitergabe von Wissen innerhalb Europas: Plumier rezipierte und zitierte in seinen Werken Willem Pisos wichtige, in Amsterdam gedruckte Historia Naturalis Brasiliae (1648).

Jaya Remond, Ph.D., untersucht im Rahmen ihres Forschungsvorhabens Zeichnungen und Stiche »exotischer« Pflanzen in der Frühen Neuzeit. Sie möchte versuchen zu klären, wie Zeichnungen im Kontext kolonialer wissenschaftlicher Expeditionen zu Instrumenten von Wissen



Maria Sybilla Merian, Zwergbanane mit Insekten, Gravur, von Hand coloriert, Metamorphosis Insectorum Surinamensium Ofte Verandering Der Surinaamsche Insecten, 1705, Tafel XXIII



Charles Plumier, »Filix latifolia« (Farn), Druckgraphik, Description des Plantes de l'Amérique, 1693, Houghton Library, Harvard University, Cambridge, Tafel XIII (Detail)

rechts: Charles Plumier, Balisier, Bleistift und Wasserfarbe, Musée National d'Histoire Naturelle, Paris



und Kontrolle wurden, wie sie sich in die Entwicklung von Kunstgeschichte und Bildproduktion im frühmodernen Europa eingliedern lassen und ob die Darstellung unbekannter Pflanzen und Blumen neue Seh- und Zeichengewohnheiten sowie visuelle Strategien prägte. Leitfragen beziehen sich zudem auf die politischen und wirtschaftlichen Interessen der europäischen Mächte. Da die Dokumentation von Pflanzen und die Inventarisierung bislang in der Regel unbekannter Arten nur möglich war, wenn die Europäer die natürlichen Ressourcen der jeweiligen Länder Amerikas kontrollierten, sind botanische Illustrationen immer im Kontext von Beherrschung und

Domestikation zu betrachten. Der Schwerpunkt der Analyse liegt auf Frankreich und den Niederlanden und deren Beziehungen zur Karibik. Als Quellen stehen gedruckte Bücher, Stiche, Zeichnungen, Gemälde und Archivquellen europäischer Botaniker und Künstler über Pflanzen und Blumen Mittel- und Südamerikas in unterschiedlichen Archiven und Bibliotheken zur Verfügung. Frau Remonds geplante Studie verspricht neue Erkenntnisse über die Rolle von Bildern für die Erfassung und Verbreitung von Wissen im Europa der Frühen Neuzeit.

ANEIGNUNGEN DER WELT – KOLONIALISMUS, TECHNISCHE ERSCHLIESSUNG UND ARCHÄOLOGISCHE ERFORSCHUNG

FRANZOSEN, BRITEN UND DEUTSCHE IM ZERFALLENDEN OSMANISCHEN REICH (1798–1932)

STIPENDIAT

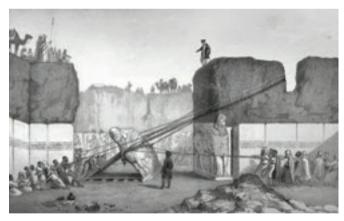
Dr. Eike-Christian Heine, Stuttgart/Braunschweig **FÖRDERUNG**

Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Projekt durch die Gewährung eines Forschungsstipendiums und die Übernahme von Reise- und Sachkosten.

Technik, Archäologie und kulturelle wie politische Kolonialisierungsbewegungen waren im 19. Jahrhundert eng miteinander verbunden. Ingenieure und Archäologen verfügten über ein ähnliches praktisches Wissen: Tätigkeiten wie die Bewegung schwerer Lasten, die Organisation von Erdarbeiten mit hunderten einheimischer Arbeiter, Landvermessungen und das Zeichnen von Karten mussten in beiden Bereichen ausgeführt werden. Einige der wichtigsten Protagonisten der Archäologie trugen als Ingenieure Verantwortung für die Herstellung von Infrastrukturen im kolonialen Raum. Ein bekanntes Beispiel ist Carl Humann (1839–1896), Ausgräber des Pergamonaltars, der vor seiner Karriere als Altertumsforscher Straßen und Häfen im Osmanischen Reich gebaut hatte. Der Schotte Robert Murdoch Smith (1835-1900) baute im Auftrag der britischen Regierung in den 1860er Jahren in Persien einen Telegraphen, der Teil der direkten Verbindung zwischen London und Indien wurde. Seine Karriere im Royal Corps of Engineers hatte er 15 Jahre zuvor mit archäologischer Forschung begonnen und war als Assistent des Archäologen Charles Thomas Newton unter anderem bei der Ausgrabung des Mausoleums im heutigen Bodrum tätig. Überschneidungen zwischen Technik und Archäologie gab es bereits während des Feldzugs nach Ägypten unter Napoleon Bonaparte in den Jahren 1798 bis 1801, einem wichtigen Gründungsmoment der Archäologie. Einer der vielen Gelehrten, die das Expeditionsheer begleiteten, war Jean-Baptiste Lepère (1761-1844). Zuvor mit der Planung einer Kanonengießerei in Istanbul betraut, arbeitete er in Ägypten an der systematischen Erfassung von Altertümern, und seine Zeichnungen wurden mit finanzieller Unterstützung des französischen Staates 1821 aufwändig veröffentlicht.

Dr. Eike-Christian Heine geht in seinem Habilitationsvorhaben der Frage nach, wie die Prozesse von Professionalisierung und Disziplinengenese in der Archäologie und in den Ingenieurwissenschaften im 19. Jahrhundert verliefen. Da an den Rändern der europäischen Einflusszone Grenzüberschreitungen zwischen den Disziplinen

alltäglich waren, versteht er den kolonialen Raum als »Empire of Opportunities«, der Europäern berufliche und soziale Mobilität ermöglichte. Technik und Archäologie waren gleichermaßen Repräsentanten kolonialer Herrschaft. Baustellen und archäologische Grabungen gestalteten sich als Kontaktzonen einer vielschichtigen und widersprüchlichen kolonialen Realität, wo Europäer verschiedener Klassen auf Einheimische unterschiedlicher Schichten trafen. Im Zentrum der geplanten Studie stehen mikrohistorische Aspekte des Kolonialismus wie die Frage nach der Selbstinszenierung der Europäer als Angehörige einer überlegenen Kultur oder nach ihrer Abhängigkeit von einheimischen Kontaktpersonen mit für sie überlebenswichtigem Wissen. Kolonialismus bedeutet dabei nicht allein die Beherrschung eines Territoriums, sondern betrifft in einem weiter gefassten Sinn auch wirtschaftliche, literarische, wissenschaftliche und technologische Bewegungen, die eine Aneignung von Räumen, Geschichten und Kulturen ermöglichten.



Inszenierung der Inbesitznahme: Austen Henry Layards Bericht über die Ausgrabungen in Niniveh zeigt auf dem Frontispiz den von Europäern dirigierten technisch anspruchsvollen Abtransport der Großplastiken

Dr. Heine konzentriert sich in seiner Untersuchung auf Frankreich, Großbritannien, Deutschland und das zerfallende Osmanische Reich. Während Frankreich und Großbritannien auf der einen Seite für eine staatszentrierte bzw. von privaten Interessen dominierte Kolonialgeschichte stehen, bemühte sich die »verspätete Nation« Deutschland um ein Aufholen zu den Nachbarn. Archäologie und technische Infrastrukturen wurden hier fast zu einem Surrogat für den Erwerb von Kolonien. Das Osmanische Reich war mit Ruinenstätten der Kulturen Ägyptens, Griechenlands,

Roms und des Zweistromlandes Brennpunkt der archäologischen Aufmerksamkeit und zugleich Schauplatz scharfer wissenschaftlicher, technischer und politischer Konkurrenz zwischen den Europäern. Der Untersuchungszeitraum beginnt mit der französischen Militärexpedition nach Ägypten und endet mit der Croisière Jaune des Fabrikanten André Citroën, bei der 1931/32 Fahrzeuge mit Kettenantrieb entlang der alten Seidenstraße archäologische Fundstätten erforschen sollten. Das Verhältnis zwischen technischer Erschließung und archäologischer Forschung war zu diesem Zeitpunkt zwar weiterhin sehr eng, hatte sich jedoch deutlich gewandelt. Techniker und Archäologen gehörten nun klar getrennten Berufsständen an und nahmen unterschiedliche Aufgaben wahr. Auf der Grundlage von Reiseberichten sowie Selbstzeugnissen von Ingenieuren und Archäologen verspricht das an der Schnittstelle von Technik-, Wissenschafts- und Kolonialgeschichte angesiedelte Vorhaben, neues Licht auf die symbolische Bedeutung von Archäologie und Technik für Kolonialimperien, europäische Machtansprüche und ein (partielles) Scheitern von Ambitionen kolonialer Herrschaft zu werfen.





oben: Flinders Petrie notierte 1904 in einem frühen Archäologiehandbuch: »[T]he engineering training of mind and senses [...] will really fit an archaeologist.« Dabei gibt er auch genaue Anweisungen, in welchem Abstand die Träger beim Erdtransport aufzustellen seien.

links: Der Offizier der Royal Engineers Robert Murdoch Smith (links) und der Archäologe Charles Thomas Newton »erlegten« 1859 an der kleinasiatischen Küste den »Löwen von Knidos« für das Empire. Anschließend schafften sie die Großplastik aus dem zweiten Jahrhundert v. Chr. mit Flaschenzug und großem technischen Aufwand ins British Museum.

RADIOBEITRÄGE VON UND MIT FRITZ BAUER ZWISCHEN 1955 UND 1968

PROJEKTLEITUNG

Prof. Dr. Werner Konitzer

INSTITUTION

Fritz Bauer Institut – Studien und Dokumentationszentrum zur Geschichte und Wirkung des Holocaust, Frankfurt am Main

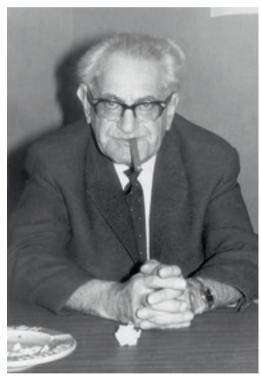
FÖRDERUNG

Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Forschungsprojekt durch die Gewährung von Fördermitteln zur Übernahme von Personal-, Reise- und Sachkosten.

Fritz Bauer (1903–1968) gehört zu den bedeutendsten und juristisch einflussreichsten jüdischen Remigranten der Bundesrepublik Deutschland. Bauer emigrierte 1936 nach Dänemark und floh 1943 weiter nach Schweden. 1949 kehrte er nach Deutschland zurück und widmete sich dem Wiederaufbau des Rechtssystems. 1956 wurde Fritz Bauer zum Generalstaatsanwalt des Landes Hessen in Frankfurt am Main berufen. In dieser Funktion initiierte er die Frankfurter Auschwitz-Prozesse (1963–1968) und viele weitere Fälle der Verfolgung von NS-Verbrechen, etwa die Eröffnung eines letztlich gescheiterten Ermittlungsverfahrens gegen den CDU-Staatssekretär Hans Globke und das nach seinem Tode eingestellte Verfahren gegen Spitzenjuristen des NS-Regimes, die die Morde an Insassen von Heil- und Pflegeanstalten juristisch gedeckt hatten.

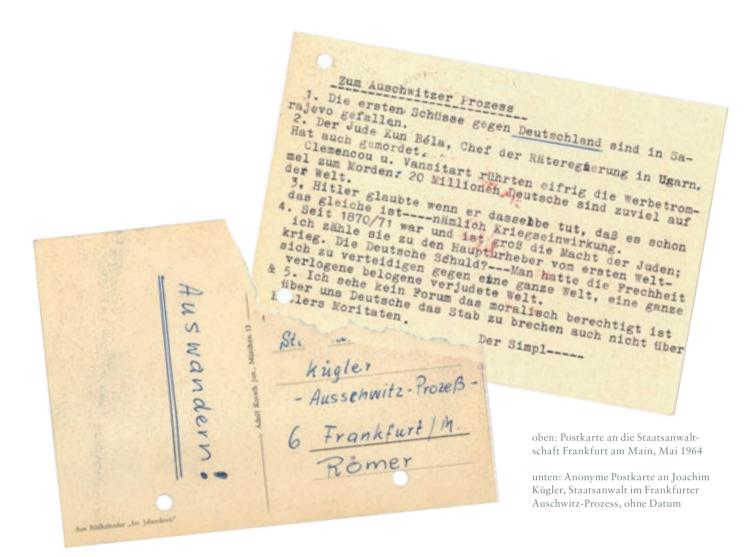
Fritz Bauer sah den Gerichtssaal als öffentlichen Ort, an dem historische Aufklärung betrieben und drängende gesellschaftliche Fragen thematisiert werden konnten. Seine eigene Aufgabe begriff er dementsprechend als die eines politisch Handelnden. Insbesondere die Strafprozesse wegen NS-Verbrechen sollten in der Bevölkerung eine größere Bekanntheit erhalten und über die Verbrechen aufklären. Aber auch die anstehende Strafrechtsreform sowie die Resozialisierung im Strafvollzug waren Themen, die er öffentlich diskutieren wollte. Unermüdlich hielt Bauer Vorträge und Reden, schrieb Aufsätze für Zeitschriften und Tageszeitungen und trat als Gast in Gesprächsrunden in Fernsehen und Radio auf. In den 1950er und 1960er Jahren war es noch ungewöhnlicher als heute, dass ein Generalstaatsanwalt die Öffentlichkeit suchte, für Zeitungen schrieb und vor Schülern oder Gefangenen Vorträge hielt.

Vor allem das bis in die 1960er Jahre meistgenutzte Medium Radio half Fritz Bauer, eine breite Öffentlichkeit zu erreichen. Seine Reden, Vorträge und Diskussionsteilnahmen im Hörfunk sind heute jedoch fast unbekannt. Lediglich kurze Sequenzen sind in neuere dokumentarische und wissenschaftliche Arbeiten eingegangen, keiner dieser Beiträge steht zurzeit öffentlich zur Verfügung. Ziel eines gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung unterstützten Forschungsprojekts des Fritz Bauer Instituts unter der kommissarischen Leitung von Prof. Dr. Werner Konitzer ist es, eine Auswahl aus insgesamt ca. 700 Minuten Audio-Aufnahmen zusammenzustellen, sie mit einführenden Texten in einen historischen Zusammenhang zu stellen und auf einer Audio-DVD zu veröffentlichen.



Fritz Bauer im »Club Voltaire«, der 1962 von linken Intellektuellen in Frankfurt gegründet wurde.

Das Projekt ergänzt zwei ebenfalls am Fritz Bauer Institut angesiedelte und von der Gerda Henkel Stiftung seit 2014 geförderte Editionen der Aufsätze und Fernsehauftritte Fritz Bauers. In seinen Schriften, darunter mehrere Bücher, Aufsätze, und Zeitungsartikel sowie Interviews, reflektierte Bauer die geistige und politische Lage der Bundesrepublik in der Nachkriegszeit sowie seine Wirkungsmöglichkeiten als Staatsanwalt bei der Verfolgung nationalsozialistischer Verbrechen und formulierte ein kriminalpolitisches



Programm, in welchem er Ziel und Zweck des Strafrechts grundlegend in Frage stellte. Die geplante Aufsatz-Edition beleuchtet die bisher wenig erforschten Jahre von Bauers früher Berufstätigkeit und politischen Arbeit in Stuttgart sowie seine Veröffentlichungen in den Jahren der Emigration in Dänemark und Schweden. Dazu kommen seine Schriften nach der Remigration 1949, die erstmals systematisch erforscht werden. Das Filmmaterial schließlich gibt Einblick in Aussagen Bauers zu den NS-Verbrechen, dem Eichmann-Prozess, dem Auschwitz-Prozess sowie zu seiner eigenen Biographie. Aus diesem inzwischen abgeschlossenen Teilprojekt ging die DVD »Fritz Bauer. Gespräche, Interviews und Reden. Aus den Fernseharchiven 1961-1968« hervor, die im Rahmen der Ausstellung »Fritz Bauer. Der Staatsanwalt« im Jüdischen Museum Frankfurt im Jahr 2014 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Fritz Bauer bezog in seinen Schriften, Radio- und Fernsehbeiträgen oft für seine Zeit ungewöhnliche Positionen. Zugleich belegen die Dokumente, wie verwoben sein Denken mit dem der damaligen Zeit war. Sie gewähren einen Einblick in grundlegende Diskussionen der frühen Bundesrepublik und zeigen, wie sich Bauer als Jurist, Remigrant, jüdischer Intellektueller und Sozialdemokrat einmischte und Gehör verschaffte. Seine besonders eindringliche Sprechweise, sein Duktus und sein unbedingter

Aufklärungswille kommen vor allem in den Hör- und Fernsehdokumenten zur Geltung. Die geplanten Editionen bieten zum einen der zeithistorischen Forschung wichtige und prägnante Aussagen zu den Kernanliegen Fritz Bauers und machen zum anderen die politischen Ansichten sowie den Aufklärungswillen des hessischen Generalstaatsanwalts unmittelbar erfahrbar.



Inschrift am Gebäude der Frankfurter Staatsanwaltschaft, angebracht auf Betreiben Fritz Bauers

DIE BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND UND DIE ERINNERUNG AN DEN HOLOCAUST IN DEN USA

STIPENDIAT Dr. Jacob S. Eder, Jena FÖRDERUNG

Die Gerda Henkel Stiftung unterstützte das Projekt durch die Gewährung eines Promotionsstipendiums sowie die Übernahme von Reise- und Sachkosten.

In den USA entwickelte sich seit den späten 1970er Jahren eine spezifische Kultur der Erinnerung an den Holocaust. Wichtige Etappen waren unter anderem die Ausstrahlung der NBC-Serie Holocaust (1978/79), die Kontroverse um den gemeinsamen Besuch von Helmut Kohl und Ronald Reagan einer Kriegsgräberstätte in Bitburg im Jahr der 40jährigen Wiederkehr des Kriegsendes 1985, die Errichtung des 1993 vollendeten United States Holocaust Memorial Museum in Washington, Steven Spielbergs Film »Schindlers Liste« (1993/94) und das Erscheinen von Daniel J. Goldhagens Studie Hitler's Willing Executioners im Jahr 1996.

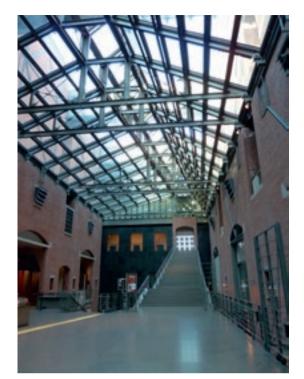


Helmut Kohl und Ronald Reagan vor dem Weißen Haus, 1984

Dr. Jacob S. Eder hat in seiner Dissertation untersucht, wie bundesrepublikanische Politiker, Diplomaten sowie Repräsentanten von Zivilgesellschaft und Nichtregierungsorganisationen auf die zunehmend zentrale Rolle des Holocaust in der amerikanischen Öffentlichkeit reagierten. Dabei hat er sich zum einen mit den deutsch-amerikanischen Beziehungen der 1980er und 1990er Jahre beschäftigt und zum anderen geschichtspolitische Auseinandersetzungen in beiden Staaten in den Blick genommen, insbesondere die bundesrepublikanische Beschäftigung mit der NS-Vergangenheit und die »Amerikanisierung«

des Holocaust. Im Zentrum steht die These, dass ein um Bundeskanzler Helmut Kohl formierter Kreis mehrheitlich konservativer westdeutscher Politiker und Regierungsvertreter sowie mit ihnen verbundene Personen in privaten Organisationen und Stiftungen sich selbst als Opfer des amerikanischen Umgangs mit dem Holocaust betrachtete. Dr. Eder beschreibt die daraus resultierende Abwehrhaltung als »Holocaust Angst«. Ziel der aus diesem Umfeld lancierten Geschichtspolitik war es, eine »Fixierung auf den Holocaust« zu minimieren und die Bundesrepublik als gleichberechtigten Partner im Bündnis der westlichen Staaten zu etablieren. Man befürchtete, dass die öffentliche Erinnerung an die Ermordung der europäischen Juden in Form von Museen, Denkmälern, Gedenkveranstaltungen und Programmen in Film und Fernsehen das Ansehen der Bundesrepublik in den USA schädigen und ihren Status als Bündnispartner in Frage stellen könnte. Insbesondere vor dem Hintergrund des »zweiten« Kalten Krieges Anfang der 1980er Jahre erschien diese mögliche Entwicklung als konkrete politische Bedrohung, da die Bundesrepublik das Bündnis mit den USA angewiesen war.

Vor diesem Hintergrund war es Ziel deutscher Initiativen in den USA, ein positives Bild der Nachkriegsgeschichte und der Bundesrepublik zu vermitteln. Dr. Eder untersucht die Reaktionen der deutschen Politik und Öffentlichkeit in fünf Fallstudien: anhand des Umgangs westdeutscher Diplomaten mit der amerikanischen Erinnerungskultur in den späten 1970er Jahren, der Beziehungen zwischen der Kohl-Regierung und jüdischen Organisationen in den USA in den 1980er Jahren, der versuchten Einflussnahme bundesrepublikanischer Politiker auf die Gestaltung der Ausstellung des Washingtoner Holocaust-Museums, der deutschen Wissenschaftspolitik in den USA, beispielsweise im Kontext der Gründung des Deutschen Historischen Instituts in Washington, sowie des Wandels des politischen Umgangs mit der Holocaust-Erinnerung nach der Wiedervereinigung. Grundlage für die Studie sind erstmals zugängliche Quellen in amerikanischen und deutschen Archiven, die Berichterstattung in Zeitungen und politischen Magazinen beider Länder sowie Interviews mit führenden Persönlichkeiten aus Politik und Wissenschaft. Die Versuche deutscher Politiker, Diplomaten, Lobbyisten und Wissenschaftler, den amerikanischen Diskurs über die deutsche Geschichte und den Holocaust zu verändern, scheiterten, so ein Ergebnis der Studie. Sie leisteten aber letztlich einen wichtigen



United States Holocaust Memorial Museum, Innenansicht der Halle der Zeugen



Harvey M. Meyerhoff, Bill Clinton und Elie Wiesel (v.l.n.r.) entzünden die ewige Flamme während der Feier zur Einweihung des *United States Holocaust Memorial Museum*



United States Holocaust Memorial Museum, ständige Ausstellung, Bereich »Die Endlösung 1940–1945«

Beitrag für den Aufbau guter Beziehungen zu jüdischen Organisationen in den USA und legten den Grundstein für einige Institutionen, die die deutsch-amerikanischen Beziehungen noch heute prägen. Die intensive deutsche Auseinandersetzung mit der amerikanischen Holocaust-Erinnerung führte darüber hinaus zu einer Veränderung der Erinnerungskultur auch in der Bundesrepublik: sie wirkte sich langfristig förderlich auf den politischen Umgang mit dem Holocaust aus.

Dr. Eders im Berichtsjahr im Verlag Oxford University Press, New York, erschienene Studie wurde unter anderem mit dem Fraenkel Prize in Contemporary History der

Wiener Library (London), dem Marko Feingold Dissertationspreis von Stadt, Land und Universität Salzburg und dem Betty M. Underberger Dissertation Prize der Society for Historians of American Foreign Relations ausgezeichnet:

Jacob S. Eder, Holocaust Angst. The Federal Republic of Germany and American Holocaust Memory since the 1970s, New York, NY, 2016

Die Redaktion von L.I.S.A. – Das Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung, hat mit Dr. Eder über sein Buch gesprochen: www.lisa.gerda-henkel-stiftung.de/holocaust_angst

VORAUSSETZUNGEN, MYTHEN UND REALITÄT

PROJEKTLEITUNG

Prof. Dr. Séverine Autesserre

INSTITUTION

Columbia University (New York), Barnard College,

Political Science

FÖRDERUNG

Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Forschungsprojekt durch die Gewährung von Fördermitteln zur Übernahme von Personal-, Reise- und Sachkosten.

Weltweit leben eineinhalb Milliarden Menschen in Zonen, die von militärischen Konflikten betroffen sind. Gewalt prägt den Alltag, beschädigt das gesellschaftliche Gefüge und formt politische Institutionen. Internationale Interventionen können einen Beitrag dazu leisten, Blutvergießen zu beenden und Frieden zu stiften, erreichen ihre Ziele

versucht, Parallelen zur Gestaltung von Friedensmissionen in anderen Konfliktregionen weltweit abzuleiten. Zerfallene staatliche Strukturen, eine tief gespaltene Gesellschaft, ein enormer Reichtum an Rohstoffen und massive Spannungen zwischen internationalen Friedensmissionen und lokalen Akteuren kennzeichnen insbesondere den Osten des Kongo. Extensive Gewalt ist omnipräsent, und die Gesamtsituation gilt als äußerst schwer lösbar. Hunderte Nichtregierungsorganisationen und andere internationale Akteure haben Anstrengungen zur Eindämmung der Gewalt, zum Schutz von Menschenrechten und zum Aufbau von Sicherheit unternommen. Untersuchungen aus Politik und Forschung zur Friedensbildung im Kongo konzentrieren sich dabei in der Regel auf die Ursachen für die Gewalt und die Gründe für das Scheitern internationaler Interventionen.



Ein peacekeeper der UN in Nord-Kivu, Demokratische Republik Kongo

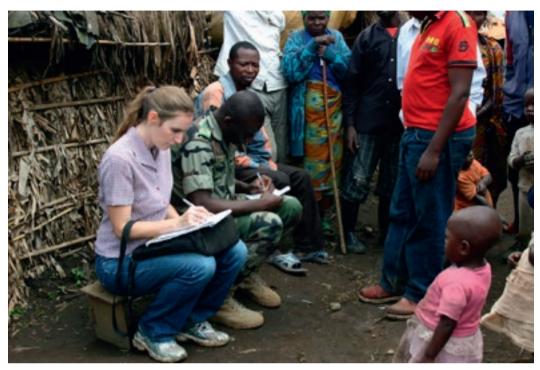


Teilnehmende Beobachtung: mit Friedenstruppen der Vereinten Nationen in Nord-Kivu, Demokratische Republik Kongo

aber oftmals nicht und verschlimmern in einigen Fällen sogar die Situation. Die Forschung konzentriert sich in der Regel auf gescheiterte Missionen und untersucht Entwicklungen auf der Makroebene. Welche Faktoren dazu führen, dass internationale Bemühungen erfolgreich sind und wie sich im Zusammenspiel mit lokalen Akteuren Frieden erreichen lässt, wurde bislang kaum analysiert.

Prof. Dr. Séverine Autesserre beschäftigt sich in ihrem Forschungsprojekt mit der Frage, wie und unter welchen Bedingungen internationale Akteure lokale Friedensbemühungen sinnvoll ergänzen können. Im Rahmen einer Pilotstudie betrachtet sie dabei den Krieg im Kongo und

Auf der Grundlage eines ethnographischen Ansatzes spricht Prof. Autesserre sowohl mit internationalen Akteuren wie Geldgebern, Diplomaten, Mitgliedern von Friedensmissionen und Mitarbeitern internationaler Nichtregierungsorganisationen als auch mit ehemaligen und aktiven Kämpfern, Vertretern lokaler und nationaler Behörden, Angehörigen lokaler Eliten und einfachen Bürgern. Ergänzend beobachtet sie Initiativen und Programme, die von ihren Interviewpartnern als erfolgreich definiert wurden, und nimmt soweit wie möglich an deren Aktivitäten teil. In Feldstudien untersucht Prof. Autesserre zum einen Orte, an denen entgegen aller auf die Entstehung von Gewalt



Interviews im Gebiet Masisi, Demokratische Republik Kongo



Ein kongolesischer Chief spielt während einer traditionellen Zeremonie Sombi, Insel Idjwi, Demokratische Republik Kongo

hindeutender Indikatoren der Frieden überwiegt: Am Beispiel der Region Idjwi und der Stadt Butembo in der Provinz Nord-Kivu fragt sie danach, ob die Präsenz oder gerade auch die Abwesenheit internationaler Akteure hier eine Rolle gespielt haben und welche endogenen Faktoren entscheidend waren. Darüber hinaus bezieht sie lokale Initiativen wie die von kongolesischen Verbänden ins Leben gerufenen und international geförderten Versöhnungsprogramme in ihre Untersuchung mit ein, die beispielsweise durch saisonale Wanderbewegungen von Viehzüchtern im südlichen Kivu hervorgerufene Gewaltausbrüche signifikant reduziert haben.

Ziel des von der Stiftung innerhalb ihres Sonderprogramms »Sicherheit, Gesellschaft und Staat« geförderten Forschungsprojekts ist es, den Prozess der Friedensbildung im Kongo besser zu verstehen und die Erkenntnisse auf andere Konflikte zu übertragen. Prof. Autesserre nimmt dafür an einer großen Bandbreite an Workshops und strategischen Beratungen unterschiedlicher Organisationen teil, besucht Veranstaltungen zur Friedensbildung in mehreren Ländern und Regionen und führt Interviews mit Vertretern erfolgreicher Missionen.



VERZEICHNISSE

NEU BEWILLIGTE PROJEKTE UND VERLÄNGERUNGEN

AIX-EN-PROVENCE (FRANKREICH)

Prof. Dr. Brigitte Marin

LabexMed-Post-Doc-Programm der Maison méditerranéenne des sciences de l'homme Gerda Henkel Fellowship

Dr. Ibrahim Shaddoud

Study of cultural material society in Syria: comparing the data *Forschungsstipendium*

ALEPPO (SYRIEN)

Prof. Dr. Farouk Ismail

Die Personennamen der altbabylonischen Texte aus Šubat-Enlil

Forschungsstipendium

AMMAN (JORDANIEN)

Prof. Dr. Thomas Maria Weber-Karyotakis

Islamische Kunst und Archäologie in Deutschland Reisebeihilfe

Prof. Dr. Thomas Maria Weber-Karyotakis

Das Mare Nostrum Projekt 1: Kulturzentrum in Umm al-Jimal Sachbeihilfe

Prof. Dr. Thomas Maria Weber-Karyotakis

Die römische Bronzegießerei im Temenos des Zeus-Heiligtums *Reisebeihilfe*

Prof. Dr. Thomas Maria Weber-Karyotakis Dr. Jihad al-Daire

Das Mare Nostrum Projekt 7: Tradition and Innovation in pre-Hellenistic Lebanon, Syria and Jordan. The Late Bronze – Iron Age I pottery from Kamid el-Loz Forschungsprojekt

Prof. Dr. Thomas Maria Weber-Karyotakis Prof. Dr. Lutfi I. Khalil

Das Mare Nostrum Projekt 4:

The »Nabataean« Temple at Khirbet Yajouz Forschungsprojekt

Prof. Dr. Thomas Maria Weber-Karyotakis Prof. Dr. Bert de Vries, Grand Rapids

Dr. Ignacio Arce

Das Mare Nostrum Projekt 2: Das Anastasios-Edikt von al-Hallabat Forschungsprojekt

ASTANA (KASACHSTAN)

Dr. Zhanar Jampeissova

Mapping the Kazakh Steppe: Russian administrative bordermaking and nomadic practices of usage in the Steppe Governor-Generalship Forschungsstipendium

BAGDAD (IRAK)

Deutsches Archäologisches Institut

Dr. Dr. h.c. Margarete van Ess

Sonderprogramm zur Fortführung archäologischer, altorientalischer und althistorischer Projekte in Irak, Iran, Jemen und Syrien

Gerda Henkel Fellowship

BALTIMORE, MD (USA)

Dr. Christopher Lakey

Persistent Materialities: Making and Matter in the Long Middle Ages, c. 1200–1500 Forschungsstipendium

Alexandra Letvin

Miraculous Visions, Demonic Temptations: Francisco de Zurbarán at Guadalupe *Promotionsstipendium*

BAMBERG

PD Dr. Philipp Burdy

Dr. Michele Spadaccini, München

Das Provinciale ordinis fratrum minorum. Neuedition und Analyse

Forschungsprojekt

Andreas Schenker

Der Viehhandel im Hochstift Bamberg 1763–1803. Struktur, Entwicklung und die Verhandlung der Rahmenbedingungen zwischen Obrigkeit und Marktakteuren

Promotionsstipendium

Simone Struth

Nur Dekor? Die abbasidischen Stuckarbeiten von Samarra. Vergleichende transregionale, material- und medienübergreifende Analyse

Promotionsstipendium

BASEL (SCHWEIZ)

Dr. Elena Filipovic Sören Schmeling

100 Jahre zeitgenössische Kunst ausstellen Forschungsprojekt

Dr. Katharina Friedla

Topography Experience and Memory of Life in Transit: Polish Jews in the Soviet Union (1939–1959) Forschungsstipendium

Ioana Gabriela Jimborean

Die Entwicklung der Erscheinungsloggia an den fürstlichen Höfen Italiens im Quattrocento Promotionsstipendium

Patrick Sonnack

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) und die »Kongo-Krise« 1960–1965 Promotionsstipendium

BEIRUT (LIBANON)

Prof. Dr. Hermann Genz

Ausgrabungen in Tell Fadous-Kfarabida, Libanon Forschungsprojekt

BERLIN

Heiko Behrmann

Der Eid im politischen Handeln, religiösen Denken und geschichtlichen Selbstverständnis der späten Karolingerzeit

Promotionsstipendium

Jessica Lindsay Berg

Die Ramayana- und Mahabharata-Darstellungen am Krsna-Tempel des Palastplatzes von Patan, Nepal *Promotionsstipendium*

Velia Boecker

Kulte, Orte, Körperteile. Weihungen anatomischer Votive in Latiums Heiligtümern Promotionsstipendium

Prof. Dr. Dominik Bonatz

Vegetation development and human occupation in the Syrian Jezirah from the 3rd-1st millennium BC *Forschungsprojekt*

Prof. Dr. Dominik Bonatz

für Dr. Ghias Klesly

Agriculture and Plant Economies in the Eastern Levant: A Comparative Study of Archaeological-Archaeobotanic Remains and Written Sources Forschungsprojekt

Dr. Stefan Borchers

Historisch-kritische Edition der Nachschrift von Christian Wolffs Kolleg über die Zeugungslehre (De Generatione Animalium) Forschungsstipendium

Julia Braungart

Studien zur spätneolithischen Foeni-Gruppe im südwestlichen Rumänien Promotionsstipendium

Dr. Helen Dawson

Central or marginal? Networks of Interaction in the Bronze Age Central Mediterranean Forschungsstipendium

Dr. Maud Devolder

The Genesis, Form and Function of the First Palace at Malia (Crete, 3000–1700 BC) Forschungsstipendium

World Heritage Watch e.V.

Stephan Dömpke

Palmyra und die Folgen: Wie schützen wir das Kulturerbe *Podiumsdiskussion*

Deutsches Archäologisches Institut Prof. Dr. Dr. h.c. Friederike Fless für Tony Gerrouge

Erstellung eines kommentierten digitalen Atlas zur Architektur des Hauran Forschungsstipendium

Deutsches Archäologisches Institut Prof. Dr. Dr. h.c. Friederike Fless Dr. Iris Gerlach

Prof. Dr. Norbert Nebes, Jena Notgrabungen in Äthiopien anlässlich von Bau- und Restaurierungsmaßnahmen der Kirche Abunä Gärima (Addi Akaweh bei Wuqro, Provinz Tigray)

Forschungsprojekt

Deutsches Archäologisches Institut Prof. Dr. Dr. h.c. Friederike Fless

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Parzinger, Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Stunde Null – Eine Zukunft für die Zeit nach der Krise: 3D-Modell als Planungsgrundlage für die Diskussion zum Wiederaufbau des Basars von Aleppo; Aufbau einer syrischen Experten- und Nachwuchsgruppe Forschungsprojekt

Deutsches Archäologisches Institut Prof. Dr. Dr. h.c. Friederike Fless

Prof. Dr. h.c. mult. Hermann Parzinger, Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Stunde Null – Eine Zukunft für die Zeit nach der Krise: Damage Assessment Forschungsprojekt

Prof. Dr. Regula Forster

History in the Ahistorical? Byzantine and Sasanian Elements in a Pseudo-Aristotelian Treatise on Strategy and Politics

For schungsprojekt

Thomas Helbig

Bild, Schrift und Stimme als Medium und Material in Jean-Luc Godards Histoire(s) du Cinéma *Promotionsstipendium*

Marie Huber

Hegemonie und Welterbe. Äthiopien und die Anfänge des UNESCO-Welterbeprogramms Promotionsstipendium

Svea Janzen

Bayerische Malerei um 1430 im Austausch mit Italien und den Niederlanden

Promotionsstipendium

Ami Kobayashi

Der Gang als politische Choreographie – (E)Motion zur Nationalstaatsbildung in Schulen in Deutschland und Japan (1873–1945)

Promotionsstipendium

Dr. Jakob Krais

Sport und Moderne in der arabischen Welt der Kolonialzeit: Algerien 1910–1962 Forschungsstipendium

Dr. Sarah Kunkel

Landwirtschaftliche Entwicklungen in der Goldküste und Ghana: Staatsfarmen, Kooperativen und Kleinbauern von 1950 bis 1970 Forschungsstipendium

Dipl.-Ing. Tillmann Kühnel

Die Häuser der Newar in Dhulikhel/Nepal *Promotionsstipendium*

Dr. Alexa Küter

Echte Kunst? Karl Wilhelm Becker und die Münzfälscherei Forschungsstipendium

Felix Lüttge

Der Wal und sein Milieu. Räume und Bedingungen des Lebens in Ozeanographie und Biologie im 19. Jahrhundert Promotionsstipendium

Prof. Dr. Siegfried Mielke

Eisenbahngewerkschafter/innen im NS-Staat: Verfolgung – Widerstand – Emigration (1933–1945) Forschungsprojekt

Prof. Dr. Christian Möckel

Ernst Cassirer: Nachgelassene Manuskripte und Texte – Register ECN (Bd. 19) Forschungsstipendium

Stefan Noack

Handlungsräume privater Wirtschaftsunternehmen in Deutsch-Ostafrika. Eine strukturhistorische Untersuchung zur Planung, Arbeit und Entwicklung des Kolonialkonzerns von Otto Schloifer. 1902–1914/18 *Promotionsstipendium*

Bundesverband Deutscher Stiftungen Felix Oldenburg

The DAFNE 2017 Winter Meeting *Tagung*

Bundesverband Deutscher Stiftungen Felix Oldenburg Ulrike Reichart

20 Jahre Bürgerstiftungen – Analysen, Daten, Trends Forschungsprojekt

Stiftung Preußischer Kulturbesitz Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Parzinger Reinier Wolfs

Dr. Bernhard Spies, beide Bonn, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland National Museum Teheran. Documentation, Digitisation, Research, Capacity Building Forschungsprojekt

Stiftung Preußischer Kulturbesitz Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Parzinger Reinier Wolfs

Dr. Bernhard Spies, beide Bonn, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland The Provincial Museum Yazd. Safeguarding Cultural Heritage – Fostering Regional Identities Forschungsprojekt

Dr. Cesare Pastorino

Reconstructing an overlooked experimental research tradition: the discussion of specific gravities in Johannes Kepler's Messekunst Archimedis (1616) *Forschungsstipendium*

Dr. Laura Pecchioli

Präventiver Erdbebenschutz und historische Reparaturen von Mauerwerk. Drei Fallstudien: Tempio Rotondo, Forumsthermen und Caseggiato della Cisterna (Ostia) Forschungsstipendium

Dr. Jaya Remond

Imperial Nature: Botanical Illustration between Northern Europe and the New World (1550–1750) Forschungsstipendium

André Rottmann

Art and Apparatus. The Work of John Knight, 1969–2013 *Promotionsstipendium*

Heritage for Peace Isber Sabrine Dr. Bastien Varoutsikos Syrian Heritage Law Training Forschungsprojekt

Christian Sander

Von der promenade zum parcours. Zur fonction oblique der französischen Gruppe Architecture Principe *Promotionsstipendium*

Dr. Julia Saviello

Verlockungen: Haare in der Kunst der frühen Neuzeit Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Viktoria Schindler

Untersuchung von Wassily Kandinskys schriftlichem Nachlass zur Form- und Farbenlehre als Prämisse des erweiterten Sehens im Spannungsfeld von Kunst und Wissenschaft

Promotionsstipendium

Prof. Dr. Wilhelm Schmidt-Biggemann

Prof. Dr. Anne Eusterschulte

Robert Fludd: Utriusque Cosmi Historia. Faksimile-Ausgabe der Erstausgabe Oppenheim/Frankfurt, Johann Theodor de Bry, 1617–1621 Druckkostenzuschuss

Alrun Schmidtke

Veröffentlichungspolitik und Entscheidungsbefugnisse: Der Verlagsberater Paul Rosbaud und die naturwissenschaftlichen Verlage Julius Springer, Pergamon Press und Interscience, 1927–1963 Promotionsstipendium

Kathrin Schmitt

Geschichte(n) erzählen – Ein Vergleich der Erzählstrategien in Geschichtsmodellen der Vorderasiatischen Archäologie und dem historischen Roman *Promotionsstipendium*

Finn Schreiber

Bronzezeitliche Gräber in Sibirien *Promotionsstipendium*

Dr. Maxi Schreiber

Die Bedeutung der altägyptischen Baukunst für die deutsche Architektur zwischen 1900 und 1933. Eine Rezeptionsgeschichte der Moderne *Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss*

Prof. Dr. Thekla Schulz-Brize

Arbeits- und Studienaufenthalt in Berlin und Regensburg für zwei nepalesische Doktoranden *Reisebeihilfe*

Prof. Dr. Thekla Schulz-Brize

Bauforschung und Maßnahmen des Kulturerhalts in Nepal in Kooperation mit der Universität Kathmandu Forschungsprojekt

Dr. Susanne Schüssler

Vittorio Magnago Lampugnani: Die Stadt von der Neuzeit zum 19. Jahrhundert. Urbane Entwürfe in Europa und Nordamerika Druckkostenzuschuss

Prof. Dr.-Ing. Werner Stempfhuber

Prof. Dr. Heinz Rüther, Kapstadt

Digitalisierung von archäologischen Kulturgütern auf dem afrikanischen Kontinent (African Cultural Heritage Sites and Landscapes Database)

Forschungsprojekt

Maryam Tiouri

Der Tafsir des Abu Bakr Atiq b. Muhammad as-Surabadi (gest. 1101) und der »Schlichtungsversuch« der karramitischen Anhänger des Muhammad b. al-Haysam (gest. 1019)

Promotionsstipendium

Dr. Marco Walter

Kritische Werkedition von Carl Schmitt: Der Begriff des Politischen Forschungsstipendium

Prof. Dr. Harald Welzer

Volk, völkisch, Umvolkung. Eine Exploration zur vergleichenden Diskursgeschichte Forschungsprojekt

Dr. Stephan von Wiese

Werkverzeichnis der Zeichnungen von Max Beckmann Forschungsprojekt

Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Prof. Dr. Stefan Willer

PD Dr. Benjamin Bühler

Security and the Future: A Cultural Studies Approach *Forschungsprojekt*

Eva Wilson

Neue Sichtbarkeiten. Raum, Simulation und Körper im Bild

Promotions stipendium

BERN (SCHWEIZ)

Marine Fiedler

Von Hamburg nach Singapur: Translokale Erfahrungen einer Hamburger Kaufmannsfamilie im Zeitalter der Globalisierung (1750–1914)

Promotionsstipendium

Dr. Francine Giese

Bauen und Erhalten in al-Andalus Forschungsstipendium und Druckkostenzuschuss

Dr. Claudia Lehmann

Das Relief als ästhetische Kategorie Forschungsstipendium

Hannah Mönninghoff

Die formale und funktionale Struktur des Palastes von Nuzi im Kontext altorientalischen Palastbaus Promotionsstipendium

Dr. Raphaèle Preisinger-Winkler

Das christliche Kultbild in der »Neuen Welt«: Hybride Sakralobjekte zur Zeit der frühen europäischen Expansion

Forschungsstipendium

BIELEFELD

Dr. Benno Nietzel

Propaganda, Medienwissen und Kommunikationsforschung im Zeitalter der Extreme: USA, Sowjetunion, Deutschland von den 1920er Jahren bis zum Kalten Krieg Forschungsstipendium

Kerstin Schulte

»Volksgemeinschaft« hinter Stacheldraht. Die Internierungslager in der britischen und US-amerikanischen Besatzungszone und ihre Bedeutung für die deutsche Nachkriegsgesellschaft, 1945–1950 Promotionsstipendium

ιιοπεδιιρεπαιαπ

BIRMINGHAM (GROSSBRITANNIEN)

Prof. Dr. David Dunn Dr. Christopher Wyatt

Nefarious Criminal and Terrorist Uses of Unmanned Aerial Vehicles (UAVs) Forschungsprojekt

BOCHUM

Dr. Kerstin Rosenow-Williams

Human Security Standards in Germany's Refugee Regime

Forschungsprojekt

Dr. Christoph Wehner

Die Versicherung der Atomgefahr. Risikopolitik, Sicherheitsproduktion und Expertise in der BRD und den USA, 1945–1986

Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Ekaterina Shchus

Untersuchungen zu den Entstehungsvoraussetzungen des Chan-Buddhismus im chinesischen Kulturraum am Beispiel der Rezeption des Zhuangzi Promotionsstipendium

BOLOGNA (ITALIEN)

Prof. Dr. Karin Pallaver

Monetary Transitions: the Introduction of Colonial Currencies in East Africa and their Impact on Indigenous Societies and Economies Forschungsprojekt

BONN

Kim-Kristin Alings

Auctoritas. Semantische Zugänge zu einem Schlüsselbegriff des neunten Jahrhunderts *Promotionsstipendium*

Deutsche UNESCO-Kommission e.V.

Dr. Roland Bernecker

Young Experts Forum »Unite for Syrian Heritage« *Tagung*

PD Dr. Francis Breyer

Pharaos Becher. Ein Goldbecher Ramses' II. mit hieroglyphisch-keilschriftlicher Bilingue Forschungsstipendium

Klaus Ingo Kowalski

Der Geltungsgrund vertraglicher Verbindlichkeiten im frühen Vernunftrecht Promotionsstipendium

Dr. Annette Kühlem

Heilige Bäume auf der Osterinsel und auf den Marquesas. Untersuchungen zur Rolle von Baumpflanzungen als Teil religiöser Architektur in Zentral- und Ostpolynesien Forschungsprojekt

Prof. Dr. Abdalrazzaq Moaz

The Destruction of the Cultural Heritage in Syria (2011–2016)

Forschungsstipendium

Zakariya N. Na'imat

Dr. Ahmad M. al-Momani, Array

Shuqayra Conservation Project Phase I Forschungsprojekt

Hans Roth

Prof. Dr. Tuvdendorjiin Galbaatar, Ulaanbaatar

Digitalisierung und Katalogisierung von mongolischen und tibetischen Museumsbeständen in Europa Forschungsprojekt

PD Dr. Wiebke-Marie Stock

Seele als Raum

Forschungsstipendium

Deutsche Welle

Claus Stäcker

African Roots

Sachbeihilfe

Denkwerk Zukunft

Stefanie Wahl

Wo bitte geht es nach Europa? – Annäherung an eine Idee *Tagung*

BOSTON, MA (USA)

Prof. Joseph D. Ketner II

The Early History of Experimental Art Television Forschungsprojekt

Dr. Amir Zelinger

Pure Animals: Racism and Animal Breeding in Postwar West Germany and the United States Forschungsstipendium

BOVENDEN

Dr. Karin Hartewig

Hermann Ahrens, die Moderne und die Arbeit an der »deutschen Renaissance« (1928–1956). Werbegrafik im Dritten Reich zwischen Weltwirtschaftskrise und Wirtschaftswunder

Forschungsstipendium

BRAUNSCHWEIG

Ebbo Schröder

Journalistische Praxis beim Nürnberger Prozess 1945/46: Eine Fallstudie zum blinden Fleck der Mediengeschichtsschreibung

Promotionsstipendium

BRISTOL (GROSSBRITANNIEN)

Dr. Tamar Hodos

Dr. Alexandra Fletcher, London

Dr. Yvonne Gönster, Velbert

Dr. Janet Montgomery, Durham

Manipulated luxury? A pilot study to identify techniques to distinguish how and from where ostrich eggs were sourced in antiquity

Forschungsprojekt

BUDAPEST (UNGARN)

Halil Sunnetcioglu

Inscribing Authority at the Time of Crises and Transformation: Şeyhülislam Zekeriyazade Yahya Efendi (1561–1644) and Lawmaking in the Ottoman Empire Promotionsstipendium

BUENOS AIRES (ARGENTINIEN)

Prof. Dr. María Violeta Pereyra Dr. Mariano Bonanno

The decorative program of the Neferhotep chapel (TT49) *Forschungsprojekt*

CALLAGHAN (AUSTRALIEN)

Dr. Christina Petterson

Balancing Economy and Christ: The Brüdergemeinde in Greenland and Australia Forschungsstipendium

CAMBRIDGE (GROSSBRITANNIEN)

Prof. Dr. Colin Renfrew Dr. Michael Boyd

Excavations at the Early Bronze Age Sanctuary on Keros (Cyclades, Greece)

Forschungsprojekt

CAMBRIDGE, MS (USA)

Prof. Dr. Sven Beckert

Capitalism: A Global History Forschungsprojekt

Ruth Ezra

Veit Stoss in Relief: Eliding space and plane in the German lands, 1470–1530 Promotionsstipendium

Prof. Dr. Racha Kirakosian

Theology of the Book? Manuscript Studies and Material Culture Forschungsstipendium

CANTERBURY (GROSSBRITANNIEN)

Dr. Katja Haustein

Mother's Milk: A Cultural History Forschungsstipendium

CASERTA (ITALIEN)

Dr. Paolo Fonzi

Entangled histories. German, Italian and Bulgarian occupation of Greece during the Second World War Forschungsprojekt

CELLE

Dr. Dagmar Lieske

»Der Andere« – Zum Umgang mit Pädophilie und sexuellem Kindesmissbrauch von der Weimarer Republik bis in die Nachkriegszeit Forschungsstipendium

CHESTER (GROSSBRITANNIEN)

Prof. Dr. Oliver Scharbrodt

»Karbala in London«: Transnational Shii Networks between Britain and the Middle East Forschungsprojekt

CHIANG MAI (THAILAND)

Sorayut Aiem-Ueayut

Visual and media politics: Malaysian Tamils and technology in the Islamic state

Lisa Maskell Fellowship

Nantawat Chatuthai

Ideas of Everyday Resistance in Thailand: Intellectuals and New Social Movements without Guarantees Lisa Maskell Fellowship

CHICAGO, IL (USA)

Dr. Patricia Blessing

Monuments of Malleability: Illusion, Allusion, and Artifice in Islamic Architecture Forschungsstipendium

COTTBUS

Prof. Dr. Marie-Theres Albert

African Heritage and the Pillars of Sustainability / Kulturerbe, Nachhaltigkeit und Empowerment in Tansania

Tagung

DARMSTADT

Dr. Marion Bolder-Boos

Kulturkontakte zwischen Phöniziern und Indigenen im zentralen und westlichen Mittelmeerraum Forschungsstipendium

DOHA (KATAR)

Prof. Dr. Sultan Muhesen

The Palaeolithic of Syria in its Socio-Cultural and Near-Eastern Context Forschungsstipendium

DORTMUND

Sebastian Frenzel

Normgenese und Normbegründung in der Frühen Neuzeit. Ulm und München im Vergleich Promotionsstipendium

DOUALA (KAMERUN)

Fondation AfricAvenir International Prof. Dr. Prinz Kum'a Ndumbe III.

Bewahrung und Weitergabe kollektiver Erinnerung in Afrika: Afrikanische Zeitzeugenberichte und mündliche Literatur in der frühkolonialen Geschichte am Beispiel Kameruns

Forschungsprojekt

DRESDEN

Dr. Kristina Deutsch

Herrschaft im Bade: Schlossbäder im Alten Reich vom 16. bis zum frühen 18. Jahrhundert Forschungsstipendium

Georg Imgraben

Humor im Archaischen und Klassischen Griechenland Promotionsstipendium

Staatliche Kunstsammlungen

Prof. Dr. Gilbert Lupfer

Das Dresdner Damaskuszimmer: Geschichte und Präsenz eines Raumes zwischen Orient und Okzident Forschungsprojekt

Maurice Schulz

Für das Wohl der res publica! Gemeinwohlrhetorik und Gemeinwohlorientierung Ciceros Promotionsstipendium

DUISBURG-ESSEN

PD Dr. Wolfgang Treue

Judengasse und christliche Stadt. Religion, Politik und Gesellschaft in Frankfurt am Main in der Frühen Neuzeit Forschungsstipendium

Dr. Christine Zabel

Tomorrow is Today's Uncertainty: Speculating on Futures in Early Modern Europe
Forschungsstipendium

DÜSSELDORF

Gerda Henkel Stiftung

Digitales Publizieren von Forschungsergebnissen. Pilotprojekt am Beispiel des Projekts »Die Kibyratis« Forschungsprojekt

Gerda Henkel Stiftung

Nach dem Frühling. Der »Islamische Staat« (IS) im Nahen Osten und in Nordafrika. Podiumsdiskussion im Industrieclub Düsseldorf in Kooperation mit dem Institut für Diaspora- und Genozidforschung an der Ruhr-Universität Bochum

Gerda Henkel Stiftung

Zehn Jahre Historische Bibliothek der Gerda Henkel Stiftung. Jubiläumsveranstaltung im Literaturhaus München

Robert Hartmann

Inhaltliche Erschließung des Malkasten-Archivs. Der Düsseldorfer Künstlerverein Malkasten in den ersten 50 Jahren seines Bestehens (1848–1898) Forschungsprojekt

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V. Wolfgang Rolshoven

Geschichte des Heimatvereins Düsseldorfer Jonges e.V. Forschungsprojekt

Dr. Andreas Zack

Forschungen über die rechtlichen Grundlagen der römischen Außenbeziehungen während der Republik bis zum Beginn des Prinzipats (sechstes Jahrhundert bis erstes Jahrhundert v. Chr.) Forschungsstipendium

ERKNER

Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung

PD Dr. Christoph Bernhardt

Dr. Andreas Butter

Architekturprojekte der DDR im Ausland. Bauten, Akteure und kulturelle Transferprozesse Forschungsprojekt

Dr. Timothy Moss

Invisible Berlin: Urban Infrastructure between Dictatorship and Democracy Forschungsstipendium

ERLANGEN-NÜRNBERG

Prof. Dr. Doris Mischka Dr. Carsten Mischka

Ausgrabung am Cucuteni-zeitlichen Fundplatz Scanteia (Kreis Iasi), Rumänien Forschungsprojekt

ESSEN

Dr. Volker van der Locht

100 Jahre Waldorfpädagogik 1919–2019 – Geschichte der Waldorfschulen im Ruhrgebiet/Nordrhein-Westfalen 1945–1975

Forschungsstipendium

EVANSTON, IL (USA)

Prof. Dr. Robert Launay

Supporting the Participation of African Curators in a Workshop on »Working with African Arabic Script Manuscripts«

Forschungsprojekt

FLORENZ (ITALIEN)

Pavla Langer

Der Heilige im Gehäuse. Die Grabstätte des Heiligen Bernhardin in L'Aquila im Kontext der Heiligenverehrung des 15. und frühen 16. Jahrhunderts Promotionsstipendium

FRANKFURT/MAIN

Magdalena Depta

Armut in der spanischen Malerei des 17. Jahrhunderts. Ambiguität und pikareske Elemente als Inszenierungsmittel des Armenbildnisses *Promotionsstipendium*

Dr. Ursula Grünenwald

Die Stadt als performativer Raum. Gehen als raumgestaltende Praxis im Werk von Francis Alys Forschungsstipendium und Druckkostenzuschuss

Prof. Dr. Gunther Hellmann

Between Necessity and Possibility. The Challenge of Crafting Security Strategies
Forschungsprojekt

Dr. Iris Idelson-Shein

A History of Horror: Jews and their Monsters, 1500–1800 Forschungsstipendium

Jonas Kaesler

»Ein vordringlich europäisches Problem«. Umweltverschmutzung und Umweltdebatte im deutschfranzösischen Grenzgebiet, 1945 bis in die siebziger Jahre. Medien, Politik und Bürger: Der Schutz der Umwelt im transnationalen Raum Promotionsstipendium

Fritz Bauer Institut

Prof. Dr. Werner Konitzer

Fritz Bauer: Vorträge, Interviews und Gespräche. Radiobeiträge von und mit Fritz Bauer zwischen 1955 und 1968 Forschungsprojekt

Quy Thi Kim Tran

Defining the Transition from Hunting and Gathering to Agriculture and Animal Management in Southern Vietnam: Evidence from Faunal Remains Lisa Maskell Fellowship

Prof. Dr. Barbara Wittmann

Bedeutungsvolle Kritzeleien. Die Kinderzeichnung als Instrument der Humanwissenschaften 1880–1950 Forschungsstipendium und Druckkostenzuschuss

FREIBURG

Leila Armanious

Das Phänomen inoffizieller Ehen am Beispiel Ägypten Promotionsstipendium

Dr. Heinrich Bosse

Der junge Jacob Lenz in Livland Forschungsprojekt

Bastian Max Brucklacher

Res publica continuata. Republikanischer Mythos und politisches Ordnungsmodell Ostroms (ca. 480–ca. 641) *Promotionsstipendium*

Sarah Fründt

»If Races Don't Exist, Why Are Forensic Anthropologists so Good at Identifying Them?« Anthropology and Metric Ancestry Estimation. A Critical Examination of FORDISC and CRANID

Promotionsstipendium

Sebastian Kalla

Leihe und Recht. Wandel der Besitztransaktionen im Bamberger Hochstift des 12./13. Jahrhunderts Promotionsstipendium

FREIBURG (SCHWEIZ)

Felix Vogel

Empfindsamkeitsarchitektur: Zum Verhältnis von Raum und Körper im Hameau de la Reine von Versailles Promotionsstipendium

GARMISCH-PARTENKIRCHEN

Dr. Matthew Werley

The Correspondence between Richard Strauss and Stefan Zweig, 1931–1936: A New English Edition, Translation and Critical Commentary Forschungsstipendium

GENF (SCHWEIZ)

Dr. Souhail Belhadj

Opportunities and Obstacles facing Political Decentralization in Tunisia: Security Provision and Local State Authority in a Time of Transition Forschungsstipendium

Dr. Jordi Tejel Gorgas

A Non-State-Centric Approach to Borders, Fences and Walls in the MENA region: A Comparative Study of Border-making in Iraqi Kurdistan, 1920–1932 and 2011–2015

Forschungsstipendium

GÖTTINGEN

Dr. Sigmund Oehrl

Die Bildsteine Gotlands – Probleme und neue Wege der Autopsie, Dokumentation und Deutung Forschungsstipendium und Publikationsbeihilfe

Sascha Standke

Die kartographisch bedingte Veränderung des Raumbewusstseins als Kategorie politisch-administrativen Handelns in Norddeutschland vom 16. bis frühen 17. Jahrhundert

Promotionsstipendium

GREIFSWALD

PD Dr. Marcel van Ackeren

Was bedeutet der Philosophie ihre Geschichte? Das methodische Verhältnis von historischer und systematischer Forschung in der Philosophie Forschungsstipendium

HAIFA (ISRAEL)

Prof. Dr. Ayelet Gilboa

Prof. Dr. Yigal Erel, Jerusalem

On the Beginning of the Phoenician Quest for Silver in the West: An Archaeological and Analytical Investigation Forschungsprojekt

Prof. Dr. Mina Weinstein-Evron

Dr. Ron Shimelmitz

A Mirror Image: When Neanderthals Took Over the Landscape from Homo Sapiens Forschungsprojekt

HALLE-WITTENBERG

Dr. Nino Aivazishvili-Gehne

Staatsbürgerschaft gestern und heute: Das Beispiel der georgischstämmigen Ingiloer in Aserbaidschan Promotionsstipendium und Publikationsbeihilfe

Oscar Dube

Vom Bauern zum Landwirt: Innovation und Produktivität in der Landwirtschaft Sachsens, ca. 1750 bis 1870 *Promotionsstipendium*

Amrei Koch

Autoritätskonstruktion im Recht der Hebräischen Bibel *Promotionsstipendium*

Dr. Hanna Kozinska-Witt

Vertreter einer ethnischen Minderheit oder engagierte Bürger? Juden in den Stadtparlamenten der Zweiten Polnischen Republik (Krakau, Posen und Warschau) Forschungsstipendium

HAMBURG

Dr. Dmitry Bondarev

African voices in Islamic manuscripts from Mali: a study of African languages written in Arabic-based script (Ajami)

Forschungsprojekt

Prof. Dr. Markus Friedrich Dr. Alexandra Köhring Prof. Dr. Monica Rüthers

51. Deutscher Historikertag 2016 an der Universität Hamburg – Doktorandenforum

Nina Lucia Groß

Der Zauberberg. Das Hearst Castle als Konstrukt kulturellen Transfers *Promotionsstipendium*

ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius Prof. Dr. Michael Göring

History Takes Place: Rome – Dynamics of Urban Change Sommerakademie und Druckkostenzuschuss

Dr. Christian Hoffarth

Von der »vita regularis« zur »tota universitas hominum«. Studien zur Ideengeschichte der urchristlichen Gütergemeinschaft im späteren Mittelalter Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Johann Layer

Kompositorische Beethoven-Rezeption bei Gustav Mahler *Promotionsstipendium*

Florian Lipp

Punk, New Wave und die Folgen im letzten Jahrzehnt der DDR. Akteure – Konfliktfelder – musikalische Praxis *Promotionsstipendium*

Dr. Reyhan Sahin

Religiöse Selbstdarstellungen junger Musliminnen in sozialen Netzwerken. Religiosität, Nationalismus und Emanzipation in der Vielfalt des Islams in Deutschland Forschungsstipendium

Johanna Spanke

Zur Genese des »photomural« im transnationalen Aushandlungsprozess zwischen Mexiko und den USA Promotionsstipendium

Prof. Dr. Jürgen Zimmerer Dr. Barbara Plankensteiner

Koloniale Fotografien aus Deutsch-Südwestafrika im Museum für Völkerkunde Hamburg Forschungsprojekt

HANOI (VIETNAM)

Tran Le Minh Trang

The ASEAN-US Relationship: History of Development and Implications for Vietnam
Lisa Maskell Fellowship

HEIDELBERG

Rimtautas Dapschauskas

Neue Grundlagen der Interpretation von Bestattungsritualen in der prähistorischen Archäologie aus interdisziplinärer Perspektive. Analyse und Zusammenführung von aktuellen Theorien und empirischen Studien aus den Partnerdisziplinen der Evolutionsbiologie, den Kognitionswissenschaften und der Ethnologie *Promotionsstipendium*

Florian Eckes

Nicodemus Frischlin – Deutsche Schriften: Edition, Kommentar, Untersuchungen Promotionsstipendium

PD Dr.-Ing. Michael S. Falser

Angkor Wat. From Jungle Find to Global Icon. A Transcultural History of Heritage Forschungsstipendium und Druckkostenzuschuss

Prof. Dr. Niels Gutschow

Dokumentation von Portalen zweidächriger Tempel mit innerem Umgang im Tal von Kathmandu, Nepal Forschungsprojekt und Publikationsbeihilfe

Prof. Dr. Peter A. Miglus

Felsbildkunst in Irakisch-Kurdistan Forschungsprojekt

Angela Ratigan

Applications in Digital Archaeology: Exploring 3-Dimensional Visualizations in Classical Art and Archaeology Promotionsstipendium

Hui Sun

Funerary Lists of Early China *Promotionsstipendium*

Chun Fung Tong

Fall of an Empire: the Bureaucratic Failure of the Qin Empire

Promotionsstipendium

HELSINKI (FINNLAND)

Prof. Dr. Martti Koskenniemi

History and Histories of Islamic International Law and Relations

Forschungsprojekt

HILDESHEIM

Susann Kabisch

Gott und die Welt in Szene gesetzt. Inszenierung als Erkenntnisweg bei Nikolaus von Kues Promotionsstipendium

HONGKONG (HONGKONG)

Dr. Oded Abt

Changing Narratives of Muslim Descent across the South China Sea (a chapter of a larger book project: Muslim Memories and Chinese Identity in Southeast China and Taiwan)

Forschungsstipendium

INNSBRUCK (ÖSTERREICH)

Dr. Benjamin van der Linde

Edition und Kommentierung der Reisetagebücher der niederländischen Musterungskommissare Willem Augustijn van Sloterdijck (1714–1768) und Daniel van Sloterdijck (1717–1779)

Forschungsstipendium

ISTANBUL (TÜRKEI)

Osman Safa Bursali

Restoration and reconstruction processes of waqf property in Ottoman law: The case of 18th century Rumelia

Promotionsstipendium

Deutsches Archäologisches Institut Prof. Dr. Felix Pirson

Stewards of Cultural Heritage. Scholarship Program for Syrian Experts in Turkey Forschungsprojekt

JENA

Anna Corsten

Deutschsprachige Historiker im US-amerikanischen Exil als Initiatoren transkultureller Vernetzung? Die Entwicklung der Geschichtskultur in Deutschland, Österreich und den USA nach 1945 *Promotionsstipendium*

Sebastian Elsbach

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Republikschutz und Abwehr des Antisemitismus Promotionsstipendium

Prof. Dr. Norbert Nebes

für Prof. Dr. Mohammed Ali Saleh Al-Salami, Sanaa Die jemenitisch-arabischen Einträge im Sabäischen Wörterbuch

Forschungsprojekt

JERUSALEM (ISRAEL)

Tegenu Gossa Aredo

Archaeological and ecological perspectives on Hominin adaptation to highland environments in the Early Pleistocene: the case of the Melka-Wakena Acheulian site-complex, South-Central Ethiopia *Promotionsstipendium*

KALAMAZOO, MI (USA)

Prof. Dr. Luigi Berto

Italian Carolingian Historical Texts: Critical Edition and English Translation Forschungsstipendium

KAMPALA (UGANDA)

Prof. Dr. Edward Kirumira

Doctoral Academy of the Graduate School of the College of Humanities and Social Sciences, Makerere University

KARLSRUHE

Dr. Kirsten Claudia Voigt

Friedrich Nietzsche und Joseph Beuys. Das autopoetische Subjekt Forschungsstipendium und Druckkostenzuschuss

KATHMANDU (NEPAL)

Sabina Tandukar

Forschungsaufenthalt in Architekturarchiven in Deutschland *Reisebeihilfe*

KIEL

Dr. Sebastian Elsässer

Tarbiya und der »neue islamische Mensch« – eine Geschichte der Erziehungskonzepte und -praktiken der arabischen Muslimbruderschaft (1950 bis heute) Forschungsstipendium

Hendrik Rohland

Die Nordstadt von Karakorum – Auf den Spuren einer kosmopolitischen Metropole Promotionsstipendium

Dr. Britta-Marie Schenk

Ohne Unterkunft. Eine Geschichte der Obdachlosigkeit im 19. und 20. Jahrhundert Forschungsprojekt

KIEW (UKRAINE)

Dr. Maryna Daragan

The production technology of Scythian archery equipment: bows, arrows and quivers Forschungsstipendium

KÖLN

Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde Dr. Frank M. Bischoff Prof. Dr. Ottfried Dascher, Dortmund Prof. em. Dr. Kurt Düwell, Düsseldorf Digitale Aufbereitung und Online-Stellung der Lageberichte rheinischer Gestapostellen Forschungsprojekt

Prof. Dr. Hans Leisen

Dr. Nuno Vasco Oliveira, Canberra

Documenting, dating and preserving the rock art of Tutuala: the promotion of sustainable development through research and appropriate cultural heritage management in Timor-Leste Forschungsprojekt

Dr. Aschot Manutscharjan

Russia's military doctrines and security strategies after the East-West Conflict (1991–2012) Forschungsstipendium

Dr. Hubertus Neuhausen

Bestandsverzeichnis Hittorff »Sicile ancienne« Druckkostenzuschuss

Anna-Sarah Schlatt

Jean-Baptiste Lepère (1761–1844) – Die Zeichnungen französischer Schlossarchitektur aus dem Nachlass im Wallraf-Richartz-Museum *Promotionsstipendium*

Neferhotep e.V.

Dipl. Rest. Christina Verbeek Dipl. Rest. Susanne Brinkmann

Leitfaden zur Konservierung altägyptischer Grabanlagen in Theben. Theorie und Praxis des konservatorischen Umgangs mit dekorierten altägyptischen Grabkammern. Entwicklung eines Handbuchs als interaktive, themenbezogene Datenbank für das Wissenschaftsportal L.I.S.A. Forschungsprojekt

KREFELD

Projekt MIK e.V. Christiane Lange Dr. Christopher Oestereich Bauhaus_Netzwerk_Krefeld Forschungsprojekt

KUALA LUMPUR (MALAYSIA)

Moctar Moussa

Transactions of Gold According to Imams Ibn Taymiyyah and Ibn Quayim al-Jawziyyah: An Analysis Study on COMEX New York Gold Futures Contracts

Lisa Maskell Fellowship

KYOTO (JAPAN)

Dr. Satomi Hiyama

Die Wandgemälde der »Malerhöhle« – kunsthistorische Forschung in Zusammenarbeit mit aktuellen Restaurierungsarbeiten im Museum für Asiatische Kunst, Berlin Promotionsstipendium und Sachbeihilfe

LEICESTER (GROSSBRITANNIEN)

Dr. Christina Winkler

Everyday Life and Violence in Occupied Rostow-on-Don (1941–1943)

Forschungsstipendium

LEIDEN (NIEDERLANDE)

Dr. David Ehrhardt

Anachronisms in conflict: Explaining conflict resolution capabilities of traditional rulers in Nigeria Forschungsprojekt

Julia Krul

Deciphering the »kalû«: ancient Near Eastern religious practice and the institutional longue durée Forschungsstipendium

Dr. Meike de Goede

Legacies of Independence: Post-Colonial Silencing of Anti-Colonial Resistance in Congo-Brazzaville Forschungsprojekt

LEIPZIG

Sebastian Dietrich

Asymmetrische Kriegsführung in der Antike: Bedingungen, Formen, Entwicklung und Paradigmen asymmetrischer Kriegsführung im griechischrömischen Osten Promotionsstipendium

Karen Kriedemann

»Altes und Neues« im irischen Landschaftsgarten zwischen 1720 und 1780. Über die Stiftung einer kulturellen Identität anhand des Gestaltungselements der follies

Promotions stipendium

PD Dr. Dietrich Raue

Ein Wohn- und Wirtschaftsquartier des vierten bis zweiten Jahrhunderts v. Chr. im Tempel von Heliopolis (Matariya/Kairo, Ägypten) Forschungsprojekt

Bach-Archiv

Prof. Dr. Peter Wollny

Dr. Bernd Koska

Johann Sebastian Bachs Thomaner als Kantoren in Mitteldeutschland

Forschungsprojekt und Druckkostenzuschuss

LIMERICK (IRLAND)

Dr. Richard Kirwan

Exules et Proselyti: Academic Conversion, Exile and Refuge in the Confessional Age Forschungsprojekt

LONDON (GROSSBRITANNIEN)

Jan Bartknecht

Atatürk and His Cult: A Visual History *Promotionsstipendium*

British Museum

Prof. Dr. Hartwig Fischer

Jonathan Tubb

Dr. Jonathan Taylor

Ur as a Model for Cultural Heritage Protection and Promotion in the 21st Century Forschungsprojekt

Dr. Lars Fischer

Gertrud Mayer-Jaspers. Eine biografische Studie Forschungsstipendium

Francesca Fuoli

Colonialism and State-Building in Afghanistan: Anglo-Afghan co-operation in the institutionalization of ethnic difference, 1878–1900 Promotionsstipendium

Dr. Marta Garcia Morcillo

Art Markets in Ancient Rome Forschungsstipendium

Prof. Dr. Andreas Gestrich PD Dr. Michael Schaich

Gastdozentur am Deutschen Historischen Institut London in Kooperation mit der London School of Economics and Political Science

Prof. Dr. Peter Neumann

From »Spring« to »Fall«: Islamist Approaches to Governance in the Middle East Forschungsprojekt

Prof. Dr. Thilo Rehren

Historical high-temperature technologies: from Islamic manuscripts to the laboratory *Forschungsprojekt*

Thomson Reuters Foundation

Derek Thorne

Reporting on International Security and Terrorism – Uncovering Security Threats *Tagung*

LOVENO DI MENAGGIO (ITALIEN)

Villa Vigoni, Centro Italo-Tedesco Prof. Dr. Immacolata Amodeo

Von den Ideen über Europa zum europäischen Bürger Forschungsprojekt

LYON (FRANKREICH)

Dr. Hienin Ali Diakité

The intellectual life in Dallah in the 19th century from a corpus of manuscripts photographed in 1985 by Bernard Salvaing

Forschungsstipendium

MAGDEBURG

Aikokul Maksutova

Integration potential of Central Asian labor migrants in Russia

Promotionsstipendium

MAINZ

Dr. Katharina Bornkessel

Terra Ignota – Unbekannte Welt im Schatten der Heiligen. Die Drôlerien der Chorschrankenmalereien des Kölner Domes

Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Römisch-Germanisches Zentralmuseum

Prof. Dr. Falko Daim

Der Schatz von Preslav Forschungsprojekt

Madlen Engel

Das römerzeitliche Gräberfeld Speyer-Marienheim. Studien zu römerzeitlichen Gräberfeldern als siedlungs-, wirtschafts-, sozial- und kulturgeschichtliche Quelle Promotionsstipendium

Moritz Herrmann

Die Erinnerung der Hydra – Das Quilombo von Palmares in Geschichte und Gedächtnis *Promotionsstipendium*

Christopher Spies

Im Widerstreit zwischen Gerechtigkeit und Gnade: Die südwestdeutsche Landespolitik und das Ringen um die von der französischen Justiz verurteilten NS-Kriegsverbrecher 1945–1955 Promotionsstipendium

Eva Maria Verst-Lizius

Reisen nach Jerusalem: Westdeutsche Christen im »Heiligen Land« nach dem Zweiten Weltkrieg *Promotionsstipendium*

MANCHESTER (GROSSBRITANNIEN)

Marton Ribary

The beginnings of legal abstraction in the Rabbinic »study house« and the Roman »law school« *Promotionsstipendium*

MANCHESTER, NH (USA)

Prof. Dr. David George

Excavation to assess the use of an Etruscan hypogeum in Orvieto

Forschungsprojekt

MANNHEIM

Sebastian Lücke

Kant über Selbstmord Promotionsstipendium

Dr. Sebastian Scharff

Ein historischer Kommentar zu den Hippika des Poseidipp Forschungsstipendium

MARBURG

Dr. Erika Dahlmanns

Die Einheit der Kinder Gihangas Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Katia Fortenbacher-Nagel

»A test of Empire«. Der Einfluss Südafrikas auf die irischen Unabhängigkeitsbestrebungen vom British Empire (1899–1923) Promotionsstipendium

Marco Alessandro Izzi

Die imperiale Vision der radikalen Rechten in Italien (1896–1923)

Promotionsstipendium

Dr. Ulrike Krause

Global Refugee Protection and Local Refugee Engagement. Scope and Limits of the Agency of Refugeeled Community-based NGOs Forschungsprojekt

Dr. Alexander Pust

Die slawische Besiedlungsgeschichte der Lebuser Platte (7./8. bis 12./13. Jahrhundert) unter besonderer Berücksichtigung des ländlichen Siedlungswesens Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Philipp Rückriem

Stereotypisierung des Nahostkonflikts – Analyse deutscher Dokumentarfilme von 1948 bis 2010 *Promotionsstipendium*

Dorett Elodie Werhahn-Piorkowski

Die päpstlichen Kanzleiregeln im frühen Buchdruck *Promotionsstipendium*

Prof. Dr. Christoph Werner

Nationalismus auf der Bühne: Das moderne iranische Theater als Forum des national-säkularen Diskurses zur frühen Pahlavizeit Forschungsprojekt

MELBOURNE (AUSTRALIEN)

Dr. Costas Laoutides

Dr. Anthony Ware

Analysis of the causes, nature and capacities for peace in Myanmar's Rohingya Muslim-Rakhine Buddhist conflict *Forschungsprojekt*

MEXICO CITY (MEXIKO)

Dr. Rafael Fernandez de Castro

Cecilia Farfan

Dr. Gema Santamaria

Building on Sand? Mexico's Security Institutional Design in the Context of the War on Drugs 2000–2015 Forschungsprojekt

MOSKAU (RUSSLAND)

Deutsches Historisches Institut

Prof. Dr. Nikolaus Katzer

Die Ostslawen auf der Suche nach überregionalen Identitäten (vom Ende des 15. bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts) im Kontext der modernen Nationenbildung Forschungsprojekt

MÜNCHEN

Verlag C.H. Beck

Dr. Jonathan Beck

Dr. Stefan von der Lahr

Historische Bibliothek der Gerda Henkel Stiftung Druckkostenzuschuss

Anna Bodenstedt

Giovanni Maria Falconetto (1468–1535). Monografie und Werkverzeichnis *Promotionsstipendium*

Dominic Bormann

Politische Erotik: Körper, Geschlecht und Sexualität im Spannungsfeld frühneuzeitlicher Herrscherlegitimation *Promotionsstipendium*

Dr. Francesca Fiaschetti

The Concept of Foreign Land in the Yuan Period Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Prof. Dr. Romy Fröhlich

Dr. Christian Baden

Imag(in)ing conflict and its resolution:

The role of the media imagery for shaping the image of violent conflict and peace building *Forschungsprojekt*

Zentralinstitut für Kunstgeschichte

Dr. Karin Hellwig

Die Kulturwissenschaftliche Bibliothek Warburg als »Außenstelle« des Kunsthistorischen Seminars der Hamburger Universität: Fritz Saxls Habilitation und Lehrtätigkeit 1922–1933 Forschungsprojekt

Dr. Pia Maria Kastenmeier

Hauswirtschaft in Herculaneum. Transfer zwischen Haus, Stadt und Umland im Vergleich mit der Nachbarstadt Pompeji Forschungsstipendium

Dr. Judith Kemp

Ein winzig Bild vom großen Leben. Zur Kulturgeschichte von Münchens erstem Kabarett Die Elf Scharfrichter (1901–1904)

Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Dr. Luke Keogh

The Wardian Case: An Environmental History Forschungsstipendium

Dr. Urte Krass

Wie zeigt man der Welt, dass man wieder einen König hat? Die Bilder der portugiesischen Restauration von 1640

Forschungsstipendium

Katharina Maria Krefft

Die Rechnungen Kaiser Heinrichs VII. Ein Spiegel von Hof und Herrschaftspraxis auf dem Italienzug (1310–1313)

Promotionsstipendium

Thomas Moser

Die Physiologie der Kunst. Körper und sinnliche Kunsterfahrung im Fin de Siècle *Promotionsstipendium*

Prof. Dr. Adelheid Otto

Untersuchungen auf dem Südhügel von Ur (Irak) Forschungsprojekt

Prof. Dr. Karen Radner

In der assyrischen Grenzmark des Palastherolds: Rettungsgrabung in Gird-i Bazar Forschungsprojekt

Dr. Thomas Reiser

Die »Werke und Werkzeuge des Malers« im Onomastikon (verf. 166–176 n. Chr.) des Iulius Pollux von Naukratis Forschungsstipendium

Andreas Rentz

Inszenierte Heiligkeit – Soziale Funktion und symbolische Kommunikation von Heiligen im hohen Mittelalter *Promotionsstipendium*

Prof. Dr. Walther Sallaberger

Publikation frühaltbabylonischer Bullen aus den Grabungen von Umma (Djopkha) Forschungsprojekt

Marion Scheiblecker

Geophysikalische Prospektion in der Shahrizor-Ebene. Eine Analyse zur Raumnutzung in ländlichen Siedlungen und urbanen Einzugsbereichen altorientalischer Siedlungssysteme

Promotionsstipendium

Anastasia Sirotenko

Das Bild des Kaisers Herakleios bei den mittelalterlichen Autoren

Promotionsstipendium

Prof. Dr. Martin Zimmermann

Munich History Lecture Forschungsprojekt

MÜNSTER

Prof. Dr. Ralf Gleser

Wein – Getreide – Rituale. Ausgrabungen im spätkeltischen Friedhof Bierfeld »Vor dem Erker«, Saarland

Forschungsprojekt

Prof. Dr. Andre Krischer

Die britische Diplomatie mit Persien und Marokko und die Verstaatlichung der Außenbeziehungen in der Sattelzeit (ca. 1750–1850) Forschungsprojekt

Prof. Dr. Sebastian Lohsse

Prof. Dr. Nils Jansen

Prof. Dr. Peter Oestmann

Graduiertenschule »Recht als Wissenschaft« Forschungsprojekt

Dr. Jan Löhdefink

Zeiten des Teufels. Teufelsvorstellungen und Geschichtszeit in frühreformatorischen Flugschriften (1520–1526)

Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Miriam Schefzyk

Martin Carlin (um 1730–1785) und die deutschen Ebenisten in Paris im 18. Jahrhundert *Promotionsstipendium*

Prof. Dr. Engelbert Winter

Votivpraxis im Heiligtum auf dem Dülük Baba Tepesi bei Doliche (Südosttürkei) Forschungsprojekt

NASHVILLE, TN (USA)

Prof. Dr. Markus Eberl

Modern Q'eqchi' Maya identity and the ancient Maya capital of Tamarindito, Guatemala Forschungsprojekt

NEW YORK, NY (USA)

Prof. Dr. Natalia Aleksiun

The Anatomy of Antisemitism: Jews and Cadavers in East Central Europe before the Holocaust Forschungsstipendium

Prof. Dr. Séverine Autesserre

International Peacebuilding and Local Success: Assumptions, Myths, and Reality Forschungsstipendium

Prof. Dr. Pamela H. Smith

Making and Knowing Forschungsprojekt

Prof. Dr. Kostis Smyrlis

Taxation and Sovereignty: The Political Economy of the Byzantine Empire, 1081–1345
Forschungsstipendium

Kathmandu Valley Preservation Trust

Erich Theophile

Prof. Dr. Niels Gutschow, Heidelberg

Rohit Ranjitkar, Kathmandu

Rebuilding of the Harishankara temple at Darbar Square,

Forschungsprojekt

NEWARK, NJ (USA)

Prof. Dr. Simon Reich

Turbulent Seas: US Strategic Doctrine and Multilateral Naval Operations in the 21st Century Forschungsstipendium

NORTH NEWTON, KS (USA)

Dr. Rachel Epp Buller

Alice Lex-Nerlinger 1893–1975. Fotomonteurin und Malerin

Forschungsprojekt und Druckkostenzuschuss

NOUAKCHOTT (MAURETANIEN)

Prof. Dr. Moustapha Elemine

National Oral Traditions (Cataloging and online processing component)

Forschungsprojekt

NOVOSIBIRSK (RUSSLAND)

Dr. Evgeniy Bogdanov

Ancient Nomads of Mangystau Province: Approaches to Multidisciplinary Research Forschungsprojekt

Prof. Dr. Natalia V. Polosmak

Dr. Mohamad Ajmal Shah, Hazratbal/Srinagar

Archaeological studies of migration routes from Central Asia to Kashmir Forschungsprojekt

ODENSE (DÄNEMARK)

Prof. Dr. Sten Rynning

Can NATO Learn Afghan Lessons? A Comparative Investigation of Multilateral Political-Military Change Forschungsprojekt

OLDENBURG

Dr. David Bartosch

»Wissendes Nichtwissen« oder »gutes Wissen«? Zum philosophischen Denken von Nicolaus Cusanus und Wang Yangming Publikationsbeihilfe

Dr. Rima Chahine

Orientalismus und Okzidentalismus in den Plakaten der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts (1945–2001). Die Migration visueller Stereotype von Ost nach West und von West nach Ost Forschungsstipendium

Dr. Jonas Traudes

Adoration und Observation. Musizierende »Wunderkinder« in der Öffentlichkeit um 1800 Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

OSNABRÜCK

Prof. em. Dr. Klaus J. Bade

Migration – Flucht – Integration. Beiträge zur kritischen Politikbegleitung seit den frühen 1980er Jahren Druckkostenzuschuss

Dr. J. Olaf Kleist

Dr. Serhat Karakayali, Berlin

Volunteering for Refugees in Europe: Civil Society, Solidarity, and Forced Migration along the Balkan Route amid the failure of the Common European Asylum System Forschungsprojekt

PADUA (ITALIEN)

Dr. Andrea Griffante

Transforming the Refugees into Nations: War Relief and Nation Building in Ober Ost / Lithuania, 1915–1920

Forschungsstipendium

PARIS (FRANKREICH)

Dr. Emma Abate

Dr. Justine Isserles

Books within Books: Hebrew Manuscript Fragments in Italian and French Libraries and Archives *Forschungsprojekt*

Dr. Onas Al Salty Alkrad

Southern Syria in the Umayyad-Abbasid transition period, mid 8th-end 9th century. A historical, archaeological and socio-economical assessment *Forschungsstipendium*

Dr. Abdulsalam Albachkami

Coexistence and Exchange in the Middle East during the Crusaders time. Crusader Numismatics with Arabic Inscriptions. Imitations of Islamic Coinage (12th–13th centuries AD)

Forschungsstipendium

Dr. Anne-Isabelle Langlois

Toward a History of Women in Mesopotamia: the Old Babylonian Feminine Correspondence Forschungsstipendium

Dr. Nicoletta Rolla

Building Sites and Construction of Social Spaces in an Early Modern City (Turin, 18th Century) Forschungsstipendium

Dr. Sébastien Schick

Der Minister des 18. Jahrhunderts als »pluraler Mensch«. Politische Kultur und soziale Rollen der wichtigsten Minister am Beispiel Ludwig Josephs Comte d'Albert, Fürst von Grimberghen (1672–1758) Forschungsstipendium

Dr. Riccardo Venturi

Porosity as Modernism. On a Karstic Trend in Post-War Italian Visual Practices Forschungsstipendium

Prof. Dr. Michel Wieviorka

Gerda Henkel Stiftung/Fondation Maison des Sciences de l'homme Postdoctoral Fellowships

PAU (FRANKREICH)

Prof. Dr. Stefania Caliandro

Vibration in art as a theoretical notion Forschungsstipendium

PHILADELPHIA, PA (USA)

Dr. Noor Zaidi

Making Space Sacred: The Sayyeda Zaynab and Bibi Pak Daman Shrines and the Construction of a Modern Shi'i Identity Forschungsstipendium

PIACENZA (ITALIEN)

Prof. Dr. Stefano Barbati

Das postliminium der Personen und der Sachen im römischen Recht Forschungsstipendium

POTSDAM

Janine Funke

Die Computerisierung in der Bundeswehr und der NVA von den Anfängen bis in die 1980er Jahre *Promotionsstipendium*

Prof. Dr. Sönke Neitzel

Die Kriegstagebücher des Theodor Habicht (1898–1944): Nationalsozialist und Kompaniechef an der Ostfront. Eine Edition Forschungsprojekt

Dr. Annelie Ramsbrock

Geschlossene Gesellschaft. Resozialisierung in westdeutschen Gefängnissen, 1950–1990 Forschungsstipendium

Dr. Marcus Warnke

Logistik und friderizianische Kriegsführung. Eine Studie zur Verteilung, Mobilisierung und Wirkungsmächtigkeit militärisch relevanter Ressourcen im Siebenjährigen Krieg am Beispiel des Jahres 1757 Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

PRINCETON, NJ (USA)

Dr. Sandra Brunnegger

Securing the Peace? An indigenous community's experience in Colombia Forschungsstipendium

PROVIDENCE, RI (USA)

Dr. Itohan Osayimwese

Colonialism and the Archive of Modern Architecture in Germany

Reisebeihilfe und Druckkostenzuschuss

READING (GROSSBRITANNIEN)

Dr. Ofer Fridman

American vs. Russian Views on »Hybrid Warfare« and its Politicization in the Context of the Ukrainian Crisis Forschungsstipendium

RIO DE JANEIRO (BRASILIEN)

Prof. Dr. Marcos Cueto Caballero

The History of Aids, Global Health and Brazil: 1996–2005

Forschungsstipendium

ROM (ITALIEN)

Deutsches Archäologisches Institut

Prof. Dr. Ortwin Dally

Prof. Dr. Dr. h.c. Friederike Fless, Berlin

Der sakrale Raum auf der Selinuntiner Agora. Untersuchungen zu den Anfängen in griechischer Zeit und zum Fortleben in punischer Zeit Forschungsprojekt

Paul Pasieka

Kontraktionen, Krisen und Kontinuitäten. Archäologische Betrachtungen konjunktureller Bewegungen auf der italischen Halbinsel in der römischen Kaiserzeit *Promotionsstipendium*

SAARBRÜCKEN

Melanie Jacobs

Ein König gestaltet sein Reich: Wilhelm I. von Württemberg als Kunstsammler, Bauherr und Mäzen Promotionsstipendium

SANKT PETERSBURG (RUSSLAND)

Dr. Jens Schneeweiß

Dr. Valentina Vergej, Minsk

PD Dr. Pjotr Kittel, Lodz

Die Frühgeschichte der Slawen am Pripjat.

Die Siedlungskammer von Snjadin in Polesien

Forschungsprojekt

Dr. Dmitriy Weber

Der Deutsche Orden in Livland im Zeitalter der Konfessionalisierung Forschungsprojekt

SHEFFIELD (GROSSBRITANNIEN)

Prof. Dr. Benjamin Ziemann

Prof. Dr. Holger Nehring, Stirling

Understanding the Imaginary War:

Culture, thought and nuclear conflict, 1945-90

Tagung und Druckkostenzuschuss

STUTTGART

Dr. Eike-Christian Heine

Aneignungen der Welt? Kolonialismus, technische Erschließung und archäologische Erforschung: Franzosen, Briten und Deutsche im zerfallenden Osmanischen Reich (1798–1932)

Forschungsstipendium

SULAIMANIYYA (IRAK)

Sulaimaniyya Museum Hashim Hama Abdullah

Restaurierung von Keilschrifttafeln und Bronzeobjekten Forschungsprojekt

TACOMA, WA (USA)

Prof. Dr. Benjamin Tromly

Shadow Wars: Russian Émigrés in Cold War Strategy Forschungsprojekt

TASCHKENT (USBEKISTAN)

Akmal Bazarbaev

Property Rights: Redistribution of Land and Water in Jizzakh under Russian Rule Promotionsstipendium

Nargiza Ismatova

Waqf in Russian Turkestan: evolution of a traditional institute under the conditions of new realities *Promotionsstipendium*

Kakhramon Yakubov

Waqf Administration in the Khiva Khanate: Legal and Social Perspectives (in the Late of 19th and the Beginning of 20th Centuries) *Promotionsstipendium*

TIRANA (ALBANIEN)

Prof. Dr. Bashkim Lahi

Korpus der lateinischen Amphorenstempel in Albanien (drittes bis erstes Jahrhundert v. Chr.)

Forschungsstipendium

TOURS (FRANKREICH)

Dr. Francesco Correale

Prof. Dr. Alberto López Bargados, Barcelona

Rashomon in the Atlantic Sahara: Memories and Places in the »Ifni-Sahara War« (1956–1958) Forschungsprojekt

TRIER

Marius Hirschfeld

Der Archäologe und Wissenschaftsmanager Ludwig Curtius als exemplarischer Bildungsbürger Promotionsstipendium

Yannick Pouivet

Das katharische Beherbergungssystem des frühen 14. Jahrhunderts im Spiegel des »registre d'inquisition« (1318–1325)

Promotionsstipendium

TÜBINGEN

Luisa Balandat

Eine »Trübung des attischen Geistes«? Herkunft, Entwicklung und Bedeutung archaischer Grabreliefs außerhalb Athens

Promotionsstipendium

Dr. Denis Drumm

Das Hirsauer Geschichtsbild im 12. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der Vita Abt Wilhelms von Hirsau

Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Dr. Uwe Finkbeiner für Dr. Youssef Kanjou

Prehistoric Syria – periods and sites *Forschungsstipendium*

Dr. Duilio Garofoli

A radical enactive take on the emergence of Paleolithic ornamentation in early modern human and late Neanderthal contexts: challenging the »symbolic« dictum Forschungsstipendium

Prof. Dr. Heinz Gaube

Kashan. An Iranian City in Change Forschungsprojekt und Druckkostenzuschuss

PD Dr. Holger Kockelmann

Die zweite Rettung der Tempel von Philae. Ein ägyptisch-deutsches Kooperationsprojekt zur Erhaltung der bedrohten Spolien des ältesten Heiligtums der Isis von Philae und anderer verschwundener Kultbauten der Tempelinsel Forschungsprojekt

Prof. Dr. Peter Pfälzner

Auswertung archäologischer Forschungen im südlichen Teil der Region Kerman Forschungsprojekt

Prof. Dr. Peter Pfälzner

Irakisch/Kurdisch-Deutsches Kooperationsprojekt zur archäologischen Erforschung der Dohuk-Region in Irak-Kurdistan Forschungsprojekt

Hannes Rathmann

Interactions between Greek Colonists and Indigenous Italic Peoples in Early Iron Age Southern Italy *Promotionsstipendium*

Dr. Alaa alDin alChomari

Entwicklung einer automatisierten Datenbank zur Erfassung nordsyrischer Einzelfundmünzen des Mittelalters und der Frühen Neuzeit Forschungsstipendium

VENEDIG (ITALIEN)

Dr. Ivan Matijasic

Borders and the representation of Space in Hellenistic Peloponnese Forschungsstipendium

Dr. Devis Valenti

A multidisciplinary approach for the study of medieval sculpture in Torcello (with a survey in German collections): history, chronology, materials, artistic exchanges between East and West (9th–12th century) *Forschungsstipendium*

WARSCHAU (POLEN)

Dr. Magdalena Latkowska

»Sozialismus-Pädagogen« oder »Klassenfeinde«? – Das Verhältnis der DDR-Schriftsteller zum Juni-Aufstand 1953 und zum Bau und Fall der Berliner Mauer 1961/1989 Forschungsstipendium und Druckkostenzuschuss

WASHINGTON, D.C. (USA)

Smithsonian Institution

Syrian Cultural Heritage Center Tagung

Dr. Morten Hansen

The Court Painter and the Antonites: Grünewald's Isenheim Altarpiece and Socioreligious Identities in Sixteenth-Century Alsace Forschungsstipendium

Prof. Dr. Tetiana Maliarenko

Strengthening Democratic Security Governance and the Rule of Law in Donbas: Civil-Military Cooperation and the Management of Current and Future Threats in Conflict-Affected Territories of Ukraine Forschungsstipendium

WIEN (ÖSTERREICH)

Dr. Siegfried Göllner

Region und Entnazifizierung – Regionale und instanzliche Unterschiede in Entnazifizierungsverfahren in Österreich am Beispiel der Mitglieder des Nationalsozialistischen Soldatenrings Forschungsstipendium

PD Dr. Oliver Hülden

Prof. Dr. Thomas Corsten

Wirtschaftliche Organisation und Struktur des ländlichen Raumes im kaiserzeitlichen Kleinasien am Beispiel der Kibyratis

Forschungsprojekt

Dr. Ines Karina Kleesattel

Politische Kunstkritik. Zwischen Rancière und Adorno Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Dr. Marion Romberg

Bruderschaftliche Kunstpatronage – Ein Beitrag zur ländlichen Frömmigkeitspraxis des 18. Jahrhunderts *Forschungsstipendium*

Dr. Rudolf Stefec

Literarische Quellen zur Geschichte von Trapezunt im 14. Jahrhundert Forschungsstipendium

WUPPERTAL

Deutsches Evangelisches Institut für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Dieter Vieweger

Kulturgüterschutz in Jordanien: Digitale Aufnahme und datenbankmäßige Erfassung der Funde im archäologischen Museum auf der Zitadelle in Amman Forschungsprojekt

Deutsches Evangelisches Institut für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Dieter Vieweger

Stadtgeschichte Jerusalem. Ausgrabung im Bereich des anglikanisch-preußischen Zionsfriedhofs Forschungsprojekt

WÜRZBURG

Prof. Dr. Peter Hoeres

Medien der Außenbeziehungen von der Antike bis zur Gegenwart Tagung und Druckkostenzuschuss

YANGON (MYANMAR)

Inya Institute

Dr. François Tainturier

Documenting, Digitizing, and Preserving Shan Buddhist Heritage in Myanmar-Burma Forschungsprojekt

ZÜRICH (SCHWEIZ)

Dr. Asebe Regassa Debelo

Violence and Security Predicaments at the Margins of the State: The Case of Ethiopia-Kenya and Ethiopia-South Sudan Borders

Forschungsprojekt

Dr. Tobias Zervosen

Als Architekt in der DDR. Handeln und Selbstverständnis einer Profession im politisch-gesellschaftlichen Kontext 1949–1989

Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Hans Aurenhammer, Regine Prange (Hg.)

Das Problem der Form. Interferenzen zwischen moderner Kunst und Kunstwissenschaft, Berlin 2016 (= Neue Frankfurter Forschungen zur Kunst, Bd. 18)

Serdar Aybek, Boris Dreyer (Hg.)

Der Archäologische Survey von Apollonia am Rhyndakos beim Uluabat-See und der Umgebung Mysiens in der Nordwest-Türkei 2006–2010, Berlin 2016 (= Orient & Occident in Antiquity / Orient & Okzident in der Antike, Bd. 2)

Marion Beckers (Hg.)

Alice Lex-Nerlinger 1893–1975. Fotomonteurin und Malerin, Berlin 2016

Manuel Bärwald

Italienische Oper in Leipzig (1744–1756), 2 Bände, Beeskow 2016 (= Forum Mitteldeutsche Barockmusik, Bd. 6)

Denis Drumm

Das Hirsauer Geschichtsbild im 12. Jahrhundert. Studien zum Umgang mit der klösterlichen Vergangenheit in einer Zeit des Umbruchs, Ostfildern 2016 (= Schriften zur Südwestdeutschen Landeskunde, Bd. 77)

Alexander Friedman, Rainer Hudemann (Hg.)

Diskriminiert – vernichtet – vergessen. Behinderte in der Sowjetunion, unter nationalsozialistischer Besatzung und im Ostblock 1917–1991, Stuttgart 2016

Francine Giese

Bauen und Erhalten in al-Andalus. Bau- und Restaurierungspraxis in der Moschee-Kathedrale von Córdoba, Bern 2016

Nicole Glocke

Peter Jochen Winters. Ein Leben als politischer Journalist im 20. Jahrhundert, Berlin 2016

Matthew Grant, Benjamin Ziemann (Hg.)

Understanding the Imaginary War. Culture, Thought and Nuclear Conflict, 1945–90, Manchester 2016 (= Cultural History of Modern War)

Anna Grosskopf

Die Arbeit des Künstlers in der Karikatur. Eine Diskursgeschichte künstlerischer Techniken in der Moderne, Bielefeld 2016

Niels Gutschow

The Portals in Newar Architecture. Tiered Temples in Nepal, 13th to 19th Centuries. With Drawings by Bijay Basukala and Photographs by Stanislaw Klimek (2008), Jaroslav Poncar (2014) and Ashesh Rajbansh (2014–15), Kathmandu 2016

Sabine Haag (Hg.)

Mode in Stahl. Der Kostümharnisch des Wilhelm von Rogendorf, Wien 2016

Alexander Heinemann

Der Gott des Gelages. Dionysos, Satyrn und Mänaden auf attischem Trinkgeschirr des 5. Jahrhunderts v. Chr., Berlin u. a. 2016 (= Images & Context, Bd. 15)

Christian Hoffarth

Urkirche als Utopie. Die Idee der Gütergemeinschaft im späteren Mittelalter von Olivi bis Wyclif, Stuttgart 2016 (= Hamburger Studien zu Gesellschaften und Kulturen der Vormoderne, Bd. 1)

Anna Hofmann, Ayşe Öncü (Hg.)

History Takes Place: Istanbul. Dynamics of Urban Change, Berlin 2016

Iwan A. Iwanov

Die Hanse im Zeichen der Krise. Handlungsspielräume der politischen Kommunikation im Wandel (1550–1620), Köln u. a. 2016

(= Quellen und Darstellungen zur Hansischen Geschichte, neue Folge, Bd. 61)

Michael Kiene, Lorenzo Lazzarini, Clemente Marconi

»Sicile Ancienne«. Hittorff and the Architecture of Classical Sicily, Köln 2016

(= Inventar der Zeichnungen von Jakob Ignaz Hittorff in der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, Bd. 5; Schriften der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, Bd. 25)

Ines Kleesattel

Politische Kunst-Kritik. Zwischen Rancière und Adorno, Wien 2016

Jan Löhdefink

Zeiten des Teufels. Teufelsvorstellungen und Geschichtszeit in frühreformatorischen Flugschriften (1520–1526), Tübingen 2016 (= Beiträge zur historischen Theologie, Bd. 182)

Susanne Popp, Jutta Schumann, Fabio Crivellari, Michael Wobring, Claudius Springkart (Hg.)

Populäre Geschichtsmagazine in internationaler Perspektive. Interdisziplinäre Zugriffe und ausgewählte Fallbeispiele, Frankfurt a.M. 2016

Alexander Pust

Slawische Siedlungen im Land Lebus. Untersuchungen zur Wirtschafts- und Landschaftsgeschichte zwischen Oder und Spree im frühen und hohen Mittelalter, Bonn 2016

(= Studien zur Archäologie Europas, Bd. 29)

Farhod Razzokov

Studies on the Architecture of the Chalcolithic and Early Bronze Age Settlement of Sarazm (Tajikistan), Sankt Petersburg 2016

Arnika Schmidt

Nino Costa (1826–1903). Transnational Exchange in European Landscape Painting, Mailand 2016 (= Studi della Biblioteca Hertziana, Bd. 10)

Katrin Schwarz

Bauen für die Weltgemeinschaft. Die CIAM und das UNESCO-Gebäude in Paris, Berlin und Boston 2016 (= Reflexe der immateriellen und materiellen Kultur, Bd. 2)

Michael Schäfer

Eine andere Industrialisierung. Die Transformation der sächsischen Textilexportgewerbe 1790–1890, Stuttgart 2016 (= Regionale Industrialisierung, Bd. 7)

Felix Schönrock

Greifswalder Bürgerhäuser in der Schwedenzeit. Wandel und Kontinuität, Schwerin 2016 (= Beiträge zur Architekturgeschichte und Denkmalpflege in Mecklenburg und Vorpommern, Bd. 11)

Maria Stavrinaki

Dada Presentism. An Essay on Art & History, Stanford 2016

Jan Taubitz

Holocaust Oral History und das lange Ende der Zeitzeugenschaft, Göttingen 2016

Babu Thaliath

Wissenschaft und Kontext in der frühen Neuzeit, Freiburg und München 2016

Stefan Vogt

Subalterne Positionierungen. Der deutsche Zionismus im Feld des Nationalismus in Deutschland 1890–1933, Göttingen 2016

Kirsten Claudia Voigt

Joseph Beuys liest Friedrich Nietzsche. Das autopoietische Subjekt, München 2016

Stephan Westphalen

Die Basilika am Kalekapi in Herakleia Perinthos. Bericht über die Ausgrabungen von 1992–2010 in Marmara Ereglisi, Tübingen 2016 (= Istanbuler Forschungen, Bd. 55)

Tobias Zervosen

Architekten in der DDR. Realität und Selbstverständnis einer Profession, Bielefeld 2016

Cornel Zwierlein

The Political Thought of the French League and Rome (1585–1589), Genf 2016 (= Cahiers d'Humanisme et Renaissance, Bd. 131)



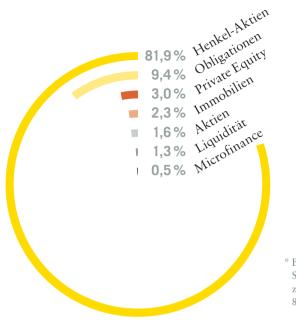
WIRTSCHAFTSBERICHT

90	BILANZ
91	ASSET ALLOKATION
91	VERTEILUNG DER FÖRDERMITTEL AUF DIE FÖRDERBEREICHE
92	FÖRDERMITTEL IM ÜBERBLICK
93	GERDA HENKEL STIFTUNG 2016 IN ZAHLEN
94	ORGANE UND GREMIEN
96	GESCHÄFTSSTELLE

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016*

AKTIVA	31.12.2016 EUR	31.12.2015 TEUR
ANLAGEVERMÖGEN	161.605.283,54	142.746
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.980,50	6
II. Sachanlagen	675.858,50	718
III. Finanzanlagen	160.925.444,54	142.022
UMLAUFVERMÖGEN	22.612.264,65	33.409
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.122.643,04	5.963
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	16.489.621,61	27.446
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	2.124,26	0
	184.219.672,45	176.155
PASSIVA	31.12.2016 EUR	31.12.2015 TEUR
EIGENKAPITAL	154.195.123,08	151.696
I. Stiftungskapital	50.196.162,78	50.196
II. Umschichtungsergebnis	72.974.030,36	74.009
III. Ergebnisrücklagen	23.188.455,35	16.981
IV. Ergebnisvortrag	7.836.474,59	10.510
RÜCKSTELLUNGEN	29.958.235,00	24.384
VERBINDLICHKEITEN	66.314,37	75
	184.219.672,45	176.155

 $^{{}^*\}text{Alle Angaben vorbehaltlich der Feststellung des Jahresabschlusses durch das Kuratorium der Gerda Henkel Stiftung.}\\$



* Bewertet zu Kurswerten. Stand des Kurswertvermögens zum 31. Dezember 2016: 862,8 Millionen Euro.

VERTEILUNG DER FÖRDERMITTEL AUF DIE FÖRDERBEREICHE IM JAHR 2016

2,56% ISLAMWISSENSCHAFT
3,41% UR- UND FRÜHGESCHICHTE
9,23% KUNSTGESCHICHTE
10,16% SONSTIGE FÖRDERUNGEN

15,05% ARCHÄOLOGIE

WISSENSCHAFTSGESCHICHTE

0.64% RECHTSGESCHICHTE

0.89%

GESCHICHTE
INTERDISZIPLINÄRE
VORHABEN

91

BEWILLIGTE MITTEL IN EUR

PROJEKTE

4.535.119,89	160	VORHABEN IM BEREICH FORSCHUNGSFÖRDERUNG
2.486.226,21	95	VORHABEN IM BEREICH PROMOTIONSFÖRDERUNG
2.365.714,93	27	VORHABEN IM FÖRDERSCHWERPUNKT PATRIMONIES
989.690,73	9	OPERATIV VON DER STIFTUNG BEGLEITETE PROJEKTE
839.327,00	21	VORHABEN IM SONDERPROGRAMM SICHERHEIT, GESELLSCHAFT UND STAAT
828.067,00	4	VORHABEN IM SOFORTHILFEPROGRAMM SYRIEN
483.049,55	11	VORHABEN IM TEMPORÄREN FÖRDERSCHWERPUNKT FÜR GEFÄHRDETE UND GEFLOHENE WISSENSCHAFTLERINNEN UND WISSENSCHAFTLER AUS KRISENGEBIETEN
344.260,00	10	VORHABEN IM SONDERPROGRAMM ISLAM, MODERNER NATIONALSTAAT UND TRANSNATIONALE BEWEGUNGEN

12.8/1.455,31 900.000,00 400.000,00 2.473.831,85

12.871.455,31 337 WISSENSCHAFTLICHE VORHABEN INSGESAMT BEWILLIGT

LISA MASKELL STIPENDIEN

FELLOWSHIPS

RÜCKSTELLUNGEN FÜR NEUE FÖRDERINITIATIVEN

16.645.287,16

GERDA HENKEL STIFTUNG 2016 IN ZAHLEN

Für die Förderung wurden insgesamt über 16,6 Millionen Euro bereitgestellt.

1.149 Anträge gingen in der Geschäftsstelle ein.

Die Stiftung bewilligte Projekte in $38\,$ Ländern.

1.325 laufende Projekte wurden betreut (Stand 31.12.2016).

6.642 Projekte hat die Stiftung seit ihrer Gründung weltweit gefördert.

Das Kurswertvermögen beträgt 862,8 Millionen Euro (Stand 31.12.2016).

- 46 Stipendiaten wurden im Promotionsprogramm in die Förderung aufgenommen.
 - 27 Stipendiaten haben ihr Promotionsverfahren erfolgreich abgeschlossen.
 - 34 mit einem Druckkostenzuschuss unterstützte Bücher sind erschienen.
 - **541** Beiträge wurden auf L.I.S.A. veröffentlicht.
 - 19 Personen arbeiteten in der Geschäftsstelle.
 - 112 Personen wurden für den Gerda Henkel Preis nominiert.
 - 311 Gäste nahmen an der Verleihung des Gerda Henkel Preises teil.

Mehr als 560 Medienbeiträge zu von der Stiftung geförderten Projekten wurden veröffentlicht.

ORGANE UND GREMIEN

ORGANE DER STIFTUNG

das Kuratorium der Vorstand

GREMIUM DER STIFTUNG

der Wissenschaftliche Beirat

Das Kuratorium beruft die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats und des Finanzausschusses, bestellt den Vorstand und überwacht dessen Geschäftsführung.

Der Vorstand führt die Geschäfte der Stiftung nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung, der vom Kuratorium erlassenen Geschäftsordnung und der ihm vom Kuratorium erteilten Weisungen. Er vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich.

DEM KURATORIUM GEHÖRTEN 2016 AN:

Julia Schulz-Dornburg | Vorsitzende Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Joachim Gehrke | Stellv. Vorsitzender Martin Kobler Prof. Dr. Ulrich Lehner

Dr. Michael Muth Andreas Schmitz

MITGLIEDER DES WISSENSCHAFTLICHEN BEIRATS WAREN IM BERICHTSZEITRAUM:

Prof. Dr. Andreas Beyer, Basel | Vorsitzender

Prof. Dr. Ute Daniel, Braunschweig

Prof. Dr. Martin Jehne, Dresden

Prof. Dr. h.c. Barbara Stollberg-Rilinger, Münster

DEM VORSTAND GEHÖRTEN IM BERICHTSZEITRAUM AN:

Dr. Michael Hanssler | Vorsitzender

Dr. Angela Kühnen

WEITERE AUSWAHLGREMIEN

Jury Gerda Henkel Preis

Prof. Dr. Peter Funke, Münster | Vorsitzender

Prof. Dr. Andreas Beyer, Basel

Prof. Dr. Ute Daniel, Braunschweig

Prof. Dr. Andreas Eckert, Berlin

Prof. Dr. Martin Jehne, Dresden

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Parzinger, Berlin

Prof. Dr. Sabine Schmidtke, Princeton

Prof. Dr. Dr. h.c. Barbara Stollberg-Rilinger, Münster

Prof. Dr. Bo Stråth, Helsinki

Prof. Dr. Dr. h.c. Marcel van der Linden, Amsterdam

Fachgutachter Sonderprogramm Sicherheit, Gesellschaft und Staat

Prof. Dr. J. Peter Burgess, Oslo

Prof. Dr. Christopher Daase, Frankfurt/Main

Prof. Dr. Beatrice Heuser, Reading

Prof. Dr. Wolfgang Seibel, Konstanz

Prof. Dr. I. William Zartman, Washington D.C.



Das Haus der Stiftung in der Malkastenstraße in Düsseldorf

VORSTAND

Dr. Michael Hanssler | Vorsitzender

Dr. Angela Kühnen

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DER GESCHÄFTSSTELLE

Esther Bald

Assistenz Pressearbeit und Veranstaltungsmanagement

Ute Berchem

Vorstandssekretariat

Sonja Carrilho

Buchhaltung

Georgios Chatzoudis, M.A.

Leitung Online Redaktion und

Contentmanager Internetportal L.I.S.A.

Nalomba Chilufya, B.A.

Projektassistenz Lisa Maskell Fellowships und

Förderschwerpunkt Patrimonies

Bettina Elsper

Assistenz Öffentlichkeitsarbeit und

Veranstaltungsmanagement

Julia Golberg

Zentrale Datenbank / Statistik

Oleg Golberg

Projektreferent Fellowships / Sonderprogramm Zentralasien / Förderschwerpunkt Patrimonies Irene Hofeditz, Staatl. geprüfte Betriebswirtin Projektassistenz allg. Forschungsförderung -Forschungsprojekte, Forschungsstipendien, Druckkostenzuschüsse / Fellowships

Anna Kuschmann, M.A.

Projektassistenz allg. Forschungs- und Promotionsförderung – Promotions- und Forschungsstipendien, Druckkostenzuschüsse

Dr. Anna-Monika Lauter

Leitung Öffentlichkeitsarbeit/

Förderschwerpunkt Patrimonies

Thomas Podranski, M.A.

Projektreferent Sonderprogramme Islam, moderner Nationalstaat und transnationale Bewegungen sowie Sicherheit, Gesellschaft und Staat

Dr. Birte Ruhardt

Projektreferentin Forschungsstipendien

Jens Christian Schneider, M.A.

Projektreferent Marie Curie & Lisa Maskell Fellowships/

IT-Management

Yvonne Schräder

Leitung Rechnungswesen / Finanzen / Personal

Simone Urban

Zentralsekretariat / Assistenz Öffentlichkeitsarbeit und

Veranstaltungsmanagement

Dr. Sybille Wüstemann

Leitung Pressearbeit und Veranstaltungsmanagement



Das Team der Geschäftsstelle im Stiftungsgarten

BILDNACHWEISE

Die Abbildungen wurden – soweit unten nicht anders angegeben – dankenswerterweise von den jeweiligen Instituten und Stipendiaten zur Verfügung gestellt. Nicht in allen Fällen war es möglich, die Rechteinhaber der Abbildungen ausfindig zu machen. Berechtigte Ansprüche werden selbstverständlich im Rahmen der üblichen Vereinbarungen abgegolten.

S. 16/17	Abb. 1: Photo: Stephan Brendgen,
	Monheim am Rhein
	Abb. 2: Photo: Gloria Meynen
	Abb. 3: Photo: Richard Rilinger
S. 18	Neferhotep e.V. Brinkmann & Verbeek
S. 20	Photos: Berlin-Brandenburgische Akademie der
	Wissenschaften
S. 21	Photo: Andreas Endermann
S. 22	Abb. 1: Neferhotep e.V. Brinkmann & Verbeek
S. 23	Photos: Peter Prestel
S. 24	Abb. 1: Photo: Sandra Brunnegger
	Abb. 2: Photo: Rohit Ranjitkar, 5. Mai 2015
S. 25	Photo: Niels Gutschow, November 2015
S. 26	Abb. 1: Deutsche UNESCO-Kommission/
	Till Budde
S. 27	Abb. 2: Photo: Florian Wehking
S. 29	Abb. 1: www.luisdelamo.com
S. 31	Stanley Foundation
S. 32	Abb. 1: Photo: Yazid Medmoun
	Abb. 2: Deutsches Historisches Institut London
S. 33	Abb. 1: Photo: Catherina Hess
S. 34	Abb. 1: Carola Groppe
	Abb. 2: Institut der deutschen Wirtschaft Köln
S. 37	Photo: Stephan Brendgen, Monheim am Rhein
S. 40	Mit freundlicher Genehmigung der
	Universitätsbibliothek Johann Christian
	Senckenberg Frankfurt/Main
S. 42/43	,
	Abb. 2: Photo: A. Thomsen, Bildrechte DAI

Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz Abb. 2: Museum für Islamische Kunst. Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz; Foto: Ernst Herzfeld, Samarra 1911-13 Abb. 3: Museum für Islamische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz: 3D-Scan: Arie Kai-Browne Abb. 4: Museum für Islamische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz; Foto: Ernst Herzfeld, Samarra 1911-13 S. 46/47 Abb. 1: Zeichnung: Najmeh Naderi Abb. 2: Photo: Emesik; Quelle: wiki commons, share alike Abb. 3-6: Photo: Susanne Annen S. 48/49 Abb. 1-3: Bibliothek der Russischen Akademie

S. 44/45 Abb. 1. Museum für Islamische Kunst,

Abb. 2: National Library of Israel Abb. 3: Bayerische Staatsbibliothek München, MF 2539, S. 19, urn:nbn:de:bvb:12-bsb00036332-1

S. 52/53 Abb. 1: Mit freundlicher Genehmigung der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt/Main Abb. 2: Houghton Library, Harvard University, Cambridge, Tafel XIII. Photo: Jaya Remond Abb. 3: Musée National d'Histoire Naturelle, Paris – Direction des bibliothèques et de la documentation, Ms 6. Photo: Jaya Remond

- S. 54/55 Abb. 1: Austen Henry Layard, Nineveh and its Remains, Bd. 1, London 1849
 Abb. 2: Flinders Petrie, Methods and Aims in Archaeology, London 1904, Fig. 1
 Abb. 3: Charles Thomas Newton, A history of the discoveries at Harlicarnassis, Cindus and Branchidae, 3 Bände, London 1862, Band 1, Plate LXI
- S. 56/57 Abb. 1–3: Fritz Bauer Institut, Frankfurt am Main Abb 4: Institut für Stadtgeschichte, Frankfurt am Main, ISG_S7FR_5722
- S. 58/59 Abb. 1: Courtesy Ronald Reagan Presidential Library Abb. 2+4: United States Holocaust Memorial Museum Abb. 3: Photo: Jacob S. Eder
- S. 60/61 Abb. 1, 2, 3: Photo: Philippe Rosen, 2011 Abb. 5: Photo: Séverine Autesserre, 2016
- S. 62 Bibliothek der Russischen Akademie der Wissenschaften, Hauptsammlung der Manuskripte, Chiffre 34.5.30
- S. 88 Charles Thomas Newton, A history of the discoveries at Harlicarnassis, Cindus and Branchidae, 3 Bände, London 1862, Band 1, Plate LXI
- S. 97 Photo: Stephan Brendgen, Monheim am Rhein

JAHRESBERICHT DIGITAL

Neben der Print-Version steht der Jahresbericht auch als digitale Publikation in Form einer App für Tablets zur Verfügung. Sie steht im App Store, bei Google Play und im Windows Store zum Download bereit.







IMPRESSUM

Herausgeber

Gerda Henkel Stiftung Malkastenstraße 15 40211 Düsseldorf, Deutschland Telefon +49 (0)211 93 65 24-0 Telefax +49 (0)211 93 65 24-44 E-Mail info@gerda-henkel-stiftung.de www.gerda-henkel-stiftung.de

Redaktion

Dr. Anna-Monika Lauter

Konzept und Gestaltung

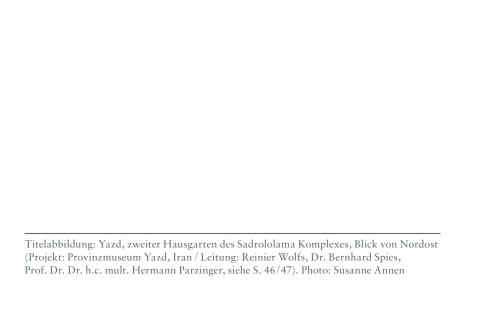
PLEX Berlin www.plexgroup.com

Druck

Ruksaldruck, Berlin

Stand

März 2017



DER SAKRALE RAUM AUF DER SE-**LINUNTINER AGORA - NUR DEKOR?** DIE ABBASIDISCHEN STUCKARBEI-TEN VON SAMARRA · NATIONAL-**MUSEUM TEHERAN UND PROVINZ-**MUSEUM YAZD, IRAN · DIE OSTSLA-WEN - JUDEN UND IHRE MONSTER, 1500-1800 · IMPERIAL NATURE · ANEIGNUNGEN DER WELT · FRITZ BAUER: VORTRÄGE, INTERVIEWS, **GESPRÄCHE · HOLOCAUST ANGST ·** INTERNATIONALE FRIEDENSBIL-DUNG UND LOKALER ERFOLG